

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

KLASSEN STANDPUNKT

#18

Für die Entwicklung der revolutionären Bewegung!



„Der Maoismus – was er ist und was nicht“ – eine Antwort auf die „Kritiker“ des Maoismus

Übersetzung: „Die US-Wahlen und die Rolle Avakians“

Editorial 3

Der Maoismus - was er ist und was nicht 4-36

*Übersetzung: „Die US-Wahlen und die
Rolle Avakians“* 37-51

Eigentumsvorbehalt:

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitung einschließlich ihrer Beilagen solange Eigentum des Absenders, bis sie den Gefangenen ausgehändigt worden ist. „Zur-Habe-Nahme“ ist keine Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird der „Klassenstandpunkt“ den Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist er dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Vi.S.d.P.:

Markus Kettler
Kirchstraße 3
79312 Emmendingen

Verteiler und Herausgeber der
Zeitung sind nicht identisch.

Liebe Genossen,
Liebe Freunde,

nach längerer Zeit veröffentlichen wir endlich wieder eine Ausgabe des **KLASSENSTANDPUNKT**. Diese Ausgabe konzentriert sich vor allem darauf eine Antwort zu geben an die unterschiedlichen „Kritiker“ des Maoismus, die laut geworden sind, was sich vor allem in einem Artikel den der „Kommunistische Aufbau“ veröffentlichte, ausdrückt. In dieser Ausgabe wollen wir darum aufräumen mit den unterschiedlichen Missverständnissen, Behauptungen und Falschheiten, die über den Maoismus kursieren. Im weiteren veröffentlichen wir auch eine Übersetzung eines Dokuments über die Wahlen in den USA. Wir haben auch bereits einige weitere Sachen in Vorbereitung, die wir planen zu vervollständigen und dann zum 1. Mai diesen Jahres in einer neuen Ausgabe zu veröffentlichen.

Diese Ausgabe erscheint in einem Moment, in dem sich der Klassenkampf in der BRD und international massiv verschärft hat. Im Rahmen der Überproduktionskrise des Imperialismus, verstärkt durch die Handhabung der Pandemie durch die reaktionären Regierungen, werden massenweise Produktivkräfte vernichtet und die Ausbeutung und Unterdrückung verschärft. Die hart erkämpften sogenannten demokratischen Rechte werden nacheinander aufgehoben und die Bourgeoisie zertrampelt ihre eigene Verfassung – alles im Namen der „Verteidigung der Demokratie“.

All dies spornt die Rebellion der Massen weiter an, vor allem die Jugend der Arbeiterklasse kämpft in diesen Tagen. Im großen, aber vor allem im kleinen, täglichen Widerstand, der jeden Tag und jede Stunde stattfindet, zeigt sich die Bestätigung des Gesetzes, dass Unterdrückung Widerstand erzeugt. Die Reaktion des imperialistischen Staates und aller seiner Lakaien sät nur immer mehr und mehr die Saat der Rebellion. Die Revisionisten und Opportunisten haben dieses Jahr in den Augen der Massen komplett bankrott gemacht. Das einzige, was sie propagiert haben ist Gehorsamkeit und Folgsamkeit und so haben sie gezeigt, dass sie die Pfaffen der Sklavenhalter sind. Die Maoisten, die in diesem Land für die Rekonstitution der Kommunistischen Partei kämpfen, haben hingegen gezeigt, dass sie keinen Millimeter von der Seite der Massen abweichen und auf die Windungen und Wendungen des Klassenkampfes unmittelbar reagieren können.

Aber während sich die Besten der revolutionären Jugend bereits dem Kampf um die Rekonstitution der KPD angeschlossen haben, ist es um so notwendiger geworden, dass die gesamte Klasse ihren Teil in diesem Kampf beiträgt, das bedeutet neben der Jugend, auch die älteren, die Männer und Frauen der Klasse – jeder Herkunft. Das bedeutet, dass die revolutionäre Jugend lernen muss sich zu verbinden, zu vereinen und zu verschmelzen mit den unterschiedlichen Teilen der

tiefsten und breitesten Massen. Das heißt, mit der Oma, die trotz eines Lebens voll Knochenarbeit um überleben zu können zur Tafel geht und Flaschen sammelt; mit dem Familienvater, der Überstunden nach Überstunden machen muss, in der verzweifelten Hoffnung seinen Kindern eine bessere Zukunft zu geben; mit der Mutter, die jeden Cent umdrehen muss, um ihre Familie gesund ernähren zu können; mit dem 50-jährigen Arbeitslosen, der mitgeteilt bekommt, dass er zu alt sei, um für Profit nützlich zu sein; und mit der Migrantin, der erzählt wird, dass sie eine Gefahr für die Gesellschaft darstelle, weil sie ein Kopftuch trägt. Und das sind nur einige wenige Beispiele, aber unsere Klasse besteht aus Millionen und diese Millionen müssen vereint werden unter der roten Fahne mit Hammer und Sichel. Nur so kann die marode Herrschaft der Imperialisten endgültig beendet werden.

Darum steht für all diejenigen, die für die Rekonstitution der KPD kämpfen, die unmittelbare Aufgabe an, ohne deren Erfüllung dieser Kampf nicht weiter gehen kann und wird: Vereinigen wir uns mehr mit den tiefsten und breitesten Massen! Lernen wir uns mit denen zu vereinen, mit denen wir uns vereinen müssen und nicht mit denjenigen, die nur aus der gleichen Schicht kommen wie wir.

Die Weltgeschichte wartet nicht. Auf der ganzen Welt können wir sehen, dass wir in Zeiten des Krieges leben. Wir leben in Zeiten wo jeder der sehen kann und sehen will feststellen muss, dass die Welt, trotz aller heuchlerischer Proklamationen, nur durch das Gewehr verändert wird – und die Massen greifen mehr und mehr danach. Besonders in Lateinamerika sehen wir, wie sich die Reihen der eisernen Legionen des Proletariats zu einer neuen Welle des Sturmangriffs formieren. Und diese Genossen betrachten die Kommunisten in den imperialistischen Ländern als ihre Waffenbrüder auf Augenhöhe, entsprechend warten sie darauf, dass diese ihre Aufgaben beharrlich und entschlossen erfüllen. Das ist die große Verantwortung, die auf unseren Schultern lastet.

Die Massen auf der ganzen Welt schreien nach Rebellion. Die Revolution marschiert mächtig vorwärts auf der Welt. Entsprechen wir den Notwendigkeiten des Momentes und erfüllen wir unsere Verantwortung. In dem vor uns liegenden Jahr werden entscheidende Siege im Dienst der proletarischen Weltrevolution und im Kampf für die Rekonstitution der Partei, der glorreichen Kommunistischen Partei Deutschlands, erreicht werden.

Redaktion **KLASSENSTANDPUNKT**
Januar 2021

„Die edlen, erhabenen und aufrichtigen Geister der Revolution erkennen und respektieren über allem theoretische Barrieren, die historische Solidarität ihrer Bemühungen und ihrer Werke. Es gehört zu den Kleingeistern, ohne Horizonte und ohne Flügel, zu den dogmatischen Mentalitäten, die das Leben in einer strengen Formel, dem Privileg der Verständnislosigkeit und dem sektiererischen Egoismus, versteinern und zum Stillstand bringen wollen.“

– José Carlos Mariátegui

Vorbemerkung

Als Teil des ideologischen Kampfes in der revolutionären Bewegung publizieren wir die Kritik eines Artikels, geschrieben vom Kommunistischen Aufbau (KA). Diese Kritik, sowie der Artikel der ihr zugrunde liegen, sollten als ein Teil des Kampfes für die Vereinigung der Revolutionäre in Deutschland auf einer festen und kristallklaren ideologischen Grundlage verstanden werden.

Als standhafte Verfechter des dialektischen Materialismus halten wir hoch, dass politische Parteien, Organisationen und Gruppen Ausdrücke der objektiven Realität des Klassenkampfes sind. Die Kommunisten sind der Ausdruck des Klassenkampfes des Proletariats. Dass die Kommunisten in Formierung heutzutage voranschreiten im Kampf für die Rekonstitution der ruhmreichen Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) ist nicht ein Ausdruck des Zufalls oder aufgrund der persönlichen Fähigkeiten irgendeines Genies, sondern es ist in Essenz durch die Forderung der Klasse nach ihrer Vorhut. Der Hauptwiderspruch in Deutschland ist der zwischen Proletariat und Bourgeoisie und das führungslose Proletariat kann seinen Kampf nicht organisieren und ist chancenlos, ohne seinen Generalstab. Daher ist die Hauptnotwendigkeit des Klassenkampfes des Proletariats die Rekonstitution seiner Partei. Dementsprechend ist die Hauptaufgabe eines Jeden, der den Interessen des Proletariats dienen möchte, für diese Sache zu kämpfen.

Neben dem Proletariat existieren Klassen und Schichten von Klassen, die in relativer Opposition zum Finanzkapital stehen und unterschiedliche Arten von Widersprüchen mit ihm haben. Eine davon ist die Kleinbourgeoisie. Diese schwankende Klasse generiert ihre unterschiedlichen Formen politischer Ausdrücke. Einer davon ist die fast zahllose Menge handwerklerischer Zirkel der „radikalen Linken“. Diese Zirkel erheben manchmal die Notwendigkeit „die KPD wieder aufzubauen“. Mit all ihren Unterschieden bringen diese Zirkel im allgemeinen ein Konzept voran, die „Partei von unten aufzubauen“ und zentrieren auf die Notwendigkeit der „Einheit“ von so vielen Zirkeln wie möglich, in unterschiedlichen Formen von „Bündnissen“. Was sie alle gemeinsam haben ist, dass sie die Notwendigkeit des Aufbaus der Partei „von oben“ ablehnen. Darum geraten sie in Widerspruch mit den grundlegenden Prinzipien, die wieder und wieder in Theorie und Praxis des internationalen Proletariats bestätigt wurden und von Lenin etabliert sind.¹

Diese Zirkel stellen, im gegenwärtigen Moment der Entwicklung des Klassenkampfes in diesem Land, nicht als solche einen Feind des Proletariats dar und es ist möglich und notwendig sich mit vielen von ihnen in bestimmten Kämpfen zu vereinen, aber ihr ideologischer Opportunismus, und nicht selten plumper Revisionismus, muss bekämpft werden mit einem entschlossenen ideologischen Kampf, begleitet von praktischen Aktionen, die die Wahrheit des Proletariats einhämmern. Da es in fast allen diesen Zirkeln ehrliche Elemente gibt, die wirklich der Klasse dienen wollen, in machen Fällen sogar in der klaren Mehrheit, es wäre ein großer Fehler

¹ Vor allem in „Ein Schritt vor, zwei Schritte zurück“, einem Dokument, das jeder der ernsthaft über den Aufbau der Kommunistischen Partei diskutieren will sehr aufmerksam studiert haben sollte.

der Kommunisten in Formierung einen „allumfassenden Krieg“ gegen sie zu erklären, so ein Ansatz würde gegenwärtig nur zu Isolation und weiterer Zersplitterung der revolutionären Bewegung führen. Die Politik als Befehl und die richtige Behandlung der Widersprüche im Volk, sind was gebraucht wird. Heutzutage haben wir keine Partei und selbst wenn wir sie hätten, wäre es nur mit der siegreichen Entwicklung des Klassenkampfes in seiner höchsten Form, dass sie die anerkannte Vorhut wird. Dies verlangt ein korrektes Verständnis der Front.

Die Front ist eines der drei Instrumente der Revolution (die anderen beiden sind die Partei und die revolutionäre Armee). Die Front muss unter der absoluten Hegemonie des Proletariats sein, noch mehr vorausgesetzt dadurch, dass es beides ist, die führende und hauptsächliche Klasse unserer sozialistischen Revolution. Der Aufbau der Front benötigt die Partei, ohne die rekonstituierte KPD und die revolutionäre Armee unter ihrer absoluten Führung können wir nicht die Front aufbauen, die für die siegreiche Entwicklung der sozialistischen Revolution gebraucht wird. Die Partei baut die Front auf, die Front baut sich nicht selber auf.

Die Front ist eine Klassenfront und ihr Zweck ist es alle Klassen und Schichten die möglich sind unter der Führung des Proletariats für die sozialistische Revolution zu vereinen; das bedeutet für die Errichtung der Diktatur des Proletariats durch die bewaffnete Revolution, was bedeutet durch den Volkskrieg. Das ist die strategische Perspektive, die im Kopf behalten werden muss. Die Front ist kein „Bündnis“, sie ist ein Werkzeug der Revolution, beherrscht von der Partei. Da wir gegenwärtig nicht die rekonstituierte KPD haben, müssen wir noch einen weiten Weg gehen, bis wir eine solche Front als eine organisatorische Realität haben. Aber dennoch, der Kampf für den Aufbau der drei Instrumente ist ein Prozess, der gleichzeitig stattfinden muss, inmitten des Klassenkampfes und des Zweilinienkampfes. Daher, in einem Moment, in dem die Hauptnotwendigkeit des Proletariats die Rekonstitution der Partei ist, muss die Frontpolitik der Kommunisten in Formierung danach streben die Arbeit in diesem Zusammenhang zu entwickeln, damit sie der Rekonstitution dient. Heutzutage verlangt dies die Notwendigkeit die leninistische Formel von „Vereinen, differenzieren und führen“ zu handhaben, die verstanden werden muss als: vereinen auf einer Grundlage von fundamentalen Prinzipien und gemeinsamen Entscheidungen; klar differenzieren welche die Punkte der Einheit sind und welche nicht und was die Probleme im Zweilinienkampf sind, und; führen auf die Art, die Lenin erdacht hat in „Brief an einen Genossen“: „... und zwar selbstverständlich nicht kraft der Machtbefugnisse, sondern kraft des Ansehens, kraft der Energie, der größeren Erfahrung, der größeren Vielseitigkeit, der größeren Begabung“ – wie immer ausgehend von unserer grundlegenden Kampfaktik (mit Vorteil, gerechtfertigtem Grund und Begrenzung). Das muss durchgängig gemacht werden mit dem Ziel einen günstigen politischen Raum oder Umgebung für den Kampf für die Rekonstitution der Partei zu generieren. Um unsere Pflicht gegenüber der Klasse und der Revolution zu erfüllen, müssen wir natürlich unsere Kämpfe in vielen Fragen entwickeln, mögen es die antiimperialistischen, antifaschistischen und proletarisch feministischen Kämpfe oder der ökonomische Kampf und Kämpfe um die Tagesforderungen im allgemeinen sein, aber sie alle müssen kanalisiert werden, um dem Kampf für die Rekonstitution der Partei in der gegenwärtigen Periode und den gestellten Aufgaben zu dienen.

In diesem Zusammenhang müssen wir die Aussage des KA, dass die Maoisten „wertvolle Bündnispartner“ sind, betrachten.

Es ist wahr, dass die hauptsächlichen maoistischen Kräfte in Deutschland noch immer nicht diejenigen sind, die für die Rekonstitution der KPD kämpfen. Die hauptsächlichen maoistischen Kräfte in diesem Land sind die Parteien aus der Türkei. Die TKP/ML, die MKP Türkei und Nordkurdistan und andere, sind noch immer präsenter in der revolutionären Bewegung als jeder andere der den Marxismus-Leninismus-Maoismus als seine führende Ideologie beansprucht. Diesen Fakt zu ignorieren wäre einfach albern. Wenn man also über „Bündnisse mit Maoisten“ im deutschen Panorama spricht, bedeutet das in diesem Land natürlich in erster Linie die „Bündnisse“ mit den Parteien aus der Türkei. Aber der KA ist nicht eine hauptsächlich antiimperialistische Organisation, sondern eine Organisation, die das Ziel proklamiert hat die „KPD wiederaufzubauen“ und daher sind sie auf eine Art und Weise „Kollegen“ im selben Gewerbe wie wir. Also lasst uns nicht dumm spielen.

Es kann kein „Bündnis für die Rekonstitution² der KPD“ geben, ein solches „Bündnis“ entspricht dem anti-leninistischen Kriterium der kleinbürgerlichen Zirkel. Der Zweilinienkampf unter jenen, die, in der einen oder anderen Weise, behaupten für die Rekonstitution der Partei zu arbeiten, müssen auf die ideologische Grundlage der Partei zentrieren, weil es dies ist, was ihren Charakter bestimmt. Welchem Standpunkt, welcher Weltan-

² Wir bestehen auf den Begriff „Rekonstitution“, weil nur die Kommunistische Partei ihren eigenen Aufbau führen kann, wir betrachten es als eine Negation der Prinzipien, die Lenin etabliert hat, zu behaupten, dass eine andere Organisation die „Partei wiederaufbauen“ kann.

schauung und Methode muss gefolgt werden, um zu garantieren, dass die Partei der Entwicklung von Theorie und Praxis des internationalen Proletariats und den Notwendigkeiten der proletarischen Weltrevolution entspricht, das ist die Kernfrage.

Der hauptsächliche positive Aspekt des Artikels vom KA ist, dass er ideologische Fragen von entscheidender Wichtigkeit aufwirft. Der hauptsächliche negative Aspekt ist, dass er während er das tut, Dinge durcheinander bringt, Standpunkte verwirrt und anstatt einer klar formulierten Kritik der Standpunkte der Maoisten, die für die Rekonstitution der KPD kämpfen, zu liefern – Standpunkte, die die Kollegen sehr gut kennen und die kein Geheimnis für irgendjemanden in der revolutionären Bewegung sind – versuchen sie „schwache Flanken“ zu finden, durch die Behauptung es gäbe „viele Arten von Maoismus“; diese Methode ist nicht geeignet für die Debatte, es gibt eine relevante maoistische Kraft in Deutschland, die für die Rekonstitution der KPD kämpft und heutzutage weiß das sozusagen jeder Dummkopf.

Nach unserem Verständnis ist es gut und notwendig mit Kräften wie dem KA zusammen zu arbeiten, innerhalb unseres allgemeinen Konzepts eines Rahmens für die Front in der gegenwärtigen Periode. Taktische Bündnisse sind wichtig und es sollte mit diesem Typ der Kräfte dafür gekämpft werden. Selbst wenn unser ideologischer Widerspruch mit ihnen antagonistisch ist, sollten wir ihn mit nicht-antagonistischen Mitteln behandeln, darauf zentrierend eine genossenschaftliche und konstruktive Debatte zu fördern. Am Ende des Tages sind wir sicher, dass der Marxismus-Leninismus-Maoismus von allen ehrlichen proletarischen Revolutionären angenommen werden wird, wie lange es dauert hängt von uns und der Entwicklung der proletarischen Weltrevolution ab.

Der folgende Artikel ist auf unser Ersuchen von einem Kollektiv von Genossen geschrieben worden. Dass der Text viele Autoren hat, kann anhand von Stil und Form gesehen werden. Einige Aspekte der Kritik sind wesentlich weiter entwickelt als andere, besonders die Philosophie betreffend. Die Fragen, die in diesem Artikel nicht so weit ausgearbeitet wurden, wurden in früheren Ausgaben dieser Zeitung ausführlich behandelt und dem geneigten Leser empfehlen wir ausdrücklich einen Blick in sie zu werfen.

- Klassenstandpunkt-Redaktion



Der Maoismus – was er ist und was nicht

In der aktuellen 18. Ausgabe der Zeitung „Kommunismus“ des *Kommunistischen Aufbaus* schreiben die Freunde einen Artikel über den Maoismus mit der Prämisse einen „differenzierteren Blick auf einen wichtigen revolutionären Bündnispartner“¹ zu werfen. Ähnlich dem Klassenstandpunktartikel „Volkskrieg – Der einzige Weg zur Befreiung“² nutzen wir die vermeintliche Kritik, um einige essentielle theoretische Punkte zu verdeutlichen. Der Artikel des *Kommunistischen Aufbaus* gliedert sich in die Abschnitte: „Ein revolutionärer Bündnispartner“, „Was wir vom Maoismus lernen können – und was nicht“ sowie zuletzt einer „Zusammenfassung“. Der zweite Teil ist der Hauptteil und enthält damit entsprechend auch die meisten Fehler und Missverständnisse darüber, was der Maoismus ist.

Die Freunde des KA unterteilen den Abschnitt „Was wir vom Maoismus lernen können – und was nicht“ in drei Unterabschnitte: 1. Philosophie, 2. politische Ökonomie und 3. den wissenschaftlichen Sozialismus, bekanntermaßen also die drei Bestandteile des Marxismus, wie die Freunde richtigerweise unter Bezugnahme auf Lenin belegen.³ Des Weiteren haben sie zusätzliche Abschnitte über die neudemokratische Revolution und die Große Proletarische Kulturrevolution (GPKR) hinzugefügt und räumen diesen Entwicklungen des Vorsitzenden Mao besonderen Platz und besondere Wichtigkeit ein. Entsprechend werden wir ihnen auf diese Themengebiete folgen.

Zunächst schauen wir uns jedoch an, was sie mit ihrem Artikel betrachten und bezwecken wollen. Die Freunde schreiben:

„Jeder/m politischen AktivistIn wird in der Praxis schnell klar, dass weder die kommunistische oder revolutionäre Bewegung und noch weniger die politische Widerstandsbewegung ein einheitliches Ganzes bilden. Vielmehr teilen sie sich nicht nur in zahlreiche organisatorisch getrennte Gruppen und Organisationen auf, sondern sie unterscheiden sich auch anhand ihrer jeweiligen Ideologie. Historisch gesehen haben sich eine ganze Reihe von verschiedenen Strömungen herausgebildet, deren ideologischen Standpunkte sich mehr oder weniger stark von einander unterscheiden und abgrenzen.“⁴

Zunächst stellen die Freunde ganz richtig fest, dass unterschiedliche revolutionäre und kommunistische Organisationen und Parteien mit unterschiedlichen ideologischen Standpunkten existieren. Jedoch fällt bereits auf, dass die Freunde ganz unkonkret von „jeweiliger Ideologie“ sprechen, so, als gäbe es eine Vielzahl von Ideologien, nämlich so viele, wie es eben auch Unterschiede unter Parteien und Organisationen gäbe. Dabei sollte den Freunden bewusst sein, dass es eben nicht unterschiedliche, sondern zwei hauptsächliche Ideologien gibt, die miteinander im Kampf stehen: die proletarische und die bürgerliche.⁵ Doch darüber verlieren die Freunde kein Wort.

Weiter schreiben die Freunde: „Dort, wo sie eine gesellschaftliche Kraft entfalten, kämpfen einige unter dem Banner des ‚Marxismus-Leninismus-Maoismus‘ (kurz ‚MLM‘ oder ‚Maoismus‘).“⁶ Auch hier bleiben die Freunde vage und unkonkret. Sie erklären nämlich nicht, welche maoistischen Kräfte sie meinen zu sehen, und das ist hinsichtlich der von den Freunden zuvor genannten Frage der Ideologie nicht nebensächlich, sondern zentral. Sie fangen infolge dessen an, Unterschiede zwischen denen festzustellen, „die sich auf die Mao Tse-tung-Ideen, den Marxismus-Leninismus-Maoismus (MLM) oder Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus beziehen.“⁷

Als erstes ist festzustellen, dass der KA in seiner gemachten Darstellung im Text den Klassencharakter der Ideologie negiert. Wie geschrieben, hat jede Klasse auch ihre Ideologie – so hat z.B. das Proletariat seine und die Bourgeoisie ihre. Der Vorsitzende Mao sagt, dass jede Idee (eine Ideologie besteht aus systematisierten Ideen, Kriterien, Standpunkten usw.) einen Klassenstempel trägt. Dieser Klassencharakter der Ideen und somit auch der Ideologien wird durch die Freunde des KA in der gemachten Darstellung ignoriert bzw. negiert. Die einzige proletarische Ideologie der Welt ist der Marxismus und der heutige Marxismus ist Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus. Denn der Marxismus ist kein Dogma, sondern entwickelt sich stets in Theorie und Praxis weiter zu einer höheren Wahrheit. Es ist so wie Lenin es bereits geschildert hat:

⁵ Auch gibt es die facettenreiche Ideologie des Kleinbürgertums, die ebenfalls der proletarischen Ideologie vollkommen entgegengesetzt ist, auch wenn ihre Vertreter teilweise und zeitweise einen revolutionären Anspruch erheben

⁶ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.4

⁷ ebenda S.3

¹ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.1

² Klassenstandpunkt, „Volkskrieg – Der einzige Weg zur Befreiung“

³ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.4

⁴ ebenda, S.3

„Die einzige Schlußfolgerung aus der von den Marxisten vertretenen Auffassung, daß die Theorie von Marx eine objektive Wahrheit ist, besteht im folgenden: Auf dem Wege der Marxschen Theorie fortschreitend, werden wir uns der objektiven Wahrheit mehr und mehr nähern (ohne sie jemals zu erschöpfen); auf jedem anderen Wege aber können wir zu nichts anderem gelangen als zu Konfusion und Unwahrheit.“⁸

Folglich gibt es Kämpfe darüber, welches die richtige Ideologie ist. Jedoch gibt es keine (mehrere) gleichgestellte Ideologien nebeneinander. Entweder sie sind revisionistisch und damit bürgerlich oder sie sind die Ideologie des Proletariats.

Infolge dessen ist es auch notwendig, die jeweiligen wissenschaftlichen Begrifflichkeiten deutlich zu haben und zu verstehen, was „Mao Tse-tung-Ideen“ bzw. Maoismus bedeuten. Denn hierin drückt sich die Ideologie namensgebend aus. Betrachten wir hierfür einen Auszug aus dem Artikel „Das Lenindenken betreffend“ aus der „El Maoista“:

„Es ist notwendig, die Begriffe zu definieren, die wir benutzen, um die Entwicklung des Marxismus zu handhaben. Also werfen wir einen Blick auf den Unterschied zwischen Linie, Leitgedanken und ‚-ismus‘.

Eine Linie ist ein strukturiertes System von Standpunkten – wir unterscheiden zwischen Ideen, Kriterien, Haltungen und Standpunkten. Standpunkte sind Haltungen (einen Standpunkt einnehmen) in Angesicht von konkreten Problemen. Entscheidungen, welche das Handeln, in unserem Fall von Kommunisten und Revolutionären, definieren, in den Bereichen Ideologie, Politik und Organisation, in ökonomischen, militärischen Angelegenheiten und so weiter. Jeder Standpunkt ist Ausdruck einer Weltanschauung, einer Ideologie und hat daher einen Klassencharakter. Wenn eine Reihe Standpunkte systematisiert wird in ein komplettes System, ist es eine strukturierte Linie (bevor sie systematisiert sind, sind sie eine unstrukturierte Linie).

Durch die Anwendung der universellen Wahrheit des Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus auf eine konkrete Revolution, sei es die in einem bestimmten Land oder die Weltrevolution, etabliert dies das Programm der Revolution in seiner allgemeinen politischen Linie. Die Kommunisten kämpfen darum die Gesetze zu etablieren, die den Klassenkampf im gegebenen Kontext regieren.

[...]

Damit sehen wir: ein System strukturierter Standpunkte ist eine Linie. Eine Generallinie im Programm einer Kommunistischen Partei muss den allgemeinen Gesetzen der

Revolution entsprechen. Ein Leitgedanke entsteht, wenn im Prozess einer Kommunistischen Partei und einer bestimmten Revolution, durch den Kampf der Partei und des Proletariats, inmitten Zweilinienkampfes und Klassenkampfes, neue spezifische und konkrete Probleme, denen man gegenüber steht, gelöst werden und damit, mit neuen Elementen, Beiträge zur Entwicklung des Marxismus gemacht werden. Dieser Prozess nimmt Form, materialisiert sich im Kampf in der Partei und ihrer Führung, welche ausgeführt wird von einer Gruppe Führer, aus welcher – als Resultat des Gesetzes des Widerspruchs – einer voran kommt, welcher der große Führer der Partei und Revolution wird.

[...]

Was wir machen müssen, ist den Unterschied zwischen Leitgedanken in seiner entwickeltesten Form, was beim Gonzalodenken der Fall ist, und einem ‚-ismus‘, zu definieren. Um diese Definition richtig zu handhaben, nehmen wir als Ausgangspunkt, was die KPP in dem Dokument ‚Über Marxismus-Leninismus-Maoismus‘ etabliert:

„Während allerdings der Marxismus-Leninismus die Anerkennung seiner universellen Gültigkeit errungen hat, wird der Maoismus nicht vollständig als dritte Stufe anerkannt. Während die einen ihn also als Ganzes ablehnen, neigen andere dazu, ihn nur als „Mao Tse-Tung Gedanken“ anzuerkennen. Und in beiden Fällen, mit den offensichtlichen Unterschieden zwischen ihnen, verneinen sie im Wesentlichen den Beitrag zur allgemeinen Entwicklung des Marxismus, die der Vorsitzende Mao Tse-Tung leistete. Die Nichtanerkennung des „ismus“-Charakters des Maoismus heißt, ihm seine universelle Gültigkeit abzuspochen und folglich auch seinen Status als dritte, neue und überlegene Stufe der Ideologie des internationalen Proletariats: des Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus, den wir hochhalten, verteidigen und anwenden.

Der Marxismus hat drei Teile: die marxistische Philosophie, die marxistische politische Ökonomie und den wissenschaftlichen Sozialismus. Die Entwicklung in allen diesen, die einen großen qualitativen Sprung des Marxismus in seiner Gesamtheit hervorbringt, als eine Einheit auf höherem Niveau, bedeutet demnach eine neue Stufe. Folglich ist es wesentlich aufzuzeigen, dass der Vorsitzende Mao, wie in Theorie und Praxis gesehen werden kann, einen derartigen qualitativen Sprung hervorgebracht hat.

... es ist mit der GPKR, dass er intensiv verbreitet wird und sein Prestige kräftig erhöht und der Vorsitzende Mao wird der anerkannte Führer der Weltrevolution und bringt eine neue Stufe des Marxismus-Leninismus hervor.’

⁸ Lenin, „Materialismus und Empiriokritizismus“, Leninwerke Band 14; unsere Unterstreichung

Damit ist der Unterschied zwischen einem Leitgedanken, insbesondere in seiner entwickeltesten Form, wie beim Gonzalodenken, das ‚einen großen qualitativen Sprung des Marxismus als Ganzes, als Einheit‘ bedeutet und ‚-ismus‘ nicht, dass das Erste nur von bestimmter Wichtigkeit ist, spezifisch für die konkrete Realität eines Landes, – weil es durch die Lösung neuer Probleme Beiträge zur Schatzkammer des Marxismus im allgemeinen macht – aber, dass es keinen ‚großen qualitativen Sprung des Marxismus als Ganzes, als Einheit‘ macht. Dieser bedeutet die Entwicklung der drei integralen Bestandteile des Marxismus, was bedeuten würde, dass wir eine neue Entwicklungsstufe des Marxismus haben. Wenn ein Denken diesen großen qualitativen Sprung macht, nimmt es den ‚-ismus‘-Charakter an, um den universellen Wert als neue Ebene des Marxismus hervorzuheben.

Nochmal, in dem was wir gerade erklärt haben, können wir sehen, dass der Schlüssel zur Unterscheidung zwischen Leitgedanken, Gonzalodenken und ‚-ismus‘ bzw. einer neuen Stufe der allgemein gültigen Ideologie des Proletariats ist es, den Sprung zu verstehen und der Sprung ist der Schlüssel im Widerspruch. Da jede Lösung eines neuen Problems der proletarischen Weltrevolution einen Beitrag zum Marxismus-Leninismus-Maoismus bedeutet, gleichgültig welcher Leitgedanke es macht – sonst wäre er keiner. In seiner meist entwickelten Form macht er wichtige Beiträge, was der Fall ist beim Gonzalodenken, der wichtige Beiträge zur allgemein gültigen Ideologie des Proletariats macht und daher haben diese Beiträge einen allgemein gültigen Charakter und – da sie Lösungen für neue Probleme sind – tragen sie zu einer neuen Entwicklung des Marxismus und daher zu einer neuen Stufe bei, aber sind noch kein ‚-ismus‘, weil diese Beiträge mit allgemeiner Gültigkeit keine neue Entwicklung in jedem seiner drei Bestandteile bedeuten, um dadurch den Marxismus als Ganzes auf eine neue Stufe zu heben. Das werden wir in den Teilen sehen, die wir später zitieren, in der Ausführung des Vorsitzenden Gonzalos bezüglich des Gonzalodenkens auf dem I. Parteitag (das nicht öffentliche Dokument):

„Aber es ist wichtig, dass in diesem letzten Teil (Das Gonzalodenken betreffend), wo es heißt: „der Schlüssel ist es zu sehen, wie in diesem grandiosen Klassenkampf auf Weltebene das Gonzalodenken erwägt, dass eine dritte Etappe der Ideologie des internationalen Proletariats aufkommt: erst als Marxismus-Leninismus, Mao-Tse-Tung-Denken; nachher Marxismus-Leninismus-Mao-Tse-Tung-Denken; und sie später als Maoismus definiert, seine universelle Gültigkeit verstehend; und auf diese Art zum Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus, als den aktuellen Ausdruck des Marxismus zu kommen.““

[...]

Vorsitzender Gonzalo erläutert weiter, indem er einige Ausdrücke zerschlägt, die bezüglich dieser Beziehung zum Aus-

druck kommen können, wie folgt: **„es ist absurd historische Figuren, historische Persönlichkeiten zu vergleichen; jeder von uns entwickelt sich in einem unterschiedlichen und exakten historischen Kontext. Wir könnten uns niemals unserem ruhmreichen Gründer Marx oder Lenin oder Vorsitzendem Mao gegenüberstellen, und diese beiden nicht dem ersten und den einen nicht dem anderen, niemals, ich spreche über Fakten; denn denjenigen der spricht (Vorsitzender Gonzalo) dem Vorsitzenden Mao gegenüber zu stellen, bitteschön!, das scheint mir wie ein schlechter Witz und schlechter Geschmack. Wie könnte man der Spezifizierung auf ein Land die höchste Spitze der allgemein gültigen Ideologie gegenüber stellen, wie? Das macht keinen Sinn, Genossen, das ist es nicht einmal richtig wert darüber nachzudenken.““⁹**

Wir sehen also, dass die unterschiedlichen Begriffe, mit denen die Freunde vom KA operieren, keine „Geschmacksfragen“ einer Gruppe sind, sondern eine wissenschaftliche Bedeutung haben und exakte Definitionen besitzen. Es gibt folglich einen essentiellen Unterschied zwischen Maoismus und Mao Tse-tung Gedanken.

Die Formulierung „hauptsächlich Maoismus“ ist hierbei ein Teil des Verständnisses, das den Maoismus als heute höchste der drei Stufen hervorhebt. Im Zuge der Durchsetzung des Maoismus als neue, dritte und höhere Stufe ist es notwendig, die hauptsächlichliche Seite des Kampfes zu betonen, in diesem Fall den Maoismus. Denn in der Hauptsache orientieren wir uns am Maoismus, als der höheren Wahrheit, um zum Ziel des Kommunismus zu gelangen, indem wir den langwierigen Volkskrieg einleiten. Dies nicht zu verstehen führt zu Problemen, wie sie sich stellenweise in ihrem Text äußern.

Dieser Prozess der Entwicklung der Ideologie vollzieht sich laut dem Kommunistischen Aufbau so:

„Bei ihrem VII. Parteitag 1945 hatte die Kommunistische Partei Chinas (KPCh) erstmals von den ‚Mao-Tse-tung-Ideen‘ als einer Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus gesprochen. Der chinesische Parteiführer Mao Tse-tung selbst hatte sich damals dagegen positioniert. Dennoch wurde die Formulierung in das Statut der Partei aufgenommen. Noch war die Theorie der ‚Mao-Tse-tung-Ideen‘ aber eine rein chinesische Erscheinung.“¹⁰

Die Behauptung, Vorsitzender Mao habe sich gegen diese Feststellung positioniert, belegen sie nicht. Entgegen dessen sagt Vorsitzender Mao selbst über die Linie, die auf dem VII. Parteitag festgelegt wurde:

⁹ Komitee Rote Fahne - BRD, „Das Lenindenken betreffend“, erschienen in El Maoista #2; unsere Übersetzung auf Basis der englischen Übersetzung auf demvolkedienen.org

¹⁰ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.5

„Wir sind fest davon überzeugt, daß das chinesische Volk unter der Führung der Kommunistischen Partei Chinas und geleitet von der Linie des VII. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas den vollen Sieg erringen wird, während der konterrevolutionären Linie der Kuomintang die Niederlage gewiß ist.“¹¹

Er sagt also, die Linie ist richtig, und wendet sich nicht gegen diese. Im Gegensatz zur Feststellung des Kommunistischen Aufbaus entdecken wir eine Positionierung des Vorsitzenden Maos gegen die Fortentwicklung der Definition als Mao-Tse-tung-Ideen nicht.

In diesem Zusammenhang wird von den Freunden des KA in einer Fußnote¹² auch ein angebliches Zitat des Vorsitzenden Mao vorgebracht, das Stellung gegen die Verwendung des Begriffs Maoismus bezieht. Was die Freunde hier beiseite lassen, ist der tatsächliche Ursprung dieses angeblichen Zitats. Auftauchen tut es das erste Mal in einem chinesischen Artikel aus dem Jahre 1981, also bereits fünf Jahre nach dem revisionistischen Putsch in China.¹³ Das bedeutet, der KA nimmt an dieser Stelle ein angebliches Zitat des Vorsitzenden Mao, das unter der Herrschaft der revisionistischen Ratte Deng Xiao-Ping veröffentlicht und verbreitet wurde und nimmt dieses für bare Münze. Auf diese Art und Weise zu verfahren, ist tatsächlich der Logik von Deng zu folgen, nämlich, dass es egal ist, ob „eine Katze schwarz oder weiß ist, Hauptsache sie fängt Mäuse“. In dem Ziel, den Maoismus anzugreifen, scheint der KA nicht davor zurück zu schrecken, auch die größten Revisionisten und Verräter der Arbeiterklasse zu Rate zu ziehen, Hauptsache das Ziel wird erreicht.¹⁴ Dies kann nicht die Methode der Marxisten sein.

Weitergehend:

„1963 veröffentlichte die KPCh dann ihren ‚Vorschlag zur Generallinie der Internationalen Kommunistischen Bewe-

11 Mao Tse-tung, „Yü Gung versetzt Berge“, Ausgewählte Werke Band III

12 Vgl. Fußnote 7 in Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.6

13 Siehe den Artikel „Entwicklung des Begriffs Maozedongideen in den letzten 40 Jahren“ in Peking Rundschau Nr. 9, 1981

14 Ein noch waghalsigeres Manöver wird in dem Buch „Mao Tse-tung – Seine Verdienste, seine Fehler“ vollführt, das vom KA als eine Quelle in ihrem Text angegeben wird und große Übereinstimmung in einigen ihrer Argumentationen zeigt. Von den Autoren dieses Machwerks wird in einem Abschnitt (ab S. 523) zwar Deng und seine Clique gebrandmarkt und der Ursprung des angeblichen Zitats angegeben. Doch dann werden dieses und andere angebliche Zitate des Vorsitzenden Mao ebenfalls für bare Münze genommen. Wie dies mit der Methode Marxismus übereinstimmen soll, bleibt auch hier fraglich.

gung‘, in dem sie den Marxismus-Leninismus gegen die revisionistischen Abweichungen der KPdSU verteidigte.“¹⁵

Hier zeigen sie bereits einen der häufigen Tricks, mit denen die Weiterentwicklung des Marxismus durch den Vorsitzenden Mao negiert werden soll. Sie sagen, er habe den Marxismus-Leninismus nur *verteidigt*, nicht *entwickelt*. Der einzige Weg, die Ideologie tatsächlich zu verteidigen, ist aber sie in der Praxis anzuwenden, für die Lösung aktueller konkreter Probleme. Infolge dessen entwickelt sich die Ideologie jedoch weiter, weil sie kreativ auf neue Probleme angewandt wird und somit neue Lösungen hervorbringt. Die Ideologie schreitet in ihrer Entwicklung voran. Um die Sache deutlicher zu machen, kann man die Kämpfe, die Lenin zur Verteidigung des Marxismus geführt hat, zwei seiner bekanntesten Schriften – „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ und „Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky“ – entstanden in Verteidigung des Marxismus gegen Kautskys revisionistische Angriffe, studieren. Die beiden Schriften waren Kampfschriften, in denen Lenin den Marxismus verteidigte und in der Folge auf neue Probleme angewandte bzw. die praktischen Erfahrungen aus der Anwendung des Marxismus zusammenfasste. So entstanden wichtige Beiträge zur Entwicklung des Marxismus zum Marxismus-Leninismus eben in der aktiven Verteidigung desselben. Die Verteidigung des Marxismus ist keine akademische Debatte, sondern ein aktiver Kampf, und kann nur durch die Anwendung des Marxismus erfolgreich durchgeführt werden. Zu glauben, dass ein so großer ideologischer Kampf wie der gegen den Chruschtschow-Revisionismus geführt und dabei keine Beiträge zur Entwicklung des Marxismus-Leninismus gemacht wurden, wäre völlig fremd jeder Realität.

Nachfolgend betrachten die Freunde des KA die Entwicklung des Maoismus hinsichtlich der GPKR:

„Im Zuge der Kulturrevolution wurden die ‚Mao-Tse-tung-Ideen‘ als Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus dann massiv propagiert. So wurde im Vorwort zur zweiten Auflage der ‚Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung‘ (16. Dezember 1966) von Lin Biao der Begriff ‚Mao-Tse-Tung-Ideen‘ an zentraler Stelle eingeführt: ‚Der Genosse Mao Tse-tung (...) hat den Marxismus-Leninismus auf eine völlig neue Stufe gehoben. Die Ideen Mao Tse-tungs sind der Marxismus-Leninismus jener Epoche, in welcher der Imperialismus seinem totalen Zusammenbruch und der Sozialismus seinem weltweiten Sieg entgegengeht.‘ In den ‚Fragen des Leninismus‘ hatte Josef Stalin den Leninismus noch als ‚Marxismus in der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution‘ definiert. Nun nutzte Lin Biao bewusst den Epochen-Begriff, um die Mao-Tse-tung-Ideen als qualitative Höherentwicklung darzustellen.“¹⁶

15 Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.5

16 ebenda

Wie wir im Zitat des Vorsitzenden Mao bzgl. der Linie des VII. Parteitages gesehen haben, ist die Entwicklung hin zu den Mao-Tse-tung-Ideen nicht nur das Verständnis eines Lin Biaos, sondern der gesamten Partei, akzeptiert in der Linie des Parteitages. Die bewusste Verwendung des Begriffs „Epoche“ steht in keiner Form gegen das Verständnis der Weiterentwicklung des Marxismus. Diese Frage wurde in einem Dokument, das allerdings erst nach dem Erscheinen des Textes des KA veröffentlicht wurde, ausgiebig erläutert:

„Hier wird es deutlich warum die Schlussfolgerung, dass der Leninismus für die gesamte Stufe des Imperialismus gilt, falsch ist. Und es stellt, in der zuvor erklärten Art und Weise, die Grundlagen des Maoismus klar und wie er historisch einzuordnen ist. Aus dem Letzteren geht ein Problem in Bezug zu einer neuen Stufe der Ideologie des Proletariats hervor, man kann sagen ‚ja, aber hier vermeiden sie das Problem, dass wir in der Epoche des Imperialismus sind‘; bis heute ist es schwer zu verstehen, was die Begründung ist oder was es bedeutet, dass wir in der Epoche des Imperialismus sind, was hat das zu tun mit einer neuen Stufe unserer Ideologie und warum? Es war so viele Male zu lesen – von vielen Organisationen, die äußern, dass es keine dritte Stufe geben kann – weil wir in der Ära des Imperialismus sind, ist das Begründung genug? Nein, was ist das für eine Begründung, sie hat überhaupt keine Grundlage. Wo kommt sie her? Aus zwei Quellen:

Erstens: Was Genosse Stalin 1924 an der Swerdlow-Universität gesagt hat. Vergesst nicht wie viele Jahre es her ist, eine Menge Jahre. Wenn wir die Zeit seit dem Ersten Parteitag der KPP zählen, das ist ein kurzer Zeitraum. Es war vor 96 Jahren, dass er das gesagt hat, aber was sagt Genosse Stalin? Wir dürfen nicht nur den kleinen Ausschnitt von Genosse

Stalin lesen, wir müssen alles das darauf folgt und entwickelt wird von dem Genossen lesen; er sagt z.B., dass Marx und Engels in der vor-revolutionären Ära gelebt haben und dass was passiert ist, ist dass wir in eine Ära eingetreten sind, in der die Revolution bereits gereift ist. Das ist was Lenin in Essenz über den Imperialismus gesagt hat. Das ist was er sagt, er sagt nicht mehr als das; wo sagt er, dass es nicht eine weitere Stufe geben kann? Wo sagt er das? Weder sagt er es irgendwo, noch kann es aus der Stellungnahme von Genosse Stalin abgeleitet werden. Dann, es ist 96 Jahre alt und Genosse Stalin sagt es, aber er sagt nicht, dass es keine neue Stufe geben wird. Er platziert den Leninismus im Imperialismus, aber es kann daraus nicht abgeleitet werden, dass es im ganzen Imperialismus der Leninismus ist, das entspricht dem nicht, es ist eine falsche Schlussfolgerung. Wenn man Stalins Vorlesung liest – man kann es lesen, es ist in ‚Über die Grundlagen des Leninismus‘, wir alle kennen den Text – man muss es vollständig lesen.

„Was ist also schließlich der Leninismus?“

Der Leninismus ist der Marxismus der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution. Genauer: Der Leninismus ist die Theorie und Taktik der proletarischen Revolution im Allgemeinen, die Theorie und Taktik der Diktatur des Proletariats im Besonderen. Marx und Engels wirkten in der vorrevolutionären Periode (wir meinen vor der proletarischen Revolution), als es noch keinen entwickelten Imperialismus gab, in der Periode der Vorbereitung der Proletarier zur Revolution, in jener Periode, als die proletarische Revolution praktisch noch keine unmittelbare Notwendigkeit war. Lenin dagegen, der Schüler von Marx und Engels, wirkte in der Periode des entwickelten Imperialismus, in der Periode der sich entfaltenden proletarischen Revolu-



tion, als die proletarische Revolution bereits in einem Lande gesiegt, die bürgerliche Demokratie zerschlagen und die Ära der proletarischen Demokratie, die Ära der Sowjets, eröffnet hatte.

Deshalb ist der Leninismus die Weiterentwicklung des Marxismus.

Man betont gewöhnlich den überaus kämpferischen und überaus revolutionären Charakter des Leninismus. Das ist völlig richtig. Aber diese Besonderheit des Leninismus erklärt sich aus zwei Gründen: erstens daraus, dass der Leninismus aus dem Schoße der proletarischen Revolution hervorging, deren Stempel er notwendigerweise tragen muss; zweitens daraus, dass er heranzuwuchs und erstarkte im Ringen mit dem Opportunismus der II. Internationale, dessen Bekämpfung die notwendige Vorbedingung für den erfolgreichen Kampf gegen den Kapitalismus war und ist. Man darf nicht vergessen, dass zwischen Marx und Engels einerseits und Lenin andererseits ein ganzer Zeitabschnitt der ungeteilten Herrschaft des Opportunismus der II. Internationale liegt, dessen rücksichtslose Bekämpfung eine der wichtigsten Aufgaben des Leninismus sein musste.'

Zweite Quelle: Was in dem ersten Teil von dem Zitat von Stalin geschrieben ist, ist das gleiche was der 10. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas besagt oder nicht? Dies ist was er sagt: ‚Wir befinden uns nach wie vor in der Epoche des Imperialismus [...] Leninismus ist der Marxismus der Epoche des Imperialismus [...] die Epoche bleibt unverän-



Engste Kampfgefährtin des Vorsitzenden Mao, auch nach seinem Tod: Djang Tjing

dert'. Aber was ist der 10. Parteitag? Ist er nicht die Rückkehr der Rechten, ist er nicht die Rückkehr von Deng? Er ist die Rückkehr von Deng ins Zentralkomitee und warum kamen sie zurück? Hatte die Rechte Gewicht oder nicht? Sie erlangten Positionen zurück, im komplizierten Klassenkampf erlangten sie Positionen zurück. Also warum sollte dann was der 10. Parteitag sagt Gewicht haben, sollte der 10. Parteitag in irgendeinem Fall ein Maß sein? Den 10. Parteitag betrachtend, ist es eine Sache was Tschou En-lai gesagt hat, als der den politischen Bericht erstattete und eine andere Sache ist, was Wang Hung-wen spezifiziert in der Präsentation der Statuten, man sieht, dass es Kampf und Auseinandersetzung gibt, man darf das nicht vergessen. Dann, es wird angefangen die Einigkeit des 9. Parteitags, der den Marxismus-Leninismus-Mao-Tse-tung-Denken etabliert, getrennt durch Bindestriche, davor getrennt durch ein Komma, was unterschiedlich ist, in Frage zu stellen. Marxismus-Leninismus, Mao-Tse-tung-Denken zu nehmen ist eine Sache, die Form in der es zuerst artikuliert wurde, dann wurde die Form geändert, getrennt durch Bindestriche. Der Parteitag der Rückkehr der Rechten ist heraufbeschworen, als es einen scharfen Kampf gibt. Erinnerung, dass Genossin Djang Tjing eine beständige Vorkämpferin des Maoismus war. Das miserable Gerichtsverfahren, das Deng ihr gegeben hat beweist es, konnten sie sie brechen? Nein. Während Wang Hung-wen, der als der zukünftige Verfechter betrachtet wurde, als derjenige der Mao folgen sollte, miserabel niederkniete, während Yao Wen-yuan niederkniete und um Gnade bat, hat sich Genossin Chiang Ching nicht gebeugt, auch Genosse Dschang Tschun-tjiao nicht, aber es war Genossin Djang Tjing, die die Fahne hochgehalten hat, das ist was es zu verstehen gilt. Ohne die Rolle von Genosse Dschang Tschun-tjiao zu verleugnen, sie ist nicht die selbe, wie die Rolle von Genossin Djang Tjing in der Großen Proletarischen Kulturrevolution, Fakten sind Fakten, sie können nicht mit Worten verleugnet werden. Die Rolle von Genossin Djang Tjing in der GPKR ist außergewöhnlich! Und sie hielt die Fahne hoch, ohne niederzuknien, im Angesicht von Deng und seiner revisionistischen Bande im ‚Gerichtsverfahren‘, wer hat sie als Faschisten bezeichnet, wer hat sie als Revisionisten bezeichnet, wer sagte: Ihr seid gottlos und gesetzlos? Wer? War es nicht sie? Wir müssen das erinnern.

Zurück zum Thema. Vorsitzender Gonzalo sagt uns, dass es nicht ausreicht den Imperialismus heranzuziehen, um zu verleugnen, noch kann gesagt werden, dass es keinen Raum für eine neue Stufe gibt. Warum? Über den Kapitalismus: Ist Kapitalismus die Produktionsweise, ist es die letzte oder nicht? Oder ist Imperialismus eine andere Produktionsweise? Es ist klar, dass Kapitalismus die letzte Produktionsweise ist. Was passiert ist, ist dass ein vor-monopolistischer und ein monopolistischer spezifiziert wurden. Das ist Imperialismus, nichts anderes. Seht wie das eine Einheit war – Kapitalismus – in zwei Teile unterschieden wird, oder nicht? Nun, wird der Imperialismus immer der gleiche sein oder wird er einen Entwicklungsprozess haben? Kurz, steigert sich der Zerfall des Imperialismus oder war er immer der gleiche?

Dann geht es darum, die Momente des Prozesses des Imperialismus zu definieren, oder wird er keinen Prozess haben? Es gibt nichts auf der Welt, das nicht seinen Prozess hat. So, wie es ist, es gibt keine Begründung, warum dieser Prozess des Zerfalls nicht eine neue Stufe generieren sollte. Darum ist es keine Frage, nicht in die gleiche Stufe zu passen, weil das ist nicht solide. Zudem wurde niemals eine Grundlage gegeben, es wurde nur gesagt, dass es nicht in eine einzelne Stufe passt, aber es wurde nicht gesagt warum, weil es ist nur eine Aussage, darauf basiert, was Genosse Stalin 1924 gesagt hat oder die Wiederholung von dem was der 10. Parteitag gesagt hat und es hat überhaupt keine Grundlage. Ferner, jene die dies hochhalten müssten zuerst beweisen, dass es keinen Raum für eine neue Stufe der wissenschaftlichen Ideologie des Proletariats in der gesamten Stufe des monopolistischen Kapitalismus oder Imperialismus gibt.“¹⁷

Im Zuge der Frage der Entwicklung des Marxismus werfen die Freunde des KA nun die Rolle der GPRK auf, als Schlag gegen den Revisionismus:

„Die Kulturrevolution erschien vielen RevolutionärInnen als konkrete Schlussfolgerung aus der revisionistischen Entartung in der Sowjetunion. Sie machte Mao und die KPCh zum symbolischen Vorreiter des Kampfs gegen den Revisionismus und zur neuen führenden Kraft der Internationalen Kommunistischen Bewegung. Gleichzeitig diente die Entwicklung einer ‚neuen ideologischen Stufe‘ der chinesischen Führung dazu, die eigene Position im Unterschied zu den Moskau-Revisionisten zu unterstreichen. Umgekehrt benutzten diese schon seit Ende der 1960er Jahre das Etikett des ‚Maoismus‘, um die revolutionäre Opposition gegen die revisionistischen Positionen der KPdSU als Entfremdung vom Marxismus-Leninismus zu verleumden. Auf der ganzen Welt entstanden Ende der 60er Jahre neue revolutionäre Organisationen. Teilweise kam es zu Abspaltungen von den moskautreuen ‚Kommunistischen Parteien‘, die den Weg der revisionistischen Sowjetunion nicht mitgingen, teilweise zu Neugründungen. Fast alle antirevisionistischen Parteien und Organisationen übernahmen Anfang der 1970er in Abgrenzung zum Revisionismus die chinesische Formulierung des ‚Marxismus-Leninismus-Mao-Tse-tung-Ideen‘ als die aktuelle Ideologie des internationalen Proletariats.“¹⁸

Nach dem Tod vom Vorsitzendem Mao dann:

„Ein Teil der marxistisch-leninistischen Bewegung begann – auch unter Einfluss der Partei der Arbeit Albaniens mit ihrem Vorsitzenden Enver Hoxha – die Theorie der ‚Mao-Tse-tung-Ideen‘ zu hinterfragen und legte diese Begrifflichkeit ab. Besonderen Einfluss hatte dabei die Auseinandersetzung um die ‚Drei-Welten-Theorie‘, die vom sogenannten ‚hox-

haistischen‘ Teil der ML-Bewegung als konterrevolutionär verworfen wurde.“¹⁹

Der früheste Zeitpunkt, an dem Hoxha über die „drei Welten-Theorie“ spricht ist, auf den 28.12.1976 datiert²⁰, also nur knapp über drei Monate nach dem Tod des Vorsitzenden Mao. Danach behauptet er (bspw. in „Imperialismus und Revolution“):

„Viele der Staaten, die die chinesische Führung der ‚dritten Welt‘ zuordnet, sind nicht gegen den amerikanischen Imperialismus und gegen den sowjetischen Sozialimperialismus. Solche Staaten für die ‚Haupttriebkraft der Revolution und des Kampfes gegen den Imperialismus‘ zu halten, wie dies Mao Tse-tung predigt, ist ein Fehler so groß wie der Himalaja.“²¹

Hoxha behauptet, die „Theorie der drei Welten“ würde die Revolution als politische und historische Haupttendenz negieren und dass es ein sozialistischen Lager gibt, bzw. dass einzig die Revolution in imperialistischen Ländern notwendig sei. Hoxha vermischt die maoistische Theorie von „die drei Welten nehmen Form“ mit den revisionistischen Lügen von Deng Xiaoping über diese Theorie. Tatsächlich haben diese Verständnisse jedoch nichts gemeinsam. Der Vorsitzende Gonzalo führt dazu aus:

„Lenin sagt, dass die Revolution nicht ausschließlich und einfach in den fortgeschrittenen Ländern stattfinden wird, das ist lächerlich. Es muss mit der Revolution in den zurückgebliebenen Ländern kombiniert werden, weil dies ist, wie der Imperialismus untergehen wird. Er etabliert meisterhaft Linien, konkrete, langfristige Linien. Wenn man Lenin gründlich liest, sieht man, dass er den Blick auf die zurückgebliebenen Länder richtet, nicht, weil er die Revolution im Herzen des Imperialismus nicht will, nein, das ist nicht das Problem, sondern, weil er die Realität und die Perspektive der Welt sieht.

Vorsitzender Mao, in anderen Umständen, in denen sich die Revolution bereits entwickelte, wurde es, unserer Meinung nach – was wir glauben –, zum Problem des Gleichgewichts und die Frage der Strategie der Weltrevolution trat auf, die strategische Offensive der Weltrevolution, das ist was wir glauben.

[...]

Dafür, wo fängt Vorsitzender Mao an?: ‚dass die Revolution die Haupttendenz sei, während der Zerfall des Imperialismus jeden Tag größer ist und die Rol-

¹⁷ Communist International – Marxist-Leninist-Maoist Internet Review, „Einige grundlegenden Fragen des Marxismus-Leninismus-Maoismus“, 2020, www.ci-ic.org; unsere Übersetzung aus dem englischen

¹⁸ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.5f

¹⁹ Ebenda, S.6

²⁰ Vgl. die Ausgewählten Werke Hoxhas

²¹ Enver Hoxha „Imperialismus und Revolution“, 1979

le der von Jahr zu Jahr immer riesigeren Massen, die ihre unaufhaltbare Kraft der Umwandlung spüren lassen und lassen werden und die von ihm wiederholte, großartige Wahrheit: entweder treten wir alle in den Kommunismus ein oder niemand.' Deswegen fokussiert er wieder auf die Weltrevolution als Einheit, aber ich bestehe darauf, bereits als mögliche, als eine konkrete Perspektive.

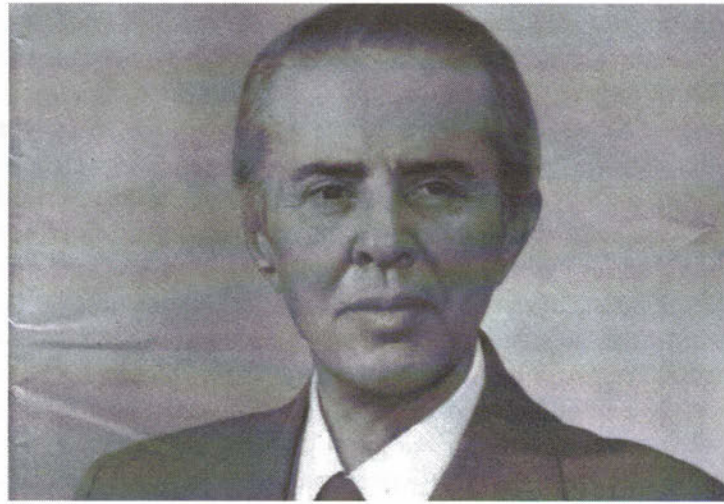
Bei Marx ist es ein Prinzip und bei Lenin gibt es die Notwendigkeit, es zu fördern: Für Vorsitzenden hat sich diese Situation bereits eröffnet und darin werden wir es entwickeln.

Die Revolution, die Haupttendenz der Geschichte, ja. Es ist die Haupttendenz auf der Welt, geschichtlich und politisch. Das ist was wir betonen müssen, dass es ist nicht nur die historische Perspektive, sondern die politische ist, es steht bereits auf der Tagesordnung, und darum müssen wir kämpfen. Das ist verbunden mit der Periode der 50 bis 100 Jahre – wenn nicht, warum fragt uns der Vorsitzende dann? Eine meisterhafte Rechnung: 50 bis 100 Jahre, denn in dieser Periode werden der Imperialismus und die Reaktion vom Angesicht der Erde gefegt und das ist dann die Weltrevolution.

[...]

Jetzt das Problem der unterdrückten Nationen. Sind sie diejenigen die die immensen Massen der Erde beheimaten, oder nicht? Zwei Drittel oder siebzig Prozent, immense Massen in größerer oder kleinerer Quantität. Am Ende des Tages glaube ich, dass das nicht das Problem ist, da sich manche Situationen ändern können, ja, denn die Revolution verläuft nicht gerade, sondern im Zick-Zack, aber das negiert nicht, dass die unterdrückten Nationen die immensen Massen der Erde halten. Des weiteren ist das Wachstum der Massen wesentlich größer, als das Wachstum der Unterdrücker in den unterdrückenden Nationen, der unterdrückenden Länder, der Imperialismen, selbst wenn man bedenkt, dass sie ihre eigenen Völker unterdrücken. Schaut einfach auf die Wachstumsraten, laut denen 70% der Kinder in der zurückgebliebenen Welt geboren werden und das wird mehr und mehr steigen. Für mich, in guten Zeiten natürlich, weil das Gewicht der Massen begonnen hat sich in der Geschichte mehr und mehr auszudrücken, und das ist grundlegend, wenn die Massen die Geschichte machen, und das ist eine sehr großartige Wahrheit, dann wird das Gewicht der Massen die Revolution auf der Welt entscheiden. Und wo ist dieses Gewicht dann? In den unterdrückten Nationen. Ich glaube, dort gibt es nicht viel zu diskutieren, wenn das materielle Realitäten, Fakten sind; schließen wir unsere Augen? Das wäre lächerlich.²²

22 Redebeitrag des Vorsitzenden Gonzalo auf dem I.



Enver Hoxha

Also: Die Theorie von „drei Welten nehmen Form“ hat nichts zu tun mit den Lügen der chinesischen Revisio-nisten. Die revisionistische Verdrehung negiert die Re-volution in den imperialistischen Nationen, und sieht den revolutionären Kampf nicht in seiner Verkettung mit der Hauptkraft der Revolution, die in den unterdrückten Nationen stattfindet. Da die Massen die Ge-schichte machen und da das Gewicht der Massen in den unterdrückten Nationen liegt, liegt dort das Gewicht der Weltrevolution, sind sie die **Sturmzentren der Re-volution**, wie der Vorsitzende Mao sagt. Diese Theorie sieht die proletarische Weltrevolution als ganzes und negiert so nicht die Notwendigkeit der Revolution in den imperialistischen Ländern, in der ersten und zwei-ten Welt. Im Gegenteil geht es darum, die Revolution in diesen Ländern zu entwickeln, als Teil und im Dienste der Weltrevolution. Denn der Kampf in den imperiali-stischen Nationen wirkt sich unmittelbar (komplemen-tär) auf den Kampf in den unterdrückten Nationen aus.

Des weiteren bleibt die Frage offen, welcher Block der vermeintliche „sozialistische Block auf Weltebene“ (Hoxha) sein soll infolge der Usurpation der Macht durch den Revisionismus in China, bzw. heute. Wir sind der Auffassung, dass es nach 1976 keinen „sozialisti-schen Block“²³ mehr gegeben hat, denn der Sozialismus (die Diktatur des **Proletariats**) wurde durch den Revi-sionismus in allen sogenannten und selbst-bezeichne-ten sozialistischen Staaten abgelöst, durch die Dikta-tur der **Bourgeoisie**. Das heißt einen „sozialistischen

Parteitag der KPP, unsere Übersetzung auf Basis der englischen Übersetzung durch „Tribune of the People“

23 Wenn man diesen Begriff benutzen möchte, sollte man ihn stets in Anführungsstrichen schreiben. Das Problem hier stellt die Ungenauigkeit des Begriffes „Block“ dar, der besonders durch einige Revisionisten oft als eine monolithische Begrifflichkeit verwendet wird. Das bedeutet, es gibt keine Widersprüche innerhalb dieses „Blocks“, diese Vorstellung ist, wie wir weiter unten sehen werden, grundlegend falsch und hat nichts gemeinsam mit der marxistischen Dialektik. Stattdessen sollte allgemein besser der Begriff „sozialistisches Lager“ verwendet werden.

Block“ hat es nach 1976 nicht mehr gegeben, der letzte sozialistische Staat (China) ist durch die Revisionisten um Deng Xiao-Ping dem Revisionismus anheim gefallen. Die Linke in der Partei (die von den chinesischen Revisionisten sogenannte „Vierer Bande“) wurde liquidiert oder hinter Gitter gesteckt, der Revisionismus übernahm die Macht.

Doch zurück zur begrifflichen Definition. Weiter hinsichtlich der Entwicklung hin zum Maoismus schreiben die Freunde des KA:

„Mao selbst soll zu seinen Lebzeiten wiederholt gegen den Begriff der ‚Mao-Tse-tung-Ideen‘ oder gar die Konstruktion eines Maoismus aufgetreten sein. Beim Maoismus handelt es sich um eine Neuschöpfung derjenigen, die sich in Maos Tradition sehen. Dabei gehen die MaoistInnen jedoch oftmals weit darüber hinaus, was Mao selbst gesagt oder vertreten hat.“²⁴

Den angeblichen Kampf des Vorsitzenden Mao gegen einer defintitorische Weiterentwicklung des Marxismus haben wir bereits angesprochen. An dieser Stelle ist jedoch anzumerken, dass entgegen dem Verständnis einiger Genossen der Maoismus durch Vorsitzenden Gonzalo nicht synthetisiert wurde, sondern **definiert**. Im Dokument „Über Marxismus-Leninismus-Maoismus“ werden die **Bestandteile und der Inhalt des Maoismus definiert**, es geschieht dabei **keine „Neuschöpfung“**, was einer Synthese entsprechen würde.

Die Freunde missverstehen die Durchsetzung des Maoismus als höhere Stufe der Ideologie. In ihrem Artikel verweisen sie auf die unterschiedlichen Definitionen des Maoismus und verweisen dabei auf die RIM. Was sie jedoch nicht begreifen, ist, dass wir gar keinen Dissens mit ihnen haben. Gegenwärtig existiert das Problem, dass unterschiedliche Vorstellungen darüber bestehen, was genau den Maoismus ausmacht. Jedoch ist dies ein Problem des Zweilinienkampfes, dessen wir uns vollauf bewusst sind. Konkret bedeutet das, dass das **Problem darin liegt, dass sich die richtige Definition bis heute in der Praxis nicht durchgesetzt hat und deshalb unterschiedliche Definitionen nebenher existieren. Jedoch: es gibt nur eine richtige Definition und nicht mehre. Eine Definition ist richtig, oder sie ist falsch. Aber eine Wahrheit kann nicht vielfach existieren, sondern ist alleinstehend. Deshalb ist es notwendig, die Durchsetzung der richtigen Definition des Maoismus (die der Kommunistischen Partei Perus) voranzubringen.**

Die Freunde schreiben hierzu also:

„Gleichzeitig bildet die Erklärung von 1993 nicht die einheitliche Grundlage aller MaoistInnen. Vielmehr hat im

Laufe der Zeit nahezu jede bedeutendere maoistische Organisation ihre eigene Auslegung des Maoismus hervorgebracht. Teilweise werden diese Ideologien nach den Anführern ihrer Parteien benannt: Das ‚Gonzalo-Denken‘ bei der PCP, der ‚Pachandra-Weg‘ bei der CPN(M), die ‚Neue Synthese‘ bei der RCP USA. Auch die türkische TKP/ML, die indische CPI (Maoist) sowie die philippinische CPP haben jeweils ihre eigene Auffassung des Maoismus in Dokumenten dargelegt. Des weiteren hat sich gerade in den letzten 5 bis 10 Jahren die Diskussion zwischen den MaoistInnen weiter zugespitzt. Dabei sind auch teilweise weit auseinander liegende Positionen zu erkennen. Wir stehen deshalb vor dem analytischen Problem, dass es nicht ‚den Maoismus‘ gibt, auf den sich alle beziehen.“²⁵

Folglich gibt es „den Maoismus“, er hat sich nur noch nicht endgültig im Kampf durchgesetzt und wird noch nicht von allen anerkannt. Der Werdegang des Maoismus, seine Durchsetzung und Akzeptanz kann in der Geschichte der RIM eindrücklich recherchiert werden:

„Im Jahre 1984 wurde die Revolutionäre Internationalistische Bewegung (RIM) gegründet. In ihr vereinte sich der Kern der maoistischen Revolutionäre der Welt, der entschlossen war, den Kampf für eine Welt ohne Ausbeutung, Unterdrückung, ohne Imperialismus, eine Welt, in der die Teilung der Gesellschaft in Klassen überwunden sein wird, voranzutreiben – die kommunistische Welt der Zukunft. Seit der Gründung unserer Bewegung sind wir in unserer Entwicklung voran geschritten, heute, mit Anlass des hundertsten Geburtstag Mao Tse-tungs, erklären wir dem internationalen Proletariat und den unterdrückten Massen der Welt in tiefem Verständnis über unsere Verantwortung, dass unsere leitende Ideologie der Marxismus-Leninismus-Maoismus ist.

Unserer Bewegung wurde auf Basis der „Erklärung der Revolutionären Internationalistischen Bewegung“ gegründet, welche von der zweiten Konferenz der Marxistisch-Leninistischen Parteien und Organisationen im Jahr 1984 angenommen wurde. Die Erklärung hält die revolutionäre proletarische Ideologie hoch und benennt, hauptsächlich auf dieser Grundlage, in korrekter Weise die Aufgaben der revolutionären Kommunisten in verschiedenen Ländern sowie auf Weltebene die Geschichte der Internationalen Kommunistischen Bewegung und eine Anzahl anderer vitaler Fragen. Heute bekräftigen wir die Erklärung erneut als das feste Fundament unserer Bewegung, auf welchem wir eine neue Klarheit und ein tieferes Verständnis unserer Ideologie sowie die feste Einheit unserer Bewegung aufbauen.

Die Erklärung betont richtig „Mao Tse-tungs qualitative Weiterentwicklung der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus“ und bestätigt, dass er diese auf „eine neue Stufe“ erhoben hat. Dennoch reflektierte die Nutzung des Begriffs „Marxismus-Leninismus-Mao-Tse-tung-Denken“ in unse-

rer Erklärung ein noch immer unvollständiges Verständnis dieser neuen Stufe. In den vergangenen neun Jahren war unsere Bewegung mit einer langen, reichhaltigen und tiefgehenden Diskussion und Auseinandersetzung beschäftigt, um Mao Tse-tungs Weiterentwicklung des Marxismus vollständiger zu begreifen. In der selben Periode waren die Parteien und Organisationen unserer Bewegung und der RIM als Ganzes, mit den revolutionären Kämpfen gegen Imperialismus und Reaktion beschäftigt. Am bedeutsamsten waren die fortgeschrittenen Erfahrungen des Volkskrieges geführt von der Kommunistischen Partei Perus, die erfolgreich Millionenmassen mobilisierte, den Staat in vielen Teilen des Landes hinwegfegte und die Macht der Arbeiter und Bauern in diesen Gebieten etablierte. Diese Fortschritte in Theorie und Praxis haben uns befähigt unser Verständnis der proletarischen Ideologie weiter zu vertiefen und auf dieser Grundlage einen weitreichenden Schritt zu machen, die Anerkennung des Marxismus-Leninismus-Maoismus als neue, dritte und höhere Stufe des Marxismus.⁴²⁶

Die Freunde des KA liegen deshalb falsch und ignorieren den Zweilinienkampf um diese Frage. Hierbei sei außerdem angemerkt, dass sie den Unterschied zwischen Ideologie und **Anwendung** dieser Ideologie auf die konkrete Revolution nicht beachten und differenzieren so auch nicht zum Revisionismus von Leuten wie Prachanda oder Avakian. Mit diesem Überblick über das Verständnis des KA über die Geschichte des Maoismus gehen wir über zu ihrem Verständnis des Inhalts.

Philosophie

Zunächst ein paar einleitende Worte unsererseits zur marxistischen Philosophie. Lenin gliederte den Marxismus nach seinen drei Quellen und drei Bestandteilen in Philosophie, politische Ökonomie und wissenschaftlichen Sozialismus. Der dialektische Materialismus ist die Philosophie des Proletariats und wurde von Marx im Kampf gegen falsche Positionen, unter anderem gegen die von Hegel, entwickelt. Lenin und Mao Tse-tung haben alle drei Bestandteile des Marxismus, also auch die Philosophie, weiter entwickelt. Im Folgenden werden zwecks Widerlegung der Kritik des Kommunistischen Aufbaus einige Aspekte des dialektischen Materialismus dargestellt. Die Ausführungen der Kommunistischen Partei Perus zu dieser Frage im Dokument „Über Marxismus-Leninismus-Maoismus“, das den Marxismus-Leninismus-Maoismus als dritte und höhere Stufe der Ideologie des Proletariats definiert, sind recht knapp gehalten:

„In der marxistischen Philosophie entwickelte er [der Vorsitzende Mao] den Kern der Dialektik, die Lehre des Widerspruchs, etablierte sie als das einzige fundamentale Gesetz; neben seinem tiefgreifenden dia-

26 RIM, „Es lebe der Marxismus-Leninismus-Maoismus“, 1993, unsere Übersetzung aus dem englischen

lektischen Verständnis der Erkenntnistheorie, in deren Zentrum die zwei Sprünge stehen, die ihr Gesetz ausmachen (von der Praxis zur Erkenntnis und von dort zurück zur Praxis, wobei der wesentliche Sprung jener von der Erkenntnis zur Praxis ist), ist hervorzuheben, dass er das Gesetz über den Widerspruch hervorragend auf die Politik anwendet. Dazu kommt, dass er die Philosophie zu den Massen brachte und damit eine Aufgabe erfüllt, die Marx hinterlassen hat.“⁴²⁷

Hier sind vier Punkte gemacht: 1. die Etablierung der Lehre des Widerspruchs als fundamentales Gesetz; 2. ein tiefgreifendes Verständnis der Erkenntnistheorie, insbesondere des Widerspruchs von Praxis und Theorie; 3. die Anwendung des Gesetzes über den Widerspruch auf die Politik; 4. eine Philosophie für die Massen. Der Kommunistische Aufbau zitiert Teile dieses Absatzes, aber eine gründliche Auseinandersetzung mit diesen vier Punkten wird ausgelassen.

Wie wir an mehreren Punkten sehen werden, behauptet der KA, Vorsitzender Mao habe die Philosophie des Marxismus verteidigt und popularisiert, jedoch nicht weiterentwickelt. Um das zu belegen, gehen sie pedantisch und eklektizistisch statt wissenschaftlich mit der Philosophie um. Die Freunde schreiben:

„Der dialektische Materialismus ist die philosophische Grundlage der KommunistInnen. Auch Mao Tse-tung hat diesen als Grundlage der kommunistischen Weltanschauung verteidigt. Er hat sich selbst in verschiedenen Schriften über philosophische Fragen geäußert. Dabei verfolgte er jedoch nach eigener Aussage gar nicht das Ziel, die Philosophie grundsätzlich weiterzuentwickeln.“⁴²⁸

Zum letzten Satz des hier zitierten Abschnitts möchten wir die Freunde fragen, ob denn Lenin mit seiner Verteidigung des dialektischen Materialismus das Ziel verfolgte diese auch weiterzuentwickeln? Aber weiter im Text, wie wir bereits erklärten, ist es falsch, isoliert eine Verteidigung oder Entwicklung der Philosophie zu sehen. Die Philosophie entwickelt sich in der Verteidigung, in der konkreten Anwendung auf Fragen und Probleme. Sie entwickelt sich im Kampf, ihre Entwicklung ist daher dialektisch und nicht metaphysisch (isoliert, nur Entwicklung, oder nur Verteidigung) zu begreifen. Für Kommunisten ist die Verteidigung des Marxismus keine abstrakte Diskussion, insbesondere nicht, wenn sie von Führern einer Partei, die Volkskrieg bzw. oder einen sozialistischen Staat führen, angewandt werden. Es geht darum, die Prinzipien auf die aktuellen und damit neuen Probleme anzuwenden. So trägt dies auch zu der Weiterentwicklung des Marxismus bei. Wir können das auch an Beispielen sehen, die der KA in ihrem Arti-

27 KPP, „Über Marxismus-Leninismus-Maoismus“, 1988; unsere Unterstreichung

28 Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.8

kel selbst als Weiterentwicklung anerkennt. So entsteht Lenins Theorie über den Imperialismus aus einem Zurückschlagen des Angriffs von Kautsky gegen den Marxismus. Ihrem Verständnis nach handelt es sich so bei „Über die Praxis“ und „Über den Widerspruch“ auch „im wesentlichen um populäre Darstellungen des dialektischen Materialismus mit bestimmter Schwerpunktsetzung aufgrund der konkreten geschichtlichen Situation. Tatsächlich nahmen erst die späteren MaoistInnen an, dass Mao die Philosophie insbesondere in diesen Schriften weiterentwickelt hätte. Auf die wichtigsten Kernpunkte, die dabei oft als Weiterentwicklungen dargestellt werden, wollen wir daher im Folgenden eingehen.“²⁹ Sie gehen nicht auf die genannten Entwicklungen ein und versuchen sie so zu vertuschen. Im Folgenden betrachten wir sie im Einzelnen.

Kern der Dialektik und einziges fundamentales Gesetz

In der ersten Frage, der des Widerspruchs als einziges fundamentales Gesetz, behaupten die Freunde des KA, dass das Verständnis des Widerspruchs als „**Kern der Dialektik**“ das selbe sei, wie diesen als „**einziges fundamentales Gesetz**“ zu verstehen. Dabei sind das elementar unterschiedliche Ebenen des Verständnisses. Der Kern der Dialektik bedeutet, den Widerspruch nur als zentral für die Dialektik zu verstehen, das einzig fundamentale Gesetz hingegen meint genau das, nämlich die Dialektik als einziges fundamentales Gesetz der Welt zu begreifen. Das eine meint die Essenz (der Dialektik), das andere seine Allgemeinheit (überall und immer in der Welt geltendes Gesetz). Nachfolgend ein Exkurs zum Kern der Dialektik und dem einzigen fundamentalen Gesetz.

Die Dialektik ist die Lehre vom Widerspruch in den Dingen. Dem steht das metaphysische Denken gegenüber. Die Dialektik geht davon aus, dass ein Ding eine Einheit von Gegensätzen ist. Alles verändert sich und nichts bleibt wie es ist. Alles ist in Bewegung. Wie Heraklit, ein griechischer Philosoph einst sagte – alles fließt. Wohingegen die Metaphysik sagt, alles bleibt wie es ist, nichts verändert sich.

Den Widerspruch zwischen Dialektik und Metaphysik fasste Engels so zusammen:

„Für den Metaphysiker sind die Dinge und ihre Gedankenabbilder, die Begriffe, vereinzelte, eins nach dem andern und ohne das andre zu betrachtende, feste, starre, ein für allemal gegebne Gegenstände der Untersuchung. Er denkt in lauter unvermittelten Gegensätzen; seine Rede ist ja, ja, nein, nein, was darüber ist, das ist vom Übel. Für ihn existiert ein Ding entweder, oder es existiert nicht: Ein Ding kann ebensowenig zugleich es selbst und ein andres sein. Positiv

und negativ schließen einander absolut aus; Ursache und Wirkung stehn ebenso in starrem Gegensatz zu einander. Diese Denkweise erscheint uns auf den ersten Blick deswegen äußerst einleuchtend, weil sie diejenige des sogenannten gesunden Menschenverstands ist. Allein der gesunde Menschenverstand, ein so respektabler Geselle er auch in dem hausbacknen Gebiet seiner vier Wände ist, erlebt ganz wunderbare Abenteuer, sobald er sich in die weite Welt der Forschung wagt; und die metaphysische Anschauungsweise, auf so weiten, je nach der Natur des Gegenstands ausgedehnten Gebieten sie auch berechtigt und sogar notwendig ist, stößt doch jedesmal früher oder später auf eine Schranke, jenseits welcher sie einseitig, borniert, abstrakt wird und sich in unlöslliche Widersprüche verirrt, weil sie über den einzelnen Dingen deren Zusammenhang, über ihrem Sein ihr Werden und Vergehen, über ihrer Ruhe ihre Bewegung vergißt, weil sie vor lauter Bäumen den Wald nicht sieht.“³⁰

Engels beschreibt hier das metaphysische Denken als eines, das die Dinge bloß als voneinander unterschieden, begreifen kann, aber nicht in der Lage ist zu verstehen, wie sie sich ineinander verwandeln. Die Dinge werden als einzeln und starr gesetzt, und so kann ihr Zusammenhang und ihr Werden nicht begriffen werden. Das Leben ist aber nicht so einfach. So lässt sich über einen menschlichen Körper die wahre Aussage treffen, dass er lebt. Gleichzeitig kann man über den selben Körper sagen, dass er stirbt. Und zwar gleichzeitig. Denn in ihm werden fortlaufend neue Zellen geboren und alte Zellen sterben, und sein Werden ist die Bewegung dieses Widerspruchs, die sich im Zuge seiner Alterung immer mehr in Richtung Sterben verschiebt, bis er tot ist.

Mao Tse-tung fasst den Kern des metaphysischen Denkens so zusammen:

„Im Gegensatz zur metaphysischen Weltanschauung vertritt die dialektisch-materialistische Weltanschauung die Meinung, daß wir beim Studium der Entwicklung der Dinge von ihrem inneren Gehalt, von dem Zusammenhang des einen Dinges mit anderen ausgehen sollen, das heißt, daß wir die Entwicklung der Dinge als ihre innere, notwendige Selbstbewegung betrachten, wobei sich jedes Ding in seiner Bewegung mit den anderen, es umgebenden Dingen in Zusammenhang und Wechselwirkung befindet. Die Grundursache der Entwicklung eines Dinges liegt nicht außerhalb, sondern innerhalb desselben; sie liegt in seiner inneren Widersprüchlichkeit. Allen Dingen wohnt diese Widersprüchlichkeit inne, und sie ist es, die die Bewegung und Entwicklung dieser Dinge verursacht.

³⁰ Engels, „Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft“, MEW Band 19

²⁹ Ebenda, S.8

Diese innere Widersprüchlichkeit der Dinge ist die Grundursache ihrer Entwicklung, während der Zusammenhang und die Wechselwirkung eines Dinges mit anderen Dingen sekundäre Ursachen darstellen. Somit tritt die materialistische Dialektik der Theorie von der äußeren Ursache, vom äußeren Anstoß, die dem metaphysischen mechanischen Materialismus und dem metaphysischen vulgären Evolutionismus eigen ist, entschieden entgegen.³¹

Vorsitzender Mao hebt hier die innere Widersprüchlichkeit der Dinge hervor, die die Metaphysiker leugnen. Das bedeutet nicht, dass etwas in einem Zusammenhang zu anderem steht, sondern *was* in Zusammenhang mit anderem steht, ist entscheidend. Vorsitzender Mao verdeutlicht dies an dem Beispiel von Ei und Stein. Nicht die Wärme ist das entscheidende beim Brutprozess, sondern das Ei. Denn einen Stein kann man noch so sehr wärmen, es kommt kein Küken heraus. Somit sind Dialektik und Metaphysik schon mal grundsätzlich unterschieden, aber diese grobe Unterscheidung wird noch weiter ausgeführt.

Das hauptsächliche am Beitrag des Vorsitzenden Mao zum dialektischen Materialismus ist, dass er ihn in klarer Weise positiv definiert hat, und die Allgemeinheit des Widerspruchs als einziges universelles Gesetz der Welt definiert hat.

„Der allgemeine oder absolute Charakter des Widerspruchs ist in einem doppelten Sinn zu verstehen: Erstens existieren Widersprüche in den Entwicklungsprozessen aller Dinge, zweitens existiert im Entwicklungsprozeß jedes Dinges die Bewegung der Widersprüche von Anfang bis Ende.“³²

„Was bedeutet die Entstehung eines neuen Prozesses? Es bedeutet, daß eine alte Einheit und die sie bildenden Gegensätze einer neuen Einheit und den sie bildenden Gegensätzen Platz machen, dann entsteht ein neuer Prozeß, der den alten ablöst. Der alte Prozeß ist zu Ende, ein neuer entsteht. Der neue Prozeß enthält wiederum neue Widersprüche und beginnt nunmehr seine eigene Entwicklungsgeschichte der Widersprüche.“³³

Der Text des Kommunistischen Aufbaus offenbart das Unverständnis seiner Autoren bezüglich dieses Punktes. Sie leugnen, dass der Vorsitzende Mao hiermit den dialektischen Materialismus weiterentwickelt hat. Das Verständnis des obigen Satzes wappnet einen gegen jede Metaphysik. Im Allgemeinen zu verstehen, dass

Widersprüche in den Entwicklungsprozessen aller Dinge von Anfang bis Ende bestehen, heißt bei jeder besonderen Theorie, die einem erzählen will, dass es etwas monolithisches, harmonisches ohne Gegensätze gebe, wachsam zu sein, und den Fehler zu ahnen, auch wenn man ihn noch nicht in seiner Besonderheit auf den Punkt bringen kann. Die Allgemeinheit des Widerspruchs ist das einzige und fundamentale Gesetz, das absolut gilt. Das heißt im Umkehrschluss auch, dass alle anderen Gesetze relativ sind.

Wenn man die Allgemeinheit des Widerspruchs verstanden hat, schließt das schon mal die größten Fehler im Verständnis eines besonderen Gegenstandes aus, dennoch bleibt die Beschäftigung mit dem besonderen Widerspruch des besonderen Gegenstandes notwendig.

„Vor allem haben die Widersprüche in all den verschiedenen Bewegungsformen der Materie jeweils einen besonderen Charakter. Die Erkenntnis der Materie durch den Menschen ist die Erkenntnis der Bewegungsformen der Materie; denn in der Welt existiert nichts außer der sich bewegenden Materie, und die Bewegung der Materie muß bestimmte Formen annehmen. Bei der Betrachtung jeder Bewegungsform der Materie muß das im Auge behalten werden, was sie mit den anderen Bewegungsformen gemeinsam hat. Noch wichtiger aber ist es – und das bildet die Grundlage unserer Erkenntnis der Dinge –, das Besondere in Betracht zu ziehen, das jeder Bewegungsform eigentümlich ist, das heißt, die qualitativen Unterschiede zwischen dieser und den anderen Bewegungsformen zu beachten.“³⁴

„Infolge der Tatsache, daß das Besondere mit dem Allgemeinen verbunden ist, daß jedem Ding nicht nur der besondere, sondern auch der allgemeine Charakter des Widerspruchs innewohnt, und daß die Allgemeinheit in der Besonderheit existiert, muß man beim Studium eines bestimmten Dinges diese beiden Aspekte und ihre wechselseitige Verbundenheit aufdecken, muß man das Besondere und das Allgemeine im Innern eines Dinges und die wechselseitige Verbundenheit dieser beiden Aspekte sowie den Zusammenhang zwischen dem betreffenden Ding und den zahlreichen anderen Dingen außerhalb seiner selbst aufdecken.“³⁵

Der Widerspruch ist absolut und nicht relativ, weil er in allen Dingen von Anfang bis Ende existiert, aber er existiert nicht losgelöst von den besonderen Dingen. Die Allgemeinheit des Widerspruchs verwirklicht sich immer in besonderer Weise in einem besonderen Ge-

31 Mao Tse-tung, „Über den Widerspruch“, Ausgewählte Werke Band I

32 ebenda

33 ebenda

34 ebenda

35 ebenda

genstand, und diese Besonderheit muss erkannt werden. Eine Praxis, die auf einer Theorie beruht, die das leugnet, bleibt notwendig schablonenhaft, dogmatisch und mechanisch.

Praxis als Wahrheitskriterium

Der Marxismus vertritt die Position, dass die relative Erkenntnis einer außerhalb der Subjekte existierenden objektiven Welt möglich ist, und die relative Wahrheit dieser Erkenntnis durch die Praxis bestätigt wird. Diese Position wurde seit Marx immer weiter entwickelt und vertieft. Der Kommunistische Aufbau hält es für eine Widerlegung der Weiterentwicklung des Marxismus, indem er feststellt, dass die Weiterentwicklung des Vorsitzenden Mao nicht im Widerspruch zu Marx steht.

Der Kommunistische Aufbau meint, Vorsitzender Mao hätte die Praxis als Kriterium der Wahrheit betont, und sagen dann, dass das ja keine Weiterentwicklung des Marxismus sein könne, denn schließlich habe Marx das auch schon getan. Dann zitieren sie aus den Thesen über Feuerbach von Marx die populäre SchlussThese:

„Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert; es kommt aber darauf an, sie zu verändern.“³⁶

In dieser These geht es aber überhaupt nicht um die Praxis als Kriterium der Wahrheit. Es geht darum, dass eine Theorie, die lediglich Analyse oder Interpretation ist, und nicht auf die Praxis abzielt, mangelhaft ist, weil sie zur Veränderung der interpretierten Welt nichts

taugt. Es geht um den Zweck von Theorie und nicht um ihren Wahrheitsgehalt.

Richtig ist allerdings, dass sich Marx mit der Praxis als Kriterium der Wahrheit in den Feuerbachthesen beschäftigt. Und zwar in der zweiten These:

„Die Frage, ob dem menschlichen Denken gegenständliche Wahrheit zukomme, ist keine Frage der Theorie, sondern eine praktische Frage. In der Praxis muß der Mensch die Wahrheit, d.h. die Wirklichkeit und Macht, die Diesseitigkeit seines Denkens beweisen. Der Streit über die Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit eines Denkens, das sich von der Praxis isoliert, ist eine rein scholastische Frage.“³⁷

Jetzt kann man richtigerweise feststellen, dass die Ausführungen des Vorsitzenden Mao nichts anderes sind als das, was in dieser These steht, insofern sie ihren Inhalt als Prinzip des Marxismus hochhalten. Ja, Marx, Lenin, Vorsitzender Mao, und auch Engels, Stalin und jeder andere Marxist sind Verfechter der Praxis als Kriterium der Wahrheit.

Wenn man sich deshalb aber hinstellt, und sagt, die Weiterentwicklung des dialektischen Materialismus und des Widerspruchs von Praxis und Theorie durch den Vorsitzenden Mao sei keine Weiterentwicklung, weil Marx das Prinzip bereits aufgestellt hat, dann ist das so, als sage man, die Weiterentwicklung der politischen Ökonomie durch Lenins Theorie des Imperialismus sei keine, weil Marx das Prinzip schon aufgestellt hat. Hier wird die Widerlegung der Weiterentwicklung bloß vor-

³⁶ Marx, 11. These über Feuerbach, MEW Band 3

³⁷ Marx, 2. These über Feuerbach, MEW Band 3



Aktion für verschwunden gelassenen Genossen in Mexiko

getäuscht. Um dem Kriterium des Kommunistischen Aufbaus für eine Weiterentwicklung zu entsprechen, müsste Vorsitzender Mao mit den Prinzipien des Marxismus gebrochen haben, müsste er Revisionist sein. Denn ansonsten kann man immer einwenden, dass das zu Grunde liegende Prinzip sich schon bei Marx finde. Was Vorsitzender Mao bezüglich des Widerspruchs von Praxis und Theorie getan hat, ist dass er die Bewegung dieses Widerspruchs tiefgreifender analysiert hat und sich genauer mit seiner Besonderheit beschäftigt hat, und somit die relative Erkenntnis dessen erhöht hat.

„Durch die Praxis die Wahrheit entdecken und in der Praxis die Wahrheit bestätigen und weiterentwickeln; von der sinnlichen Erkenntnis ausgehen und diese aktiv zur rationalen Erkenntnis fortentwickeln, sodann wieder, ausgehend von der rationalen Erkenntnis, aktiv die revolutionäre Praxis anleiten, die subjektive und objektive Welt umzugestalten; Praxis, Erkenntnis, wieder Praxis und wieder Erkenntnis - diese zyklische Form wiederholt sich endlos, und der Inhalt von Praxis und Erkenntnis wird bei jedem einzelnen Zyklus auf eine höhere Stufe gehoben. Das ist die ganze Erkenntnistheorie des dialektischen Materialismus, das ist die dialektisch-materialistische Theorie der Einheit von Wissen und Handeln.“³⁸

„Was die Reihenfolge der Bewegung der menschlichen Erkenntnis betrifft, so erweitert sich diese stets allmählich von der Erkenntnis des Einzelnen und Besonderen zur Erkenntnis des Allgemeinen. Die Menschen beginnen immer zuerst mit der Erkenntnis des besonderen Wesens der vielen verschiedenen Dinge; erst dann können sie zur Verallgemeinerung übergehen und das gemeinsame Wesen der Dinge erkennen. Nachdem die Menschen dieses gemeinsame Wesen erkannt haben, gehen sie weiter und studieren, geleitet von dieser Erkenntnis des Gemeinsamen, die verschiedenen konkreten Dinge, die noch nicht oder nicht gründlich erforscht sind, und finden das besondere Wesen jedes Dinges heraus. Nur auf diese Weise können sie die Erkenntnis des gemeinsamen Wesens vervollständigen, bereichern und entwickeln, so daß diese Erkenntnis nicht welk und leblos wird. Das sind die beiden Prozesse der Erkenntnis: der eine führt vom Besonderen zum Allgemeinen, der andere vom Allgemeinen zum Besonderen.“³⁹

In diesem Bezug benutzt der KA auch explizit einen Trick, der sich des weiteren durch andere Teile des Textes zieht. Dieser Trick versucht durch platte Ausdrucksformen die Weiterentwicklung des Vorsitzenden Mao zu negieren, so schreiben die Freunde beispielsweise über die Frage der marxistischen Erkenntnistheorie:

38 Mao Tse-tung, „Über den Widerspruch“, Ausgewählte Werke Band I

39 ebenda

„Wie Mao hier bereits feststellt, handelt es sich nicht um eine total neue Idee, sondern um die ‚marxistische Erkenntnistheorie‘.“⁴⁰

Es sollen also die Weiterentwicklungen des Maoismus in Abrede gestellt werden, indem unterstellt wird, es benötige „total neue Ideen“, aber die Beiträge des Vorsitzenden Mao sind dann keine. Ist das Konstrukt des KA hier schon widersprüchlich genug, muss das Verständnis des Marxismus in dieser Frage doch klar gestellt werden. In dieser Frage hat Genosse Stalin über den Leninismus, der sich ähnlichen Angriffen ausgesetzt sah, die korrekte Position zusammengefasst:

„Ich glaube, dass Lenin dem Marxismus keinerlei ‚neue Prinzipien‘ hinzugefügt hat, ebenso wie Lenin kein einziges der ‚alten‘ Prinzipien des Marxismus aufgehoben hat. Lenin war und bleibt der treueste und konsequenteste Schüler von Marx und Engels und stützt sich voll und ganz auf die Prinzipien des Marxismus. Aber Lenin setzte nicht bloß die Lehre von Marx und Engels in die Tat um. Er war gleichzeitig der Fortsetzer der Lehre von Marx und Engels. Was bedeutet das? Das bedeutet, dass er die Lehre von Marx und Engels entsprechend den neuen Entwicklungsbedingungen, entsprechend der neuen Phase des Kapitalismus, dem Imperialismus, weiterentwickelte. Das bedeutet, dass Lenin, indem er die Marxsche Lehre unter den neuen Verhältnissen des Klassenkampfes weiterentwickelte, die allgemeine Schatzkammer des Marxismus um etwas Neues bereichert hat im Vergleich zu dem, was Marx und Engels gegeben haben, im Vergleich zu dem, was in der Periode des vorimperialistischen Kapitalismus gegeben werden konnte, wobei dieses Neue, womit Lenin die Schatzkammer des Marxismus bereichert hat, voll und ganz auf den von Marx und Engels gegebenen Prinzipien fußt. In diesem Sinne sprechen wir denn auch vom Leninismus als dem Marxismus der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolutionen.“⁴¹

Hier ist das Verständnis, was es bedeutet, den Marxismus weiterzuentwickeln, noch einmal auf den Punkt gebracht. Und es wird deutlich, dass jede Forderung oder Behauptung, dem Marxismus müssten „total neue Ideen“ hinzugefügt werden, nichts mit dem Verständnis des Marxismus selber in dieser Frage zu tun hat. Darum ist dieser Trick, der an unterschiedlichen Stellen und zu unterschiedlichen Themen angewandt wird, eben genau das – ein Trick, und kein besonders guter dazu.

40 Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.9, unsere Hervorhebung

41 Stalin, „Unterredung mit der ersten amerikanischen Arbeiterdelegation“, Stalinwerke Band 10

Hauptwiderspruch

Zunächst erneut einige einleitende Anmerkungen unsererseits zu den Begriffen Grundwiderspruch bzw. Hauptwiderspruch.

Sehr viel Verwirrung stiften die Ausführungen des Kommunistischen Aufbaus zum Hauptwiderspruch, da sie diese erkenntnistheoretische Kategorie mit der des Grundwiderspruchs verwirren. Der Gliederung von Mao Tse-tungs Werk „Über den Widerspruch“ folgend, soll hier zunächst der Begriff des Grundwiderspruchs eingeführt werden, um anhand dessen das falsche Verständnis des Kommunistischen Aufbaus der Grundwidersprüche auf Weltebene zu kritisieren, und darauf aufbauend dann den Begriff des Hauptwiderspruchs zu erklären.

„Der Grundwiderspruch im Entwicklungsprozeß eines Dinges und das durch diesen Grundwiderspruch bedingte Wesen des Prozesses verschwinden nicht, solange der Prozeß nicht abgeschlossen ist; doch weisen die Umstände in den einzelnen Etappen dieses langen Entwicklungsprozesses oft Unterschiede auf. Das ergibt sich daraus, daß der Grundwiderspruch im Entwicklungsprozeß des betreffenden Dinges, obgleich sich sein Charakter und das Wesen dieses Prozesses nicht ändern, in den einzelnen Entwicklungsetappen des langen Prozesses immer schärfere Formen annimmt. Mehr noch, unter den größeren und kleineren Widersprüchen, die durch den Grundwiderspruch bedingt sind oder sich unter seinem Einfluß befinden, verschärfen sich die einen, während andere zeitweilig oder teilweise gelöst oder gemildert werden und wieder andere, neue Widersprüche entstehen. Daher tritt ja der Prozeß etappenweise in Erscheinung. Wer auf die Etappen des Entwicklungsprozesses eines Dinges nicht achtet, ist nicht imstande, die dem Ding innewohnenden Widersprüche in angemessener Weise zu behandeln.“⁴²

Vorsitzender Mao führt hier den Begriff des Grundwiderspruchs aus, und definiert ihn als einen Widerspruch, durch den das Wesen des Prozesses bedingt ist, und der nicht verschwindet, solange der Prozess nicht abgeschlossen ist. Das Beispiel, anhand dessen der Kommunistische Aufbau diese erkenntnistheoretische Kategorie erörtert, sind die Grundwidersprüche auf Weltebene. Diese legt die Kommunistische Partei Perus in ihrer Internationalen Linie folgendermaßen fest:

„Wenn wir die Welt in dieser Ära einschätzen sehen wir, dass sich vier Grundwidersprüche ausdrücken: 1) Der Widerspruch zwischen Kapitalismus und Sozialismus, das ist der Widerspruch zwischen zwei ra-

⁴² Mao Tse-tung, „Über den Widerspruch“, Ausgewählte Werke Band I

dikal unterschiedlichen Systemen; er besteht in dieser gesamten Epoche; er wird einer der letzten sein, der gelöst wird, er wird auch nach der Machtergreifung weiter bestehen; 2) Der Widerspruch zwischen Bourgeoisie und Proletariat, das ist der Widerspruch zwischen zwei gegensätzlichen Klassen, er wird ebenfalls nach der Machtübernahme fortbestehen und sich ideologisch, politisch und ökonomisch auf vielfache Weise äußern, bis er mit dem Eintritt in den Kommunismus gelöst wird; 3) Die interimperialistischen Widersprüche, das ist der Widerspruch zwischen den Imperialisten im Kampf um die Welthegeemonie; sie bestehen zwischen den Supermächten und zwischen Supermächten und den imperialistischen Mächten und zwischen den imperialistischen Mächten, diese Widersprüche werden in der Epoche der 50 bis 100 20 Jahre gelöst; 4) Der Widerspruch zwischen den unterdrückten Nationen und dem Imperialismus, das ist der Befreiungskampf der unterdrückten Nationen, um den Imperialismus und die Reaktion zu zerstören, und seine Lösung wird ebenfalls innerhalb der 50 bis 100 Jahren erfolgen. Er ist in dieser Zeit der Hauptwiderspruch, wobei allerdings je nach den besonderen Umständen des Klassenkampfes zeitweise oder in bestimmten Ländern jeder der vier Grundwidersprüche der Hauptwiderspruch sein kann.“⁴³

Der hier aufgemachte Begriff des Hauptwiderspruchs und die Kritik des Kommunistischen Aufbaus daran wird im folgenden Abschnitt erörtert. Hier sei zunächst darauf hingewiesen, dass dieses Zitat aus der Internationalen Linie eine Vertiefung und Weiterentwicklung der Analyse der Weltsituation des Genossen Stalin ist, wie er sie in „Über die Grundlagen des Leninismus“ folgendermaßen darstellt:

„Lenin bezeichnete den Imperialismus als „sterbenden Kapitalismus“. Weshalb? Weil der Imperialismus die Widersprüche des Kapitalismus bis zum höchsten Grad, bis zu den äußersten Grenzen steigert, jenseits deren die Revolution beginnt. Von diesen Widersprüchen sind drei Widersprüche als die wichtigsten zu betrachten.

Der erste Widerspruch ist der Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital. Der Imperialismus ist die Allmacht der monopolistischen Truste und Syndikate, der Banken und der Finanzoligarchie in den Industrieländern. Im Kampf gegen diese Allmacht erwiesen sich die üblichen Methoden der Arbeiterklasse – Gewerkschaften und Genossenschaften, parlamentarische Parteien und parlamentarischer Kampf – als völlig unzureichend. Entweder du ergibst dich dem Kapital auf Gnade und Ungnade, vegetierst in alter Weise weiter und sinkst immer tiefer, oder du greifst zu einer neuen Waffe – so stellt der Imperialismus die

⁴³ KPP, Internationale Linie, 1988

Frage vor den Millionenmassen des Proletariats. Der Imperialismus führt die Arbeiterklasse an die Revolution heran.

Der zweite Widerspruch ist der Widerspruch zwischen den verschiedenen Finanzgruppen und imperialistischen Mächten in ihrem Kampf um Rohstoffquellen, um fremde Territorien. Der Imperialismus ist Kapitalexpert nach den Rohstoffquellen, wütender Kampf um den Monopolbesitz dieser Rohstoffquellen, Kampf um die Neuaufteilung der bereits aufgeteilten Welt, ein Kampf, der mit besonderer Verbissenheit von den neuen Finanzgruppen und Mächten, die ‚einen Platz an der Sonne‘ suchen, gegen die alten Gruppen und Mächte geführt wird, die an dem Eroberten zäh festhalten. Dieser wütende Kampf zwischen den verschiedenen Kapitalistengruppen ist deshalb bedeutsam, weil er als unausbleibliches Element imperialistische Kriege in sich schließt, Kriege zur Eroberung fremder Gebiete. Dieser Umstand ist seinerseits deshalb bedeutsam, weil er zur Folge hat, dass sich die Imperialisten gegenseitig schwächen, dass die Position des Kapitalismus überhaupt geschwächt wird, dass der Moment der proletarischen Revolution näher rückt und dass diese Revolution zur praktischen Notwendigkeit wird.

Der dritte Widerspruch ist der Widerspruch zwischen der Handvoll herrschender ‚zivilisierter‘ Nationen und den Hunderten von Millionen der kolonialen und abhängigen Völker der Welt. Der Imperialismus ist die schamloseste Ausbeutung und unmenschlichste Unterdrückung der Hunderte von Millionen zählenden Bevölkerung riesiger Kolonien und abhängiger Länder. Extraprofit herauszupressen – das ist das Ziel dieser Ausbeutung und dieser Unterdrückung. Der Imperialismus ist aber gezwungen, in den Ländern, die er ausbeutet, Eisenbahnen, Fabriken und Werke zu bauen, Industrie- und Handelszentren anzulegen. Das Aufkommen der Klasse der Proletarier, das Entstehen einer einheimischen Intelligenz, das Erwachen des nationalen Selbstbewusstseins, das Erstarken der Befreiungsbewegung – das sind die unvermeidlichen Folgen dieser ‚Politik‘. Das Erstarken der revolutionären Bewegung in allen Kolonien und abhängigen Ländern ohne Ausnahme beweist dies augenfällig. Dieser Umstand ist für das Proletariat deshalb wichtig, weil er die Positionen des Kapitalismus an der Wurzel unterhöhlt, indem er die Kolonien und abhängigen Länder aus Reserven des Imperialismus in Reserven der proletarischen Revolution verwandelt.

Das sind im Allgemeinen die wichtigsten Widersprüche des Imperialismus, die den alten, ‚blühenden‘ Kapitalismus in den sterbenden Kapitalismus verwandelt haben.“⁴⁴

⁴⁴ Stalin, „Über die Grundlagen des Leninismus“,

Auch Genosse Stalin unterscheidet hier wichtigere, die Weltsituation wesentlich bestimmende Widersprüche von anderen, auch wenn seine erkenntnistheoretischen Begriffe, in denen er es tut, noch nicht so weit entwickelt sind wie die des Marxismus-Leninismus-Maoismus.

Die Freunde des KA werfen also auf:

„Tatsächlich neu ist die Entwicklung des philosophischen Begriffs ‚Hauptwiderspruch‘ sowie der ‚hauptsächlichen Seite‘ des Widerspruchs durch Mao. Schauen wir uns diese Entwicklungen und wie einige MaoistInnen sie in der Praxis anwenden genauer an. Zum Begriff ‚Hauptwiderspruch‘ hält Mao in ‚Über den Widerspruch‘ (1937) fest: ‚Im Entwicklungsprozeß eines komplexen Dinges gibt es eine ganze Reihe von Widersprüchen, unter denen stets einer der Hauptwiderspruch ist; seine Existenz und seine Entwicklung bestimmen oder beeinflussen die Existenz und die Entwicklung der anderen Widersprüche‘ Mao betont, dass man sich größte Mühe geben muss, den Hauptwiderspruch herauszufinden, den er, sich auf Lenin und Stalin berufend, mit dem Hauptkettenglied gleichsetzt.“⁴⁵

Wie im Zitat über den Grundwiderspruch stand, löst sich der Grundwiderspruch nicht auf, bevor nicht der besondere Prozess abgeschlossen ist, doch die Umstände können sich im Verlauf seiner Entwicklung sehr unterscheiden. Je nach dem, wie sich die Umstände entwickeln, ist einer der Widersprüche der Hauptwiderspruch. Diesen definiert Vorsitzender Mao, wie der KA richtig zitiert, folgendermaßen:

„Im Entwicklungsprozeß eines komplexen Dinges gibt es eine ganze Reihe von Widersprüchen, unter denen stets einer der Hauptwiderspruch ist; seine Existenz und seine Entwicklung bestimmen oder beeinflussen die Existenz und die Entwicklung der anderen Widersprüche.“⁴⁶

In Bezug auf die Weltebene ist der Hauptwiderspruch der zwischen Imperialismus und unterdrückten Nationen. Warum? Der Vorsitzende Gonzalo begründet dies unter anderem damit, dass die Massen die Geschichte machen; und die Massen sind nun mal hauptsächlich in den unterdrückten Nationen verortet. Um uns in dieser Frage nicht zu wiederholen, verweisen wir auf die o.g. Ausführungen des Vorsitzenden Gonzalo über die „drei Welten die sich ausformen“. Diese enthalten ein sehr einfaches, grundlegendes Argument. Die Kämpfe der Massen in den unterdrückten Nationen gegen die

Stalinwerke Band 6

⁴⁵ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.9

⁴⁶ Mao Tse-tung, „Über den Widerspruch“, Ausgewählte Werke Band I

imperialistische Bourgeoisie und die mit ihr verschworene bürokratische Bourgeoisie und Großgrundbesitzer im eigenen Land, das ökonomische, politische, und militärische Vorgehen der Imperialisten gegen sie; das ist der Widerspruch, der in den aktuellen Umständen das Weltgeschehen am meisten bestimmt.

Dagegen wendet sich der Kommunistische Aufbau mit dieser Textstelle:

„Er [der Hauptwiderspruch] läßt sich sowohl dialektisch im Sinne vom Allgemeinem und Konkretem verstehen, wie auch metaphysisch als dualistischer Gegensatz auffassen, bei dem die dialektische Identität von Gegensätzen als Wesen der Kategorie Widerspruch verlorengeht. Letzteres Verständnis hat sich, soweit wir sehen, überwiegend durchgesetzt. Dies zeigt sich z.B. darin, dass einige MaoistInnen heute bei ihrer Suche nach dem ‚Hauptwiderspruch‘ ein dogmatisches Schwarz-Weiß-Schema entwickeln.“

So sehen zum Beispiel die meisten heutigen MaoistInnen als ‚Hauptwiderspruch‘ auf Weltebene den zwischen Imperialismus und unterdrückten Nationen – übrigens im direkten Widerspruch zu Mao. Die Widersprüche zwischen Kapital und Arbeit und zwischen imperialistischen Mächten werden einfach zum ‚zweiten‘ beziehungsweise ‚dritten‘ Widerspruch heruntergestuft. Manchmal wird auch der Begriff ‚Nebenwiderspruch‘ dafür verwendet.“⁴⁷

Dieses Zitat ist sehr schwer zu verstehen, weil es viele Gegenstände gleichzeitig behandelt. Einerseits, sagt der Kommunistische Aufbau, ließe sich der Hauptwiderspruch dialektisch im Sinne vom Allgemeinen und Konkreten verstehen. Allgemeines und Konkretes wurden oben in den Abschnitten zur Allgemeinheit und Besonderheit des Widerspruchs thematisiert. Wie der Kommunistische Aufbau das hier beim Hauptwiderspruch unterbringt, ist leider nicht nachvollziehbar. Es geht beim Hauptwiderspruch um das Verhältnis verschiedener besonderer Widersprüche in einem besonderen Prozess. Das Verhältnis von Allgemeinem und Besonderem gehört nicht an diese Stelle. Andererseits meint der Kommunistische Aufbau, man könne den Hauptwiderspruch metaphysisch als dualistischen Gegensatz auffassen. Die Metaphysik wurde weiter oben anhand von Zitaten Engels' und des Vorsitzenden Mao kritisiert. Diese Position des Kommunistischen Aufbaus wird anhand seiner Ausführungen zur PKK deutlicher.

„Wenn die USA aus ihren eigenen imperialistischen Interessen heraus für eine gewisse Zeit bereit sind, in Kooperation mit der PKK zu treten und die Fundamentalisten von oben zu bombardieren – ist es dann korrekt zu sagen: ‚Nein diese taktische Zusammenarbeit dürfen wir nicht eingehen, denn der US-Imperialismus ist der Hauptfeind?‘“⁴⁸

Ist das tatsächlich das Verhältnis zwischen Yankee-Imperialismus und der PKK? Nein, die PKK hat die Yankees nicht benutzt, sondern wurde von ihnen benutzt, war komplett abhängig von ihnen. Das sehen wir nicht zuletzt am Rückzug der US-Armee, auf die die Invasion der türkischen Armee folgte. Ein Artikel auf demvolkediene.org beschreibt das wie folgt:

„Das der Yankee Imperialismus die YPG auf diese Art hintergeht kommt für viele Revolutionäre nicht als Überraschung. [...] Der Yankee Imperialismus schert sich nicht um den gerechtfertigten Kampf des kurdischen Volkes für seine Nation, sondern verfolgt eine eigene Agenda und ordnet sich, als einzige hegemoniale Supermacht in der Welt, keinen Absprachen mit der PKK unter, sondern bricht Allianzen und Waffenruhen wie es ihm in der Verfolgung seiner Interessen passt.“

In dieser Hinsicht hat der Yankee Imperialismus die YPG zwei Rollen spielen lassen: Ersten, als Bodentruppen in Syrien, ihren Vormarsch in das Land im Kampf gegen den sogenannten Islamischen Staat mit Luftschlägen, Waffenlieferungen und Aufklärung absichernd. Jetzt, in Syrien in Stellung, werden sie als Ziel der türkischen Armee benutzt, um als Vorwand zu dienen in Syrien einzumarschieren. Hier zeigt sich der zynische Verrat des US Imperialismus. Der schnelle Übergang zwischen dem Abzug des US Truppen hin zum Angriff der Türkei spricht Bände: Die türkische Armee hat nicht mal eine Woche gebraucht um ihren Angriff vorzubereiten. Stattdessen sind die US Truppen passenderweise in dem Moment abgezogen wo die türkische Armee nicht nur bereits vorbereitet war sondern tatsächlich auch innerhalb von Tagen zuschlägt. In dieser Frage treten die Absprachen die der US Imperialismus gemacht hat offen zu Tage.“⁴⁹

Dann macht der Kommunistische Aufbau ein Argument, das man eher von Antideutschen gewohnt ist, nämlich die schablonenhafte und mechanische Nachahmung des Bündnisses der Sowjetunion mit den imperialistischen Alliierten gegen die imperialistischen Achsenmächte:

„Es ist selbstverständlich, dass die Imperialisten immer in ihrem Interesse handeln werden. Das schließt jedoch nicht aus, dass es zu kurzzeitiger taktischer Zusammenarbeit kommen kann. Wie sonst ist die Fahrt Lenins nach Russland in Kooperation mit dem deutschen Imperialismus zu bewerten? Wie sonst ist die Zusammenarbeit der Sowjetunion mit den anderen Imperialisten als Alliierte zu bewerten, um den Hitler-Faschismus zu stürzen?“⁵⁰

Das obige Zitat aus dem Artikel zur Invasion der Türkei in Syrien sollte schon hinreichend geklärt haben,

⁴⁹<https://www.demvolkediene.org/index.php/de/48-nachrichten/asi/3638-zu-der-invasion-der-tuerkischen-armee-in-syrien>

⁵⁰ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.10

⁴⁷ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.7

⁴⁸ Ebenda, S.10



Nordsyrien: Antiimperialistischer Kampf unter Yankee-Fahnen?

dass die Fahrt Lenins nach Russland mit der Entwicklung der YPG zu den Fußtruppen des US-Imperialismus nichts zu tun hat. Die Ausnutzung des Widerspruchs zwischen den Imperialisten durch den Genossen Stalin, dem damaligen Führer eines großen und starken sozialistischen Landes und der Internationalen Kommunistischen Bewegung, um im Widerspruch zwischen Sozialismus und Imperialismus den Hauptfeind, nämlich den deutschen Faschismus, zu isolieren und zu vernichten, ist auch in keinerlei Hinsicht das Gleiche wie die freiwillige Abhängigkeit einer Guerillaarmee von den Geld- und Materiallieferungen, den Waffen, den Ausbildern und der Luftunterstützung durch die einzige hegemoniale imperialistische Supermacht. Der Kommunistische Aufbau wirft den Maoisten vor, dass der Begriff des Hauptwiderspruchs ewig sei. Doch das einzige, was sie mit ihrer Kritik beweisen, ist, dass sie selbst völlig schablonenhaft, mechanisch und blind gegen jede Besonderheit der Situation historische Entscheidungen anerkannter Führer der Internationalen Kommunistischen Bewegung auf leere Abstraktionen wie „man darf mit Imperialisten kooperieren“ runterbrechen, um dann jeden Verrat am internationalen Proletariat und den Völkern der Welt zu rechtfertigen.

Während sie bei den kurdischen Organisationen gerne mal Fünfe gerade sein lassen, gehen sie mit den sogenannten Islamisten umso kritischer ins Gericht:

„Bereits in unserem Artikel zum islamischen Fundamentalismus haben wir dargelegt, wieso es völlig falsch wäre, diese Bewegungen als „antiimperialistisch“ einzustufen – wurden sie doch vom westlichen Imperialismus selbst massiv mit hervorgebracht und für seine Zwecke eingesetzt. Dienen

sie doch heute selbst dort, wo sie in zeitweiliger Opposition zum US-Imperialismus stehen, anderen herrschenden Klassen.“⁵¹

Alle Organisationen und Bewegungen, die von bürgerlichen Autoren unter Schlagwörtern wie „islamischer Fundamentalismus“, „Islamismus“ und so weiter zusammen gefasst werden, als vom US-Imperialismus hervorgebracht und für seine Zwecke eingesetzt zu bezeichnen, wirkt ein wenig abstrakt. Umso merkwürdiger, dass diese Kritik nicht an den kurdischen Organisationen gemacht wird, die Öcalan folgen. Der letzte Satz ist verwirrend, weil nicht klar ist, ob der US-Imperialismus eine herrschende Klasse sein soll, und wer diese anderen herrschenden Klassen dann wären. Vermutlich ist gemeint, dass anderen imperialistischen Ländern gedient wird, oder lokalen herrschenden Klassen wie der bürokratischen Bourgeoisie und dem halbfeudalen Großgrundbesitz. Um Verwirrung aufzuheben, empfiehlt es sich oftmals, Genosse Stalin zu zitieren, der in den Grundlagen des Leninismus das Kriterium formuliert hat, wonach nationale Bewegungen in unterdrückten Nationen zu bewerten sind:

„Die einzelnen Forderungen der Demokratie, sagt Lenin, darunter das Selbstbestimmungsrecht, sind nichts Absolutes, sondern ein kleiner Teil der allgemein-demokratischen (jetzt: allgemein-sozialistischen) Weltbewegung. Es ist möglich, dass in einzelnen konkreten Fällen der Teil dem Ganzen widerspricht, dann muss man den Teil verwerfen.‘ [...] So verhält es sich mit der Frage der einzelnen nationalen Bewegungen, des möglichen reaktionären

⁵¹ Ebenda, S.11

Charakters dieser Bewegungen, natürlich nur, wenn man sie nicht vom formalen Standpunkt, nicht vom Standpunkt abstrakter Rechte, sondern konkret, vom Standpunkt der Interessen der revolutionären Bewegung betrachtet.

Das gleiche gilt auch für den revolutionären Charakter der nationalen Bewegungen überhaupt. Die zweifellos revolutionäre Natur der gewaltigen Mehrzahl der nationalen Bewegungen ist ebenso relativ und eigenartig, wie die mögliche reaktionäre Natur mancher einzelner nationaler Bewegungen relativ und eigenartig ist. Der revolutionäre Charakter einer nationalen Bewegung unter den Verhältnissen der imperialistischen Unterdrückung setzt keinesfalls voraus, dass an der Bewegung unbedingt proletarische Elemente teilnehmen müssen, dass die Bewegung ein revolutionäres beziehungsweise republikanisches Programm, eine demokratische Grundlage haben muss. Der Kampf des Emirs von Afghanistan für die Unabhängigkeit Afghanistans ist objektiv ein revolutionärer Kampf, trotz der monarchistischen Anschauungen des Emirs und seiner Kampfgefährten, denn dieser Kampf schwächt, zersetzt, unterhöhlt den Imperialismus, während der Kampf solcher ‚verbissenen‘ Demokraten und ‚Sozialisten‘, ‚Revolutionäre‘ und Republikaner wie, sagen wir, Kerenski und Zereteli, Renaudel und Scheidemann, Tschernow und Dan, Henderson und Clynes während des imperialistischen Krieges ein reaktionärer Kampf war, denn er hatte die Beschönigung, die Festigung und den Sieg des Imperialismus zur Folge. Der Kampf der ägyptischen Kaufleute und bürgerlichen Intellektuellen für die Unabhängigkeit Ägyptens ist aus denselben Gründen objektiv ein revolutionärer Kampf, obgleich die Führer der ägyptischen nationalen Bewegung bürgerlicher Herkunft und bürgerlichen Standes sind, obgleich sie gegen den Sozialismus sind, wohingegen der Kampf der englischen ‚Arbeiter‘regierung für die Aufrechterhaltung der abhängigen Stellung Ägyptens aus denselben Gründen ein reaktionärer Kampf ist, obgleich die Mitglieder dieser Regierung proletarischer Herkunft und proletarischen Standes sind, obgleich sie ‚für‘ den Sozialismus sind. Schon gar nicht zu reden von der nationalen Bewegung anderer, größerer kolonialer und abhängiger Länder, wie Indien und China, bei denen jeder Schritt auf dem Wege zur Befreiung, auch wenn er gegen die Forderungen der formalen Demokratie verstößt, ein wuchtiger Hammerschlag gegen den Imperialismus, das heißt zweifellos ein revolutionärer Schritt ist.“⁵²

Diese Ausführungen des Genossen Stalin sind sehr klar, und es wäre für eine weiterführende Debatte sicherlich sehr hilfreich, wenn der Kommunistische Aufbau zum

52 Stalin, „Über die Grundlagen des Leninismus“, Stalinwerke Band 6

Verständnis seiner Position zur PKK und den sogenannten Islamisten erklären könnte, was sie an den Ausführungen des Genossen Stalin falsch finden.

„Ein Widerspruch beinhaltet den Kampf zwischen Altem und Neuem, zwischen Ablebendem und sich Entwickelnden. Ihre Einheit ist nur vorübergehend, relativ, während der Kampf absolut ist. Dieser Kampf der Gegensätze ist die Triebfeder jeglicher Entwicklung. In diesem Sinne ist es richtig, dass es in jedem Widerspruch eine Triebfeder, eine vorantreibende Seite gibt – das ist das Neue, das Werden-de. Maos Ausführungen in ‚Über den Widerspruch‘ lassen darauf schließen, dass er eben dies als ‚hauptsächliche Seite‘ bezeichnen wollte – ein unnötiger neuer Begriff für etwas, was bereits von Engels und Lenin entwickelt worden war.“⁵³

Offensichtlich wurde der angesprochene Text nicht sehr genau gelesen. Es stimmt, die Identität ist relativ, der Kampf ist absolut. Aber darum geht es nicht. Dass das Neue automatisch die hauptsächliche Seite des Widerspruchs wäre, stimmt hingegen nicht. Das ist eine sehr dogmatische, die Besonderheit eines Prozesses und sein Werden in der Zeit nicht würdigende, abstrakte und falsche Position.

Vorsitzender Mao schreibt:

„Von den beiden Seiten des Widerspruchs ist die eine unweigerlich die hauptsächliche, die andere die sekundäre Seite. Die hauptsächliche Seite ist jene, die im Widerspruch die führende Rolle spielt. Der Charakter eines Dinges wird im wesentlichen durch die Hauptseite des Widerspruchs bestimmt, die eine dominierende Stellung einnimmt.“⁵⁴

Auch die Frage der hauptsächlichen Seite innerhalb eines Widerspruchs behandeln sie ähnlich. Sie behaupten im zuletzt zitierten Ausschnitt ihres Textes, es sei bereits das Konzept von Engels und Lenin gewesen, dass die hauptsächliche Seite eines Widerspruchs bestimmt, negieren dabei aber den tatsächlichen Inhalt:

Als Beispiel der „Probleme der Anwendung“ nennen sie die Haltung der KPI (Maoistisch) hinsichtlich der „Islamisten“:

„Vom Generalsekretär der CPI (Maoist) wird also festgestellt, dass der Widerspruch – die islamische Jihadistenbewegung – zwei Aspekte, zwei Seiten hat. Eine antiimperialistische, fortschrittliche und eine reaktionäre auf ideologischer Ebene. Die ‚Hauptseite‘ auf philosophischer Ebene ist hierbei jedoch der antiimperialistische Charakter, da sich die Fundamentalisten gegen den Imperialismus, insbesondere den US-Imperialismus richten würden. Aus diesem Grund muss

53 Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.10

54 Mao Tse-tung, „Über den Widerspruch“, Ausgewählte Werke Band I

„hauptsächlich‘ mit ihm zusammengearbeitet werden, während gleichzeitig ‚sekundär‘ seine Ideologie bekämpft werden müsse. Bereits in unserem Artikel zum islamischen Fundamentalismus haben wir dargelegt, wieso es völlig falsch wäre, diese Bewegungen als ‚antiimperialistisch‘ einzustufen – wurden sie doch vom westlichen Imperialismus selbst massiv mit hervorgebracht und für seine Zwecke eingesetzt. Dienen sie doch heute selbst dort, wo sie in zeitweiliger Opposition zum US-Imperialismus stehen, anderen herrschenden Klassen.“⁵⁵

Einerseits sehen die KA-Freunde bei der PKK lediglich die angeblich antiimperialistische Seite und fordern Zusammenarbeit selbst mit dem Yankee-Imperialismus. Denselben Standard sehen sie jedoch nicht bei anderen Bewegungen, wie den Taliban (hier sei erneut für die Freunde des KA auf das Zitat des Genossen Stalin hinsichtlich des Emirs von Afghanistan verwiesen, siehe oben.). Die KA-Freunde messen also mit zweierlei Maß: wo sie sie sehen wollen, sehen sie antiimperialistische Organisationen, die selbst mit Imperialisten kooperieren dürfen, andererseits werden objektiv antiimperialistische Organisationen, die, wenn sie von Maoisten in ihrer Zweckdienlichkeit betrachtet werden, als rotes Tuch betrachtet und ihnen der antiimperialistische Aspekt abgesprochen.

Politische Ökonomie

Wie der KA richtigerweise feststellt, betrachtet die KPP den bürokratischen Kapitalismus als Form des Kapitalismus in den rückständigen Ländern:

*„Die PCP mit ihrem Vorsitzenden Gonzalo geht sogar noch weiter: **In Anwendung dieser Thesen definiert er** [der Vorsitzende Gonzalo, Anm. d. Autors] **den bürokratischen Kapitalismus als den Kapitalismus, den der Imperialismus in den rückständigen Ländern hervorbringt, ein Kapitalismus, der an die Feudalität gebunden ist, die historisch überholt ist, und dem Imperialismus unterworfen ist, der das letzte Stadium des Kapitalismus ist, und der nicht den Interessen der Mehrheit dient, sondern den Imperialisten, der Großbourgeoisie und den Großgrundbesitzern.**“⁵⁶*

Sie verstehen jedoch nicht, dass wie hier beschrieben, der bürokratische Kapitalismus eine Form des Kapitalismus ist und führen so ins Feld, dass in den halbfeudalen Ländern die Leibeigenschaft der Bauern nicht mehr die hauptsächliche Produktionsweise wäre. Dabei verstehen sie nicht, dass sie bei uns damit offene Türen einrennen, denn deswegen sind die Nationen schließlich auch **halbfeudal** und **halbkolonial**. Denn die überwiegende Produktionsweise ist **bürokratischer Kapitalismus** auf halbfeudaler Grundlage:

„Schon der eindimensionale Blick auf die ökonomische Bedeutung der Landwirtschaft macht deutlich: Wir können nicht davon sprechen, dass in diesen Ländern der Feudalismus, der auf der Ausbeutung von leibeigenen Bauern durch Feudalherren beruht, die vorherrschende Produktionsweise ist. Es handelt sich um kapitalistische Länder. [...] Heute gibt es deshalb nahezu keine Region mehr auf der Welt, in welcher nicht der Kapitalismus zur vorherrschenden Produktionsweise geworden ist.“⁵⁷

Für die Freunde des KA ist der bürokratische Kapitalismus eine dogmatische Übertragung einer konkreten Analyse:

„Und tatsächlich definieren heute führende maoistische Organisationen in Ländern wie Indien, Philippinen, Türkei oder Brasilien diese als ‚halb-feudale/halb-koloniale‘ Länder, in denen ein bürokratischer Kapitalismus herrsche, der an die Feudalität gebunden sei. Durch die Dogmatisierung einer konkreten Einschätzung Maos zu einer konkreten Zeit beginnen die GenossInnen, die objektive Realität falsch widerzuspiegeln. Konsequenz zu Ende gedacht bedeutet die These vom bürokratischen Kapitalismus, die ungleichmäßige Entwicklung des Kapitalismus in seiner imperialistischen Phase zu leugnen, die wir heute so offensichtlich wie lange nicht beobachten können.“⁵⁸

Diese Entwicklung beschreiben sie später wie folgt:

„Diese Produktivkraftentwicklung führte notwendigerweise zur Entwicklung der Gesellschaften vor Ort – zwar eine brutale, eine einseitige, eine ungleichmäßige, aber doch eine Entwicklung.“⁵⁹

Diese Entwicklung negiert auch niemand. Es handelt sich aber hierbei nicht um eigenständige Entwicklungen, sondern um solche, die die Abhängigkeiten von den jeweiligen imperialistischen Ländern nur noch mehr vertiefen. Dass sie das nicht so verstehen, führt zu Konvergenz mit der MLKP bis MLPD und ist damit im Endeffekt Kautskyanertum:

„Es bedeutet zu leugnen, was vor unseren Augen seit Jahrzehnten vor sich geht – die Entwicklung von halb-feudalen/halb-kolonialen Ländern zu neokolonialen kapitalistischen Ländern, abhängigen kapitalistischen Ländern mit regionalen Hegemonie-Ansprüchen oder sogar imperialistischen Ländern.“⁶⁰

Nun stellen die Freunde des KA den bürokratischen-kapitalistischen Ländern die Vorstellung von neokolonialen Ländern hinzu. Sie begründen dies vor allem

⁵⁷ Ebenda, S.12

⁵⁸ Ebenda, S.12

⁵⁹ Ebenda, S.13

⁶⁰ Ebenda, S.12

⁵⁵ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.11

⁵⁶ Ebenda, S.12

mit unüberlegtem Übernehmen von bürgerlichen ökonomischen Kategorien und Statistiken. Als Begründung nutzen sie unter anderem auch Brasilien und die Türkei, später nennen sie sogar Indien imperialistisch:

„Doch wo in Ländern wie der Türkei oder Brasilien der Anteil an Erwerbstätigen in der Landwirtschaft schon unter 20% liegt, muss ebenfalls klar sein, dass die Organisation der ArbeiterInnenklasse ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken muss.“⁶¹

Sehen wir uns im Gegensatz zu diesen angeführten Zahlen an, was die Genossen in den jeweiligen Ländern selbst analysieren. In der Türkei schreiben die Genossen der TKP/ML, welche die Freunde vom KA ebenfalls „neu-imperialistisch“ nennen, als Kritik auf den dritten Parteitag der MKP:

„Die Realität des Landes ist, dass dort eine rückständige und unausgeglichene kapitalistische Wirtschaft existiert. Seine Industrie ist unterentwickelt und komprador, gekettet an das internationale Kapital. Und die sozioökonomische Struktur ist noch vorherrschend von der halbfeudalen Wirtschaft umgeben. Nichts desto trotz kann nicht verneint werden, dass es einen sich entwickelnden Kapitalismus im Land gibt, wenn auch eng verknüpft mit dem Imperialismus und dessen Wachstumsnotwendigkeiten. Wir müssen es ernst nehmen, dass es, proportional zur Entwicklung des Kapitalismus, einen zahlenmäßigen Anstieg der Ausbeutung der Arbeit und folglich der Arbeiterklasse in den Aufstellungen der sozialen Beziehungen gibt. Dementsprechend nimmt ihre Bedeutung und ihr Organisationsgrad zu. Obwohl es

einen Komprador-Charakter trägt und ein Grundpfeiler des wirtschaftlichen Restrukturierungsplans der Regierung und der Integration in die Europäische Union ist, gibt beispielsweise das Nationale Programm, weiteren Schwung zur kapitalistischen Entwicklung des Landes. Die Vorhut muss mit dieser Realität rechnen und ihre Taktik entsprechend festlegen.

Doch genau hier müssen wir eine große Klammer öffnen. In der Türkei und in Ländern, die in die selbe sozioökonomische Kategorie fallen, wurde die kapitalistische Entwicklung begrenzt und von Anfang an behindert durch zwei größere Wellenbrecher. Diese zwei dämpfenden Barrieren im Weg der kapitalistischen Entwicklung sind der Imperialismus und die erstickende Unterdrückung durch die vorkapitalistischen Verhältnisse. Für den Imperialismus sind Länder wie das unsrige, Gebiete für den Konsum ihrer Produkte, eine Quelle an billiger Arbeit und billigem Rohmaterial. Wenn wir das aus dieser Perspektive hinterfragen, werden wir sehen, dass diese vitalen Interessen des Imperialismus auch unüberwindbare Hindernisse im Weg der kapitalistischen Entwicklung in Ländern wie unserem bilden.

[...]

In Ländern wie unserem kann ein bestimmtes Niveau der kapitalistischen Entwicklung nicht als Resultat der allgemeinen Politik des Imperialismus gesehen werden. Es ist eher ein Nebenelement, -produkt und -fakt der imperialistischen Plünderi und Versklavung, welche den Kern der imperialistischen Politik darstellen. Eine anderweitige Perspektive würde darin resultieren, Hoffnungen auf das imperialistische Raubsystem zu setzen, dass sie ökonomische

⁶¹ Ebenda, S.13



Arme Bauern der „Liga der armen Bauern“ (LCP) auf besetztem Land



Angehörige der Volksbefreiungsguerillaarmee in Indien

Restrukturierung nennen und den unbegrenzten und ungehinderten Plünderungsversuchen zu applaudieren, die darauf abzielen, selbst das kleinste Dörfchen des Landes für die Ausbeutung des internationalen Kapitalmonopols zu öffnen. Letztendlich basiert diese Wirtschaft auf dem Modell der Konsumentenwirtschaft. Der Weg in Richtung des produktiven Wirtschaftsmodells ist versperrt, welcher der Kern einer echten kapitalistischen Entwicklung ist. Der Prozess hier ist vorsichtig ausmanövriert von dem ausländischen Kapital. Nebenbei besteht immer das Risiko der Übertreibung des Entwicklungsniveaus des Kapitalismus. Genau wie die kapitalistische Entwicklung in Russland in den frühen 1900ern übertrieben wurde und die Existenz und die Stärke der vorkapitalistischen Wirtschaftsverhältnisse unterschätzt und als unwichtige Details behandelt wurden. Die Änderungen die in städtischen und ländlichen Gebieten durch das wirtschaftliche Restrukturierungsprogramm schließlich auftauchen werden, müssen analysiert werden, ohne dass diese Parameter der kapitalistischen Entwicklung aus dem Blick verloren werden. Es ist wahr, dass wir uns in einem Prozess von der Vorherrschaft des Bodens zu der Vorherrschaft des Geldes bewegen. Es ist wahr, dass diese ‚Richtung‘ der Entwicklung einen Prozess bedingt, in welchem der Markt über den Produzierenden vorherrscht, auf zur Vorherrschaft der Ware. Nichts desto trotz ist es ebenfalls ein Fakt, dass der ‚Moment‘ der Entwicklung durch die halbfeudale Ökonomie charakterisiert ist.“⁶²

Die Genossen vor Ort beschreiben und belegen also eindrücklich, weshalb die Türkei eine halbkoloniale

und halbfeudales Land ist, deren Produktionsweise ein bürokratischer Kapitalismus ist und eben keine Neokolonie, wie die Freunde des KA meinen. Die türkischen Genossen weisen nach, wie der historische Werdegang zur jetzigen ökonomischen Lage ist und war.

Nachfolgend weisen wir mit den indischen Genossen nach, weshalb Indien ebenfalls ein halbkoloniales und halbfeudales Land ist. Die Genossen der KPI (Maoistisch) schreiben:

„Die Dominanz und Kontrolle des imperialistischen Finanzkapitals über alle Lebensbereiche – ökonomisch, politisch, militärisch und kulturell – hat weiterhin zugenommen. Tatsächlich kontrollieren die Imperialisten die Schlüsselbereiche der indischen Ökonomie und sogar die Administration. Die allumfassende Durchdringung und Kontrolle des imperialistischen Finanzkapitals spiegelt sich wieder in einem phänomenalen Wachstum der totalen Menge des imperialistischen Finanzkapitals, in tausenden Zusammenarbeiten für Technologie und Kapital, in ungleichen und demütigenden Abmachungen und Abhängigkeit vom Imperialismus für ‚Unterstützung‘, Zuschüsse und Darlehen, Kapitalgüter, technisches Know-How, agrikulturelle Einflüsse, militärische Mittel und Rüstungsindustrie. In letzter Zeit hat sich der Würgegriff des imperialistischen Finanzkapitals über den agrikulturellen Sektor verfestigt, zusammen mit anderen Sektoren, wegen der WTO und imperialistischer Globalisierung. Daher ist Indien weiterhin ein halb-koloniales und halb-feudales Land unter der neo-kolonialen Form der imperialistischen indirekten Herrschaft, Ausbeutung und Kontrolle [...]“

⁶² Partizan, „Analyse der ökonomischen Struktur“, entnommen aus Klassenstandpunkt #10

Der Großteil ist Bauernschaft und es gibt weite rückständige Bereiche, in denen die Klassenwidersprüche scharf sind, wo es keine Demokratie gibt und wo der Feind und seine Maschinerie vergleichsweise schwach sind.“⁶³

Deutlich sichtbar ist Indien nach wie vor vom imperialistischen Finanzkapital abhängig. Noch immer sind die USA die einzige hegemoniale Supermacht auf Weltebene und auch Indien ist insbesondere von ihnen abhängig.

Auch die Genossen in Brasilien haben an mehreren Stellen Brasilien als halbfeudal und halbkolonial definiert und zeigen große Erfolge in der Arbeit mit den Bauern in der „Liga dos Camponeses Pobres“.

In Fragen der **politischen Ökonomie des Sozialismus** behaupten die Freunde vom KA erneut, Vorsitzender Mao habe den Marxismus lediglich gegen Revisionismus verteidigt, jedoch nicht entwickelt. Insbesondere nennen sie das Dokument von Stalin „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ als Beleg dafür, dass Genosse Stalin den Kampf gegen den Revisionismus in seinen letzten Jahren quasi vorweg genommen habe. Die Freunde schreiben:

„Die MaoistInnen merken ebenfalls an, Mao hätte die ‚revisionistische Theorie der Produktivkräfte einer tiefgreifenden Kritik‘ unterzogen. Doch auch dies ist nichts grundsätzlich Neues. Auch Stalin widmete dieser Frage noch kurz vor seinem Tod seine Aufmerksamkeit. Sein Diskussionsbeitrag über die ‚ökonomischen Problemen des Sozialismus in der UdSSR‘ kann nur als offener ideologischer Angriff auf den wachsenden Einfluss der revisionistischen Linie verstanden werden.“⁶⁴

Auf dieses Dokument hat Vorsitzender Mao eine Kritik geschrieben, die in vielen Bereichen die Entwicklungen des Marxismus in dieser Frage aufwirft, auf welche wir hier verweisen. Einleitend beschreibt er das Dokument so:

„Stalins Buch sagt von Anfang bis Ende nichts über den Überbau. Es beschäftigt sich nicht mit Menschen, es behandelt Dinge, nicht Menschen. Hilft die Art des Versorgungssystems ökonomischer Entwicklung oder nicht? Er hätte zumindest das behandeln sollen. Ist es besser, Warenproduktion zu haben oder nicht? Das muss jeder studieren. Stalins Sicht darauf in seinem letzten Brief ist fast vollständig falsch. Der grundlegende Fehler ist, den Bauern nicht zu vertrauen.“

63 Zentralkomitee KPI (Maoistisch), Parteiprogramm, 2004; unsere Übersetzung aus dem englischen

64 Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.14

Teile des ersten, zweiten und dritten Kapitels sind richtig, andere Teile hätten klarer sein können. Beispielsweise ist die Diskussion der Planökonomie nicht vollständig. Die Entwicklungsrate der sowjetischen Ökonomie ist nicht hoch genug, auch wenn sie schneller als die kapitalistische Rate ist. Das Verhältnis der Agrikultur und Industrie sowie der Leicht- und Schwerindustrie ist nicht klar erklärt.

Es sieht so aus, als hätten sie ernsthafte Verluste. Das Verhältnis der lang- und kurzfristigen Ziele hat keine spektakuläre Entwicklung gesehen. Sie gehen auf einem Bein, wir auf zwei. Sie glauben, dass die Technologie alles entscheidet, dass Kader alles entscheiden, sprechen nur von ‚Experten‘, nie von ‚rot‘, nur von Kadern, nicht von den Massen. Das ist auf einem Bein zu laufen. Was die Schwerindustrie angeht, haben sie den Hauptwiderspruch nicht gefunden, nennen Stahl die Basis, Maschinerie das Herzstück, Kohle die Nahrung ... Für uns ist Stahl das Hauptsächliche, der Hauptwiderspruch in der Industrie, und der Nahrungsanbau die Hauptsache der Agrikultur. Andere Dinge entwickeln sich verhältnismäßig. [...]

Sie sprechen nur von Produktionsverhältnissen, nicht dem Überbau oder der Politik, nicht von der Rolle des Volkes. Der Kommunismus kann nicht erreicht werden ohne eine kommunistische Bewegung.“⁶⁵

Essentiell ist hierbei die Schlussfolgerung, nicht nur auf Expertentum und Kader, sondern besonders (hauptsächlich) auf die richtige Linie zu achten, darauf, ob die Genossen rot sind. Denn wie der Vorsitzende Mao richtigerweise sagt, entscheidet die Linie alles. Genosse Stalin setzte in seinem Wirken hauptsächlich darauf, die Produktivkräfte zu entwickeln. Vorsitzender Mao hingegen darauf, zugleich die richtige Politik stets (als Befehl) zu setzen. Rot und Experte, darauf kommt es an, und nur so lässt sich der Revisionismus bekämpfen.

Wissenschaftlicher Sozialismus

In diesem Abschnitt gehen sie die Frage des Zweilinienkampfes an. Dabei kommen sie zu folgendem Schluss:

„Die Vertreter des ‚Zwei-Linien-Kampfes‘ verfahren jedoch anders: Entweder wird die Existenz von ‚zwei Linien‘ noch mehr betont und somit letztendlich Fraktionen erschaffen, wo vielleicht nur ähnliche Auffassungen, aber keineswegs ausgefeilte Linien anzutreffen sind. Dies tendiert dann

65 Mao Tse-tung, „Kritische Bemerkungen zu Stalins Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“, unsere Übersetzung aus dem englischen



Ausrufung einer bergbaufreien Zone in Ecuador, nach langem Kampf durch die „Komitees der armen Bauern“ (CCP)

zur prinzipienlosen Spaltung der Organisation. Oder aber eine als ‚bürgerlich‘ kategorisierte Linie wird innerhalb der Partei belassen, da es ja immer zwei Linien in der Partei geben müsse. Dies verurteilt die Partei zum Siechtum.“⁶⁶

Diese Schlussfolgerung, es würde immer absichtlich eine bürgerliche Linie in der Partei belassen, begründen sie im gesamten Abschnitt nicht. Sie nehmen die Universalität des Widerspruchs nicht an, sehen nicht, dass sich eins immer in zwei teilt. Damit versuchen sie zu negieren, dass es auch in der Partei immer einen Widerspruch gibt. Widerspruch bedeutet Bewegung und auch Fortschritt. Wenn keine Bewegung mehr existiert, tritt der Tod ein. In der Partei wird es immer Widersprüche geben. Da es jedoch lediglich zwei Ideologien gibt, wird es – solange die Partei existiert – immer einen Kampf zwischen proletarischer und bürgerlicher Ideologie geben. Das heißt nicht, dass sich die Maoisten einem prinzipienlosen Frieden hingeben würden. Im Gegenteil: Maoisten suchen stets den aktiven ideologischen Kampf. Den Maoisten ist jedoch bewusst, dass, solange der Imperialismus in der Welt existiert, bürgerliche Einflüsse stets in die Partei gelangen werden, und solange wir uns nicht im Kommunismus befinden, dieser Widerspruch im Kampf gelöst wird. Folglich ha-

ben die Freunde des KA ein falsches Verständnis über den Widerspruch und missverstehen, dass man, solange der Imperialismus existiert, die falschen Ansichten nicht restlos und für immer auslöschen kann, sondern durch den aktiven ideologischen Kampf dagegen voranschreitet.

Nachfolgend versuchen sie, den Zweilinienkampf mit chruschtschowschen Methoden wie dem Personenkult zu diffamieren. Dabei hat besonders der Vorsitzende Mao den Kult einer Person abgelehnt, gleichwohl wissend, dass die richtige Linie durch eine Person repräsentiert wird.

„[...] der Bindung der proletarischen Linie an eine Person – was dem Personenkult Tür und Tor öffnet [...] Hier wird tatsächlich von nur noch zwei Linien gesprochen, wobei die ‚proletarische Linie‘ an Maos Person gebunden wird. [...] Doch dabei hilft uns nicht, künstlich Menschen zu ‚VertreterInnen‘ der bürgerlichen oder auch proletarischen Linie zu erklären.“⁶⁷

Dazu fragen wir uns zum einen, warum sie selbst vom Marxismus-Leninismus sprechen, wenn diese keine Repräsentanten der proletarischen Linie sind. Zum

66 Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.16

67 Ebenda, S.15f.

anderen ist nicht erklärlich, wie sie darauf kommen, dass der vermeintliche Personenkult eine Erfindung der Maoisten sei, wenn wir betrachten, wie Stalin über Lenin spricht, respektive Engels über Marx. Engels schreibt als eins von vielen Beispielen über Marx:

„Marx, der Mann, dem die gesamte Arbeiterklasse Europas und Amerikas mehr verdankt als irgendeinem andern [...] Der durchgehende Grundgedanke des ‚Manifestes‘: [...] dieser Grundgedanke gehört einzig und ausschließlich Marx an. Ich habe das schon oft ausgesprochen.“⁶⁸

In einem anderen Beispiel sehen wir uns an, wie Stalin über Lenin sprach:

„Lenin war für die Revolution geboren. Er war wahrhaftig der Genius der revolutionären Explosionen und der größte Meister der revolutionären Führung. Nie fühlte er sich so frei, nie war er so froh wie in einer Epoche revolutionärer Erschütterungen. Ich will damit durchaus nicht sagen, daß Lenin jede revolutionäre Erschütterung gleichermaßen guthieß oder daß er immer und unter allen Umständen für revolutionäre Explosionen war. Keineswegs. Ich will damit nur sagen, daß sich Lenins genialer Scharfblick nie so voll und klar offenbarte wie in der Zeit revolutionärer Explosionen. In den Tagen der Wendepunkte der Revolution blühte er gleichsam auf, wurde zum Hellseher, erriet die Bewegung der Klassen und die wahrscheinlichen Zickzackwege der Revolution, sah sie ganz klar vor sich. Nicht umsonst heißt es in unseren Parteikreisen, daß ‚Iljitsch in den Wellen der Revolution zu schwimmen versteht wie der Fisch im Wasser‘.

Daher die ‚erstaunliche‘ Klarheit der taktischen Lösungen und die ‚schwindelerregende‘ Kühnheit der revolutionären Pläne Lenins.“⁶⁹

Falls es notwendig sein sollte oder Freunde vom KA es wünschen, können wir auch noch mehr Zitate Stalins über Lenin heranziehen, um zu zeigen, was seine Meinung zu diesem Thema war.

In der Frage des **Volkskrieges** verweisen wir hauptsächlich auf unseren Artikel *„Volkskrieg – Der einzige Weg zur Befreiung“*, welcher nahezu ihren gesamten Abschnitt widerlegt, wenn er im ganzen gelesen und nicht bruchstückhaft aus dem Zusammenhang gerissen wird. Es gibt aber einige weitere Punkte anzumerken.

Die Freunde des KA schreiben:

⁶⁸ Engels, „Manifest der Kommunistischen Partei – Vorwort [zur deutschen Ausgabe von 1883]“, MEW Band 4

⁶⁹ Stalin, „Über Lenin. Rede auf dem Gedenkabend der Kremlkursanten“, Stalinwerke Band 6

*„Grundlage für dieses strategische Konzept – das sich durchaus von dem Weg der Oktoberrevolution unterschied – war Maos konkrete Analyse der materiellen Bedingungen Chinas.“*⁷⁰

Dies stimmt zum Teil, das strategische Verständnis in der chinesischen Revolution war ein anderes als in der russischen. Dennoch war die Oktoberrevolution ein Volkskrieg. Er war ein langwieriger Kampf, der 1905 mit einer bürgerlichen Revolution begann und 1917 mit der proletarischen Revolution endete, ab da wurde die Verteidigung der Macht des Proletariats durch den Krieg notwendig, gegen die russische Konterrevolution und die Intervention 14 imperialistischer Staaten. Es war keine Revolution, die nur wenige Wochen oder Monate dauerte, sondern eine, die Jahre währte und unterschiedlichste Phasen durchlebte. Infolge sagen sie dazu:

*„[...] die PCP widerspricht sich direkt selbst, denn wie soll Mao etwas entwickelt haben, was letztlich schon von den Bolschewiki praktiziert wurde?“*⁷¹

Sie verstehen nicht, dass das Verständnis der Militärstrategie eben auch durch die Erfahrungen der russischen Revolution, analysiert durch den Vorsitzenden Mao, auf eine höhere Stufe gehoben wurde. Zweitens beachten sie in Fragen der Oktoberrevolution den **imperialistischen Charakter** Russlands nicht, wenn sie später behaupten:

*„In den imperialistischen Ländern hat bis heute noch keine sozialistische Revolution gesiegt.“*⁷²

Weiter behaupten sie über die chinesische Revolution:

*„Das Wachstum der Roten Armee war sozusagen das natürliche Ergebnis der konkreten Bedingungen dieses Krieges und stellte sich in gewissem Sinne ‚von selbst her‘.“*⁷³

Diese Anmerkung ist nicht nur falsch, sondern zynisch, negiert die Massenarbeit der KPCh und missachtet den Preis, den das chinesische Volk heldenhaft gezahlt hat. Insbesondere sehen wir diese Ignoranz im Zusammenhang mit einer Behauptung, die sie in ihrem Abschnitt über die militarisierte Partei aufstellen:

„Die AnhängerInnen der ‚militarisierten Kommunistischen Partei‘ vernachlässigen völlig die offene Massenarbeit und die kulturellideologische Front, die ebenfalls möglichst öffentliche Instrumente schaffen muss, um hunderttausende und Millionen-Massen zu erreichen. Sie geben sich der Illusion hin, dass die Armee (oder deren Embryo) als ‚haupt-

⁷⁰ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.17

⁷¹ Ebenda, S.24

⁷² Ebenda, S.20

⁷³ Ebenda, S.20

sächliche Organisationsform zur Mobilisierung, Politisierung, Organisation und Bewaffnung der Massen' dienen könnte. Damit unterliegen sie einem großen Irrtum.⁷⁴

Ein klares Gegenbeispiel, das sie sogar selbst erwähnen, ist offensichtlich die Kommunistische Partei Perus, die als militarisierte Kommunistische Partei die Massenarbeit keinesfalls vernachlässigen. Hätten sie dies getan, hätten sie nicht die Erfolge im Volkskrieg erkämpfen können, die sie haben. Die KPP ohne Massenarbeit ist eine haltlose Behauptung. Oder wie erklären die Freunde vom KA sonst die offenen Volkskomitees, die in den Gebieten der Neuen Macht Anfang der 1990er existierten?

Über die Universalität des Volkskriegs behaupten sie erneut, das sei eine Erfindung der Maoisten und nicht Teil der Linie des Vorsitzenden Maos. Zur Widerlegung verweisen wir auf das Dokument über die Universalität des Volkskriegs von Lin Biao, ein Dokument, das nicht im Zusammenhang steht mit seinem späteren Verrat und im direkten Auftrag der Partei verfasst wurde.⁷⁵ Die Freunde sagen in einem Fazit eines längeren Zitats des Vorsitzenden Mao von 1938:

„Wir halten diese Ausführungen Maos für sehr einseitig, ja fast für eine revisionistische Etappentheorie. Letztlich reduziert Mao an dieser Stelle die Aufgaben der KommunistInnen in den kapitalistischen Ländern für einen ‚langen Zeitabschnitt‘ auf den ‚langwierigen legalen Kampf‘ dessen Formen des Kampfes ‚unblutig (nicht militärisch)‘ verlaufen.“⁷⁶

Mit der hier gemachten Anmerkung des KA schießen sich die Freunde selber in den Fuß, denn in dem Ausschnitt, der hier aus den Werken des Vorsitzenden Mao zitiert wird, gibt der Vorsitzende Mao die Position und Beschlüsse der Kommunistischen Internationale und von Genossen Stalin wieder. Wenn die Freunde eine Kritik an der Position der KI in dieser Zeit haben, sollten sie diese auch bitte auf diese Art und Weise formulieren und nicht den Vorsitzenden Mao den Kopf hinhalten lassen, der entsprechend der Disziplin des Proletariats diese Beschlüsse wiedergibt und auf die Realität in China angewendet hat.

Wie bereits beschrieben ist die Universalität des Volkskriegs Teil des Maoismus. Die Kommunistische Internationale unter Führung von Genosse Stalin hingegen propagierte teilweise Möglichkeiten wie „Arbeiterregierungen mit nicht-kommunistischen Kräften“ für die imperialistischen Länder. Der vom KA verfasste Absatz scheitert nicht nur in dem Versuch, den Maoismus zu

widerlegen, sondern schafft es infolge, bildlich gesprochen sich ins eigene Bein zu schneiden. Denn im Versuch der Widerlegung von Mao zeigen sie ebenfalls, dass sie sich (vermutlich ungewollt) gegen den Leninismus wenden:

„Den kanadischen GenossInnen möchten wir bezüglich der von ihnen genannten Punkte im Bezug auf eine revolutionäre Strategie im Wesentlichen zustimmen (auch wenn wir einige Punkte etwas anders formulieren würden). Die Notwendigkeit der revolutionären Gewalt, die Bedeutung der Massen im Krieg, die Notwendigkeit, schon vor der Revolution eine Doppelmacht zu errichten, die Notwendigkeit von Partisanengruppen – all das sind wesentliche Elemente kommunistischer militärischer Strategie.“⁷⁷

Eine „Doppelmacht“ ist nicht das selbe wie die Neue Macht. Ihr Verständnis der „Doppelmacht“ entspricht auch nicht dem von Lenin, in welchem dies eine Übergangsweise existierende Situation ist, nicht der Weg der Revolution, den alten Staat in bestimmten Bereichen zu zerschlagen und die Neue Macht aufzubauen.

Weitergehend in der Frage der militarisierten Partei unterstellen sie dem Maoismus, wie auch in ihrem vorherigen Text „1917 - 2017: Einhundert Jahre revolutionä-

77 Ebenda, S.24



„Es lebe der bewaffnete Streik!“

74 Ebenda, S.26

75 Siehe das Dokument „Es lebe der Sieg im Volkskrieg“

76 Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.21

re Strategie“, Parallelen zum Fokismus. Dieses Mal begründen sie das mit Aussagen wie dieser:

„Gewerkschaften oder Räte spielen in diesem Konzept explizit keine Rolle.“⁷⁸

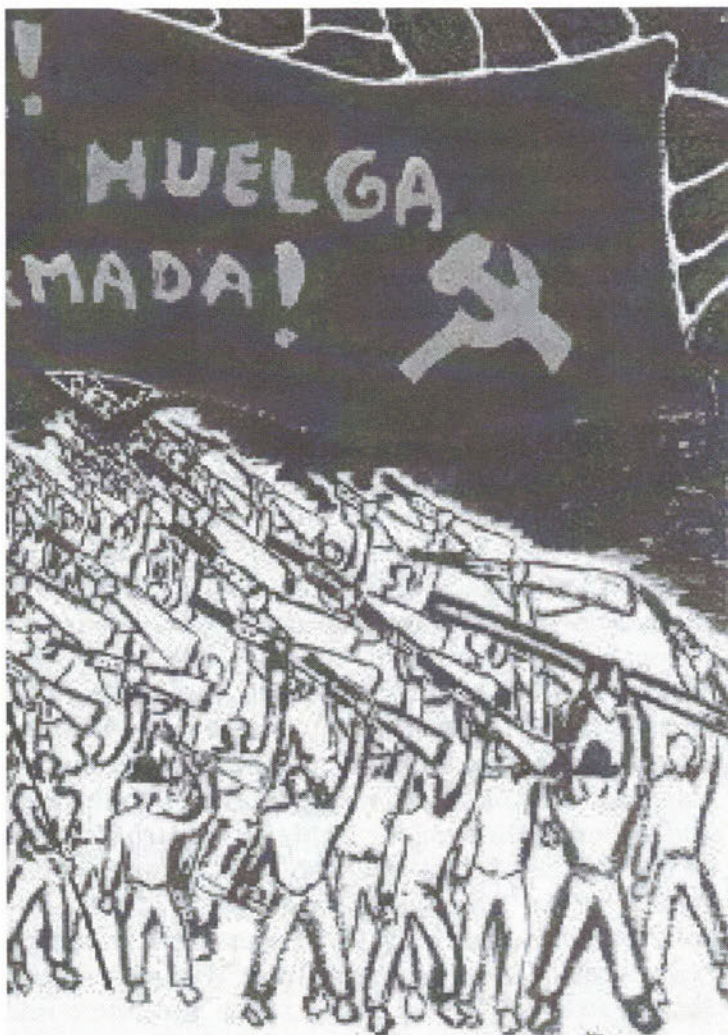
Wie falsch die Freunde liegen und wie sich die Massenarbeit tatsächlich verhält, sehen wir beispielsweise in den „Maidirektiven an das Lima-Metropolitan“, in denen klare Angaben gemacht werden, wie mit den jeweiligen Gewerkschaften umzugehen ist und unter anderem festgehalten wird, dass die Gewerkschaften von der Partei zu führen sind:

„Die sogenannten ‚freien Gewerkschaften‘ folgen dem falschen Konzept, dass politische Parteien keine Arbeitergewerkschaften führen sollen, was dem Marxismus entgegengesetzt ist.“⁷⁹

Mitnichten sind Maoisten Fokisten und schon gar nicht wird die Massenarbeit außer Acht gelassen. Auch hier sind die Vorwürfe haltlos, sobald man sich ein wenig tiefer in die Quellen hineinarbeitet. Wir verweisen dar-

⁷⁸ Ebenda, S.26

⁷⁹ KPP, Direktiven an das Lima-Metropolitan, Mai 1991; unsere Übersetzung auf Basis der englischen



um an dieser Stelle auch auf die Ausgabe #17 des „Klassenstandpunkt“, in der genau bezüglich dieser Frage Ansätze für Programme der Massenorganisationen unter der Führung der Vorhut des Proletariats in der BRD publiziert wurden, was zeigt wie der Maoismus in der BRD auch auf die Massenorganisationen angewandt wird.

Im nächsten Abschnitt über die **neudemokratische Revolution** behaupten die Freunde, dass die Handhabung der neudemokratischen Revolution in China dazu geführt habe, dass die sozialistische Revolution nicht angepackt worden sei, da der Widerspruch der Bourgeoisie und des Proletariats nicht antagonistisch behandelt worden wäre, sondern als Widerspruch im Volk begriffen ist. Deswegen wurde der Bourgeoisie (größtenteils) Demokratie und Freiheit gegeben. Betrachten wir aber beispielsweise den Kampf auf ideologischer Ebene, dann sehen wir die tatsächliche Haltung der Maoisten:

„Was für eine Politik sollten wir gegenüber unmarxistischen Ideen verfolgen? Was offensichtliche Konterrevolutionäre und Saboteure am Sozialismus betrifft, so ist die Sache leicht erledigt: Wir nehmen ihnen einfach die Redefreiheit.“⁸⁰

Auf ökonomischer Ebene sehen sie nicht den Großen Sprung nach vorne, seine Entwicklungen und Erfolge, und können so auch die Probleme mit der Rechten innerhalb der Partei, die es gab und über die Vorsitzender Mao eine Selbstkritik machte, nicht verstehen. Ebenso sehen die Freunde vom KA nicht die Rolle des VIII. Parteitags, auf dem die Rechte die Überhand hatte, beeinflusst durch die sowjetischen Revisionisten. Stattdessen werden die Erfolge negiert, die existenten Probleme nicht analysiert und weitergegangen in den vermeintlichen Fehlern, die sie ansprechen, die Grundlage zu suchen zum einen ihrer Negation von „die drei Welt nehmen Form“, zum anderen für den Revisionismus von Prachanda:

„Die fehlende Selbstkritik bezüglich der falschen Thesen Maos hatten in einem anderen Fall bereits konkrete fatale Folgen: So führte die CPN (M) in Nepal zwischen 1996 und 2006 einen erfolgreichen Volkskrieg. An dessen Ende wurde zwar die Monarchie gestürzt, doch der maoistische Führer Pachandra ließ sich auf ein falsches Bündnis mit der Bourgeoisie ein und entwaffnete die Befreiungsarmee. Wir hoffen, dass die maoistischen GenossInnen diese Erfahrung auf ihre theoretischen Wurzeln hin untersuchen und nicht bei einer alleinigen Verurteilung Pachandras als ‚rechten Verräter‘ stehenbleiben.“⁸¹

⁸⁰ Mao Tse-tung, „Über die richtige Behandlung der Widersprüche im Volke“, Ausgewählte Werke Band V

⁸¹ Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.30

Eine Untersuchung dieser Erfahrung auf ihre theoretischen Wurzeln führt aber genau zu dem Schluss, dass Prachanda ein rechter Verräter ist, der den Frieden mit der Bourgeoisie einschlug und den Weg des Parlamentarismus ging. Die Linie, die er verfolgt, steht nicht auf dem Grund des Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus. Die Einleitung des Volkskrieges in Nepal in 1996 geschah unter dem Einfluss der Roten Fraktion der Internationalen Kommunistischen Bewegung, war beeinflusst durch die Kampagne für die Verteidigung des Lebens des Vorsitzenden Gonzalo. Die Liquidierung der Partei, der Armee, der Stützpunktgebiete, des Volkskrieges ist ein Resultat des Revisionismus. Er wird auch wieder eingeleitet werden. Wann das der Fall sein wird, ist eine Frage der Zeit, abhängig vom Kampf der Kommunisten. Diesen Revisionismus Prachandas beschreiben die Genossen vom Verein Neue Demokratie wie folgt, indem sie eine Vielzahl an Positionen, die dem Maoismus widersprechen, denunzieren und widerlegen:

„Seit dem Augenblick, es ist schon lange her, dass die Genossen der Kommunistischen Partei Nepals (Maoistisch) – KPN (M) – über ‚Waffenstillstand‘ und ‚Friedensverhandlungen‘ zu reden angefangen haben, haben die Kommunisten und Revolutionäre der Welt es mit Besorgnis als eine Bedrohung für die Entwicklung der Revolution in Nepal betrachtet. Heutzutage sehen wir, dass unsere Besorgnis kein Fehlurteil war. Immer war die Antwort der Anführer der KPN (M) gegenüber unseren Kritiken und Fragen, dass es sich um ein taktisches Vorgehen handelt, um den Feind zu isolieren und ihn in einen Zustand ohne Ausweg zu bringen. Sie haben stets wiederholt, dass der Volkskrieg die einzige Form ist, um die Macht zu erobern und die Revolution zu machen. So sagten sie, aber jetzt ist nicht nur der Ton ganz anders, sondern der ganze Gesang ist ver-

schieden. Jetzt haben sie den Volkskrieg für beendet erklärt. Sie haben die revolutionären Stützpunktgebiete aufgelöst, die VBA entwaffnet und erklärt, dass sie den Feudalismus ausgerottet haben, als sie den König stürzten. Der Genosse Prachanda erklärte, dass seine Revolution ‚zu etwa 60% gesiegt hat‘, dass sein Ziel ist, dass Nepal nach 10 bis 20 Jahren, dank dem ausländischen Kapital (d.h. imperialistischen Kapital) ein Land genauso wie die Schweiz wird. Der Genosse Prachanda und die anderen prominenten leitenden Kader der Partei wiederholen ständig, dass der ‚alte Begriff des Kommunismus‘ nicht mehr nützlich ist, dass die Lehren von Marx, Lenin und dem Vorsitzenden Mao, d.h. die Lehren des Marxismus-Leninismus-Maoismus, wegen der Entwicklung des Klassenkampfes und der ‚neuen Situationen‘, überwunden worden sind. Er selbst erklärte, in der Lage zu sein, sich den Namen Maoist abzuheben und Parteisprecher haben klar gezeigt, dass sie entschieden sind, den genannten ‚Prachanda Weg‘ zu verlassen, wenn es nötig wäre, um eine einheitliche Partei mit den offenen Revisionisten zu bilden, die damals gegen den Volkskrieg mit Feuer und Blut Repression ausübten. Über den Imperialismus hat er erklärt, dass es einen einzigen ‚globalisierten Staat‘ des Imperialismus gibt. Er betrachtet die Vereinten Nationen (UNO) als Vertreter der ‚Internationalen Gemeinschaft‘. Und der Genosse Prachanda hat gebeten, dass diese Organisation ‚das Waffen-Management‘ in Nepal kontrolliert. Er hat auch erklärt, dass heutzutage Indien eine positive Rolle spielt. Das erwähnte Register handelt von Tatsachen, die mehrmals bestätigt worden sind und, noch mehr, theoretisch ausgewiesen in der öffentlichen Dokumentation der KPN (M). Es gibt noch unendlich viele Sachen, die benannt werden könnten, aber wir denken, dass die erwähnten Fälle schon mehr als genug sind. [...] Ab 16. Januar müssen ihre Waffen registriert werden und in metallischen Dispositionscontainern verschlossen‘. (Nachrichtenagentur ‚Eine Welt zu Gewinnen‘, 15. Januar 2007) Die Kämpfer der VBA einzusperren, sie und ihre Waffen unter der Kontrolle der UNO (die Organisation des Imperialismus) zu bringen, während die Streitkräfte und Polizei des alten Staates die ‚Innere und Äußere Sicherheit‘ weiter übernehmen; die Volksmacht aufzulösen, um ins Parlament, zusammen mit allen reaktionären Parteien, in die Übergangsregierung unter der Herrschaft derselben reaktionären Parteien und mit dem Agenten Indiens, Koirala, als Staatsoberhaupt, einziehen zu können. Eine Übergangskonstitution zu haben, die nie im Einklang mit der Konstitution einer Volksrepublik steht, und an dem Spektakel der Wahlen teilzunehmen. Das ist die aktuelle Politik der KPN (M). Wenn es so ist, kann man die aktuelle Politik der KPN (M) als ‚eine konkrete Anwendung‘ der Prinzipien des Marxismus-Leninismus-Maoismus betrachten? Wer sieht nicht, dass es sich um zwei gegeneinander gerichtete und



Kulturbrigade der KPI (Maoistisch)



Kulturrevolution ohne Massen?

unversöhnliche Positionen handelt? Einige haben viel über die Verhandlungen in Tschungking gesprochen, um so zu sagen, dass das was die Genossen von Nepal gerade machen, eine Anwendung derselben Politik des Vorsitzenden Mao ist. In diesem Moment werden wir nicht über die internationale Lage, die nationale Situation, zu dem historischen Zeitpunkt in China von 1945 und in Nepal von 2007 sprechen, die Situationen sind verschieden. Sondern wir werden über die allgemeinen Prinzipien sprechen, die auch die RIM als ganzes anerkennt, dass die Kommunisten niemals und unter keinen Bedingungen die revolutionären Hauptstützpunktgebiete abgegeben dürfen und niemals darf die revolutionäre Armee entwaffnet werden. Erinnern wir uns, wie der Vorsitzende Mao ganz klar sagte: ‚Die Waffen des Volkes – jedes Gewehr und jede Kugel – müssen erhalten bleiben; sie dürfen nicht aus der Hand gegeben werden.‘ (Über die Verhandlungen in Tschungking, Ausgewählte Werke, B. IV) Genau, die aktuelle Position der KPN (M) ist total gegen dieses Prinzip. Wir könnten über jeden Punkt der aktuellen Position der KPN (M) so weiter machen, aber wir, die den Maoismus in dieser Situation und in diesem Forum verteidigen, müssen nichts erklären, es gehört zu den Aufgaben derjenigen, die den Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus in Frage gestellt haben.“⁸²

Der KA spricht Indien die Notwendigkeit einer neudemokratischen Revolution ab, weil Indien imperialistisch wäre und direkt eine sozialistische Revolution anstünde:

„Wie wir oben erläutert haben, gehen wir davon aus, dass es sich bei den beiden Ländern im wesentlichen um kapitalistische Länder handelt, bei Indien sogar um ein imperialistisches Land. In diesem Sinne sind wir der Meinung, dass in solchen Ländern die sozialistische Revolution als strategische Orientierung ansteht.“⁸³

Unserer Auffassung nach wird durch Ablehnung der neudemokratischen Revolution die Revolution im Allgemeinen negiert, denn ein Land, das vom Imperialismus ausgebeutet wird, muss zunächst die Imperialisten aus dem Land jagen und die demokratische Revolution unter Führung der Arbeiterklasse nachholen, um dann direkt zur sozialistischen Revolution weiterzugehen. Negiert man aber die Notwendigkeiten der jeweiligen konkretisierten Revolution in einem Land, dann stellt man sich gegen sie.

Im letzten Abschnitt, dem zur Großen Proletarischen Kulturrevolution (GPKR), behaupten sie zum einen, sie sei identisch mit dem Verständnis von Marx, Engels und Lenin. Tatsächlich baut sie darauf auf, ist aber eine

82 Verein Neue Demokratie, „Einige Fragen im Bezug der aktuellen ideologischen und politischen Linie der

Kommunistischen Partei Nepals (Maoistisch)“, Februar 2007
83 Zeitschrift „Kommunismus“, #18 | 09/2020, S.30

Weiterentwicklung des Marxismus auch in dieser Frage – eine Kulturrevolution wurde nicht verwirklicht, nicht angewandt bis zum Jahre 1966. Das Problem war noch nicht gelöst. Der Vorsitzende Gonzalo beschreibt diesen Prozess wie folgt:

„Die Große Proletarische Kulturrevolution ist eine Grundfrage des Maoismus. Wenn wir den Maoismus nicht gut als neue, dritte und als höhere Stufe verstehen, begreifen wir nichts. So einfach ist das Problem und wir wissen genau, dass der Marxismus, heute Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus ist. Die Theorie der Kulturrevolution hat seine Wurzel bei Marx, er etablierte dies so, dass der Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus eine permanente Revolution benötigt, unter einer Periode der Diktatur des Proletariats. Unausweichlicher, notwendiger, verständlicher Weise in großen aufeinander folgenden Sprüngen. Dies finden wir auch bei Lenin, welcher die Kulturrevolution entwarf und sie vorantrieb. Aber es war der Vorsitzende Mao, welcher die ausstehende Aufgabe der Vorsetzung der Revolution löste, formte, führte und entwickelte als die größte politische Tat, die die Menschheit je gesehen hat. Bis 1966 war das Problem nicht definiert, obwohl viele und große Kämpfe stattfanden. Aber in diesem Jahr fanden das Proletariat und das chinesische Volk den Weg, unter der persönlichen Führung des Vorsitzenden Mao, als Kopf der glorreichen Kommunistischen Partei Chinas und erschütterte so die Welt.“⁸⁴

Sie behaupten des Weiteren, dass der revisionistische Putsch die Kulturrevolution negiert, dagegen betonen wir erneut, dass die Revolution sich nicht gradlinig, sondern in einer Zick-Zack-Bewegung entwickelt. Der Kampf der Konterrevolution und der Revolution negiert nicht die Lösung des Problems der Fortsetzung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats. Sie betonen außerdem, dass auch die Basis weiter entwickelt werden muss, als sei dies nicht Teil des Verständnisses des Maoismus. Denn es waren die Massen, die die GPKR gemacht haben, es waren millionenfach Studenten und Arbeiter, die die Roten Garden bildeten. Und es war das Volk, dass den großen Sprung wagte und die Kommunen etablierte. Die GPKR ohne Massen ist ein Widerspruch in sich.⁸⁵

⁸⁴ KPP, „Über die Ausrichtungskampagne mit ‚Wahlen Nein! Volkskrieg ja!‘“ (Redebeitrag des Vorsitzenden Gonzalo auf einem Treffen der Ausrichtungskampagne mit dem Dokument „Wahlen nein! Volkskrieg ja!“), August 1991

⁸⁵ Wer sich tatsächlich mit der Geschichte der GPKR auseinandersetzen möchte, dem sei die Artikelreihe unserer Zeitung zu diesem Thema ans Herz gelegt. Diese Artikelreihe ist in den Nummern 8 bis 14 des „Klassenstandpunkt“ zu finden. Die schildert ausführlich (wenn auch nicht mit Anspruch auf absolute Vollständigkeit) die Vorbedingungen, den Ablauf, das Wirken und die

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Maoismus auf seinem Weg voranschreitet, seine Führung in der proletarischen Weltrevolution durchzusetzen, sodass auch hierzulande kein Weg an ihm vorbei führt. Das Verständnis der Freunde vom KA entspricht nicht dem Marxismus dieser Zeit und ist größtenteils bereits in unterschiedlichen Dokumenten widerlegt. Es war dennoch notwendig, ihren Text zu beantworten und einige Anmerkungen zu machen. Denn der Text des KA ist ein gutes Beispiel dafür, in welche Widersprüche man sich verstrickt und dass diese, konsequent weiter verfolgt, bei Positionen enden, die sogar in einigen Punkten dem Marxismus direkt widersprechen, wenn man nicht von der gegenwärtig höchsten Stufe der Ideologie des Proletariats ausgeht, von einem höheren Verständnis der Gesetzmäßigkeiten der menschlichen Gesellschaft. Der KA zeigt exemplarisch, wozu es führt, wenn man den Marxismus nicht als etwas lebendiges und sich ständig entsprechend der Realität weiterentwickelndes, aber auf prinzipienfester Grundlage stehendes betrachtet. In seiner selbstgesetzten Aufgabe, den Maoismus als Weiterentwicklung und neue und höhere Stufe des Marxismus zu widerlegen, versagt er aus diesem Grund völlig. Und was eigentlich notwendig wäre, um es zu erreichen, das heißt der Versuch, dem Maoismus nachzuweisen, dass er nicht auf den Prinzipien des Marxismus beruhe, bleibt auf der Strecke. Wie könnte es auch anders sein. So schafft der KA ein gutes Lehrstück für die proletarischen Revolutionäre der BRD und gibt die Möglichkeit fortzuschreiten darin, den Marxismus, heute Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus, hochzuhalten, zu verteidigen und anzuwenden.

Bedeutung der GPKR. Der Artikel in #12 soll an dieser Stelle hervorgehoben werden, da er die Entwicklung der politischen Ökonomie in der Volksrepublik China in der GPKR schildert. Die Genossen des Blogs „Rote Presse“ haben sich die Mühe gemacht die Ausgaben des „Klassenstandpunkt“ zu scannen und im Internet zur Verfügung zu stellen, siehe <https://rotepresse.noblogs.org/>

Das vorliegende Dokument wurde vor den US-Wahlen letzten Jahres von dem neuen Medium der Internationalen Kommunistischen Bewegung „Communist International – Marxist-Leninist-Maoist Internet Review“ auf englisch und spanisch veröffentlicht. Es behandelt dieses wichtige Ereignis des internationalen Klassenkampfes auf Basis der Prinzipien der Ideologie des internationalen Proletariats, dem Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus und der universell gültigen Beiträge des Vorsitzenden Gonzalo, das heißt Gonzalodenken. Seit dem Ende der US-Wahlen hat sich diese Analyse weiter bestätigt. Wir publizieren die vorliegende Übersetzung, als einen Beitrag im Kampf gegen den Revisionismus und Opportunismus, die immer versuchen die Massen vom Weg der Revolution abzubringen und in Anbetracht der dieses Jahr bevorstehenden Bundestagswahlen in der BRD, die trotz ihrer offensichtlichen Unterschiede auch ihre Gemeinsamkeiten zu der Situation in den USA haben.

Die US-Wahlen und die Rolle Avakians

„Ihr nennt euren Staat frei, in Wirklichkeit aber ist euer Staat, solange das Privateigentum besteht, und sei er auch eine demokratische Republik, nichts anderes als eine Maschine in den Händen der Kapitalisten zur Unterdrückung der Arbeiter, und je freier der Staat ist, um so deutlicher kommt das zum Ausdruck. Ein Beispiel dafür sind in Europa die Schweiz, in Amerika die Vereinigten Staaten. Nirgends herrscht das Kapital so zynisch und rücksichtslos, und nirgends kann man das mit solcher Klarheit sehen wie gerade in diesen Ländern – obwohl das demokratische Republiken sind – wie prächtig ihre Fassade auch ausgemalt sein mag, wieviel man auch von der Arbeitsdemokratie, von der Gleichheit aller Bürger reden mag. In Wirklichkeit herrscht in der Schweiz und in Amerika das Kapital, und alle Versuche der Arbeiter, eine einigermaßen ernsthafte Verbesserung ihrer Lage zu erreichen, werden sofort mit dem Bürgerkrieg beantwortet. In diesen Ländern gibt es weniger Soldaten, ein kleineres stehendes Heer – in der Schweiz gibt es eine Miliz, und jeder Schweizer hat ein Gewehr zu Hause, in Amerika gab es bis in die letzte Zeit hinein kein stehendes Heer – wenn also ein Streik ausbricht, so bewaffnet sich die Bourgeoisie, stellt Söldlinge ein und schlägt den Streik nieder, und nirgends wird dabei die Arbeiterbewegung so schonungslos brutal unterdrückt wie in der Schweiz und in Amerika, nirgends macht sich im Parlament der Einfluß des Kapitals so stark geltend wie gerade hier. Die Macht des Kapitals ist alles, die Börse ist alles, das Parlament, die Wahlen, das sind Marionetten, Drahtpuppen ...“

– Lenin, „Über den Staat“

Im November findet ein wichtiges Ereignis im internationalen Klassenkampf statt, die Präsidentschaftswahlen in den imperialistischen Vereinigten Staaten, der einzigen hegemonialen Supermacht. Dieses Dokument richtet sich in erster Linie an die Revolutionäre und Kommunisten dort vor Ort und hat das Statement von Bob Avakian vom August 2020, in welchem er zur Wahl von Joe Biden aufruft, als Leitdokument, als Leitdokument im negativen Sinne.

Natürlich wissen die Genossen in den Vereinigten Staaten von der zutiefst schwarzen Rolle Avakians und der Notwendigkeit des Wahlboykotts, was aber

nichts an der Wichtigkeit und Korrektheit dieses Dokuments ändert, es vertieft noch einmal das was schon klar ist. Zunächst sollten wir die Position des internationalen Proletariats darlegen, mit der Ideologie des internationalen Proletariats dem Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus mit den universell gültigen Beiträgen des Vorsitzenden Gonzalo, im Dienst der proletarischen Weltrevolution, um Opportunismus und Revisionismus unversöhnlich bekämpfen zu können. Das folgende Zitat ist eine gelungene Synthese unserer Ideologie in Bezug auf den Wahlzirkus der Imperialisten und sollte Antwort auf die fundamentalen Fragen sein.

Revolutionäre Gewalt und parlamentarischer Kretinismus bilden einen antagonistischen Widerspruch und offensichtlich eine grundlegende Frage des Marxismus

„Revolutionäre Gewalt und parlamentarischer Kretinismus bilden einen antagonistischen Widerspruch und offensichtlich eine grundlegende Frage des Marxismus. Marx sprach von der Gewalt als Geburtshelfer der Geschichte und im Manifest schrieb er zusammen mit Engels: *„Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklären es offen, daß ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern. Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten. Sie haben eine Welt zu gewinnen. Proletarier aller Länder, vereinigt euch!“. So wie Lenin schrieb: „den Bürgerkrieg, ohne den noch keine einzige große Revolution in der Geschichte ausgekommen ist, ohne den kein ernsthafter Marxist sich den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus hat vorstellen können“; wiederholt, „daß zwischen dem Kapitalismus und dem Sozialismus eine lange Periode der „Geburtswehen“ liegt, daß die Gewalt stets Geburtshelfer der alten Gesellschaft ist‘, der bürgerliche Staat ‚kann durch den proletarischen Staat (die Diktatur des Proletariats) nicht auf dem Wege des „Absterbens“ abgelöst werden, sondern, als allgemeine Regel, nur durch eine gewaltsame Revolution‘; so wie er darauf besteht: ‚die Notwendigkeit, die Massen systematisch in diesen, gerade in diesen Auffassungen über die gewaltsame Revolution zu erziehen, liegt auch*

der gesamten Lehre von Marx und Engels zugrunde.‘ Auf die gleiche Weise geht der Vorsitzende Mao Tse-Tung davon aus, ‚Jeder Kommunist muß diese Wahrheit begreifen: „Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen.“‘, begründet ‚... daß in der Klassengesellschaft Revolutionen und revolutionäre Kriege unvermeidlich sind, daß es sonst unmöglich ist, in der Entwicklung der Gesellschaft einen Sprung zu vollziehen und die herrschende reaktionäre Klasse zu stürzen, damit das Volk die Macht ergreifen kann‘; ‚Die zentrale Aufgabe der Revolution und ihre höchste Form ist die Machtergreifung auf bewaffnetem Wege, das heißt die Lösung der Frage durch den Krieg. Dieses revolutionäre Prinzip des Marxismus-Leninismus ist allgemeingültig; es gilt nicht nur für China, sondern auch für die anderen Länder‘ und ‚Die Erfahrungen des Klassenkampfes in der Epoche des Imperialismus lehren uns, daß die Arbeiterklasse und die werktätigen Massen die bewaffnete Bourgeoisie und die bewaffneten Großgrundbesitzer nur durch die Macht des Gewehrs besiegen können; in diesem Sinne dürfen wir sagen, daß die ganze Welt nur mit Hilfe des Gewehrs umgestaltet werden kann.‘ In Bezug auf den von Marx verurteilten parlamentarischen Kretinismus ist Lenin äußerst heftig: ‚Die Bernsteinianer waren und sind für den Marxismus mit Ausnahme seiner unmittelbar revolutionären Seite. Den parlamentarischen Kampf betrachten sie nicht als eines unter anderen Kampfmitteln, das besonders in bestimmten historischen Perioden tauglich ist, sondern als hauptsächliche und fast ausschließliche Form des Kampfes, die „Gewalt“, „Besitzergreifung“ und „Diktatur“ unnötig macht.‘ und: ‚Nur Schufte oder



Einfaltspinsel können glauben, das Proletariat müsse zuerst durch Abstimmungen, die unter dem Druck der Bourgeoisie, unter dem Joch der Lohnsklaverei vor sich gehen, die Mehrheit erobern und könne erst dann die Macht ergreifen. Das ist der Gipfel der Borniertheit oder der Heuchelei, das hieße den Klassenkampf und die Revolution durch Abstimmungen unter Beibehaltung der alten Gesellschaftsordnung, unter der alten Staatsmacht, ersetzen.‘; und: ‚Das ist schon waschechter, trivialster Opportunismus, das ist die Preisgabe der Revolution in der Tat bei einem Bekenntnis zu ihr in Worten.‘ (Die Zitate Lenins in diesem Abschnitt sind aus dem Dokument ‚Die proletarische Revolution und der Revisionismus Chruschtschows‘ der KPCh). Mit diesem Widerspruch muss die Position Marx‘ über die Wahlen verknüpft werden, wie geschrieben, über die periodische Berechtigung der Unterdrückten, ihre Unterdrücker zu wählen; der Vorsitzende Mao schreibt: ‚Manche sagen, das Wahlen etwas sehr gutes und sehr demokratisches sind. Soweit es mich betrifft, sind Wahlen lediglich ein gut klingendes Wort, und ich glaube nicht, dass es irgendwelche wahren Wahlen gibt. Der Distrikt Peking hat mich als Repräsentant bei der Nationalen Volksversammlung gewählt, aber wie viele in Peking verstehen mich wirklich? Ich nehme an, dass Tschou En-Lai vom Zentralkomitee zum Premierminister ernannt wurde.‘⁴¹

Der Imperialismus ist, wie Lenin es treffend festgestellt hat 1. monopolistischer Kapitalismus; 2. parasitärer oder faulender Kapitalismus; 3. sterbender Kapitalismus; die Epoche des Finanzkapitals und der Monopole, die überallhin den Drang nach Herrschaft und nicht nach Freiheit tragen; Reaktion auf der ganzen Linie, gleichviel unter welchem politischen System, äußerste Zuspitzung der Gegensätze auch auf diesem Gebiet – das ist das Ergebnis dieser Tendenz. Und genau deshalb haben die Massen von den Wahlen der Bourgeoisie auch nicht mehr zu erwarten, als mehr Unterdrückung, mehr Leid und mehr Terror, sie sind lediglich ein Instrument der Unterdrücker, um ihre, dem Untergang geweihte, Macht zu legitimieren.

Denn wir leben, wie es der Vorsitzende Mao definierte in der „Epoche der 50 bis 100 Jahre“ in denen der Imperialismus endgültig vom Angesicht der Erde hinweggefegt werden wird, so wie wir uns in der strategischen Offensive der proletarischen Weltrevolution befinden, welche mit dem Volkskrieg in Peru eingeleitet wurde, und uns viele neue Volkskriege bringen wird, eingeleitet durch die zu gründenden und zu rekonstituierenden Kommunistischen Parteien in den respektiven Ländern, um schlussendlich im Weltvolkskrieg zu kulminieren. Daher haben die Massen nichts von den Wahlen der Bourgeoisie zu erwarten, von ihnen kommt nichts gutes für das Proletariat und

das Volk, sie sind ein Mittel, um die alten reaktionären Vertreter gegen neue Vertreter der Unterdrücker in der Regierung auszutauschen; die gegenwärtige ungleiche Entwicklung der revolutionären Situation in den Vereinigten Staaten bestimmt die Politik, Strategie und die Taktik des Proletariats und seiner Partei dort; das bedeutet die Kommunisten müssen das Proletariat und die Massen auf den Weg der Rekonstitution der Kommunistischen Partei und der sozialistischen Revolution, durch den Volkskrieg, führen. Die Wahlen sind lediglich ein Instrument der Unterdrücker, um ihrer Macht scheinbare Legitimität zu verleihen. Die Proletarier haben nichts zu verlieren und die Antwort auf die Wahlen der Bourgeoisie kann nur der Boykott sein, aber Wahlboykott ist mehr als die reine Nichtteilnahme an den Wahlen, er ist eine Taktik im Dienst der Strategie des internationalen Proletariats.

„„Aktiver Boykott“ ist [...] Agitation, Werbung, Organisation der revolutionären Kräfte in größerem Maßstab, mit verdoppelter Energie, unter dreifachem Druck. Aber eine solche Arbeit ist undenkbar ohne eine klare, genaue und direkte Losung. Diese Losung kann nur der bewaffnete Aufstand sein.‘ Wenn einige Leute nun sagen, dass die Wahlen von uns als Bühne zur Agitation und Propaganda unter den Massen genutzt werden müssen, dann sagen wir ihnen: ‚Da habt ihr recht! Und zwar in der Form des Wahlboykotts!‘ Dies ist die einzige Art und Weise, wie die Kommunisten die bürgerlichen Wahlen ausnutzen können, um ihrem Ziel, der Ergreifung der Macht durch das Proletariat, zu dienen. Dabei geht es nicht hauptsächlich darum die Anzahl der ungültigen Stimmen zu erhöhen, dies kann nicht der Sinn des Boykotts sein, denn dies alleine ist kein Bruch mit dem parlamentarischen Kretinismus, genau so wenig wie irgendeine ‚Satire-‘ oder ‚Spaßpartei‘ zu wählen oder dazu aufzurufen. Der einzige Ausdruck davon ist, dass man mit der ‚Auswahl‘, die man hat, nicht einverstanden ist, mit den bürgerlichen Wahlen und dem was sie repräsentieren aber eigentlich einverstanden ist. Ziel der proletarischen Revolutionäre muss es sein das Gefühl der Massen zu bestätigen, dass die bürgerlichen Wahlen eine Farce sind und ihr Bewusstsein dafür zu heben, dadurch restliche Illusionen in den bürgerlichen Staat zu zerstören und dann mit der Politisierung, Mobilisierung und Organisierung der Massen etwas Neues zu schaffen. So vereint der Wahlboykott in diesem Aspekt die zwei Seiten des Krieges – Zerstörung und Aufbau, wobei letzteres das Hauptsächliche ist – in sich und erzieht die Massen in der Frage der revolutionären Gewalt.‘⁴²

Bezüglich des Boykotts hat die Kommunistische Partei Perus festgelegt: **„Die Kommunistische Partei Perus hat in den letzten Wahlen nur zum Boykott aufgerufen, um sie zu erschweren und, wo möglich, sie zu verhindern, aber nicht den ganzen Wahlprozess zu**

¹ KPP, „Wahlen Nein, Volkskrieg ja!“, Mai 1990

² Zeitung Klassenstandpunkt, „Die strategische Bedeutung des Wahlboykotts“, #14

verhindern. Wie die Reaktion sagte, hat sie der Partei versucht vorzuwerfen einen falschen Sieg erringen zu wollen, da es keine wahren Siege gab; aber die historische Haupttendenz ist die Verschmelzung des Volkskrieges, den die Partei führt, mit der großen Flut von Millionen Wählern, die nicht registriert sind, den Nicht-Wählern oder denen die ‚blank‘ gewählt haben; es ist diese Flut, den die Partei als Teil des Meeres der bewaffneten Massen strukturierte, der die alte Ordnung der Ausbeutung und Unterdrückung in jedem Fall hinweg fegen wird.“³

Wir sehen, dass die Genossen in den USA diese Linie anwenden und das ist gut so und so wird die Praxis mehr und mehr die Korrektheit des Wahlboykotts zeigen, wobei nie vergessen werden darf, dass der Aufbau, die Hebung des Bewusstseins der Massen, das Hauptsächliche ist.

Nicht jede Gewalt und Reaktion ist Faschismus

Das ist die Position des internationalen Proletariats, aber wie sehen es die sogenannten „revolutionären Kommunisten“, Avakian und seine Anhänger?

„Das Trump/Pence-Regime ist ein faschistisches Regime. Keine Beleidigung oder Übertreibung, das ist was es ist. Für die Zukunft der Menschheit und des Planeten, wir, das Volk, müssen dieses Regime aus dem Amt jagen.“⁴

Zunächst muss klar sein, Trump ist erzreaktionär und hat eine noch reaktionärere Regierung als seine Vorgänger geführt, aber das liegt in der Natur des Imperialismus und der Reaktionarisierung des bürgerlichen Staates, wenn Biden eine neue Regierung bildet, wird diese ebenso reaktionärer als die vorherige sein. So zeigt es uns die historische Entwicklung des Widerspruchs zwischen Revolution und Konterrevolution.

Trump ist kein Faschist, nicht alles was Gewalt ist, ist Faschismus; während der Faschismus auf offene Gewalt setzt, kann diese nicht mit ihm gleichgesetzt werden, denn der bürgerliche Staat selbst ist organisierte Gewalt. Was Trump gemacht hat, ist das voran zu treiben, was die Vorgängerregierung beider Parteien gemacht haben, mehr Macht in Gewalt des Präsidenten zu zentralisieren (präsidialer Absolutismus), die Macht der Exekutive zu stärken, der gehobenen Bürokratie des Staates und der imperialistischen Streitkräfte, zum Schaden des Parlaments (Krise des Parlamentarismus), Reaktionarisierung des Staates, mit der allgemeinen Krise des Imperialismus korrespondierend.

³ Kommunistische Partei Perus; in Peru gibt es eine Wahlpflicht, Anmerkung der Verfasser

⁴ Siehe „In the Name of Humanity, We REFUSE to Accept a Fascist America!“

Dies ist eine Frage der Reaktionarisierung des Staates in besonderen historisch-sozialen Umständen, den USA, welche die Stufe des Imperialismus erreicht haben und in größerer Zersetzung kämpfen, die als einzige hegemoniale Supermacht vor Jahrzehnten in den langen Prozess des Kollapses des Imperialismus eingetreten sind. Das führt uns zwingend zur Auseinandersetzung mit den „Milizen“, welche zuletzt viel Aufmerksamkeit in verschiedenen Medien bekommen haben, weil sie am offensten und brutalsten die reaktionäre Gewalt gegen die gegenwärtigen Proteste der Massen in den USA ausüben. Ihren wahren Charakter stellte Lenin bereits in seiner berühmten Vorlesung an der Swerdlow Universität „Über den Staat“ fest: Hilfstruppen der Armee und der Polizei, um die Ausgebeuteten zu unterdrücken. Wir wollen diesen Punkt behandeln, bevor wir fortfahren.

Milizen – Hilfstruppen der Armee und der Polizei, um die Ausgebeuteten zu unterdrücken

Der zweite Verfassungszusatz der Verfassung der Vereinigten Staaten besagt: „*Da eine wohlgeordnete Miliz für die Sicherheit eines freien Staates notwendig ist, darf das Recht des Volkes, Waffen zu besitzen und zu tragen, nicht beeinträchtigt werden.*“ Laut der Entscheidung der obersten Gerichtshofes (District of Columbia v. Heller, 2008) wurden diese Milizen nicht durch die Nationalgarde oder die Staatsgarde ersetzt. Daher können die Milizen nicht als ungesetzlich oder antidemokratisch angesehen werden, vielmehr sind sie ein „notwendiger“ Verfassungsbestandteil, dem Staate treu, Verteidiger der bürgerlichen Demokratie (wenn sie im Namen von Recht und Ordnung zur Waffe greifen), dem rechtlichen System der USA entsprechend. Es muss hochgehalten werden, was die KPP in ihrer Internationalen Linie erklärt: „... **die USA haben eine Ökonomie, die zentriert ist auf das nichtstaatliche Monopoleigentum, politisch entfalten sie eine bürgerliche Demokratie mit einer zunehmenden Begrenzung der Rechte, es ist ein reaktionärer Liberalismus ...**“⁵ Das ist und bleibt wahr. Dies ist besonders wichtig im internationalen Kontext, wo die US-Milizgruppen häufig mit den italienischen Schwarzhemden oder der deutschen Sturmabteilung gleichgesetzt werden, was äußerst falsch ist. Unter den vielen Milizgruppen (mit etwa 50.000 bis 75.000 Mitgliedern) gibt es sehr viele Reaktionäre, Nationalisten und Rassisten. Aber weder ist jeder Reaktionär, Nationalist oder Rassist ein Faschist, noch ist es seine organisatorische Form. Eine erzreaktionäre und erschreckend brutale, der Ku Klux Klan, nach der Niederlage des Südens im amerikanischen Bürgerkrieg gegründet, entwickelte sich Anfang des letzten Jahrhunderts zu einer antischarzen, antikatholischen und antijüdischen Organisation und wird, heute zersplittert in viele kleine Gruppen, sogar von der Anti-

⁵ KPP, Internationale Linie, 1988



„Die Wahl ist eine Farce! Nicht wählen! Es lebe die Revolution“ - Wahlboykott in Brasilien

Diffamation-League als „white supremacist“ (ADL: „Tattered Robes“, 2016) bezeichnet und nicht als faschistisch. Nur wenige Milizen können als wirklich faschistische gezählt werden. Bürgerliche Medien, Revisionisten und Opportunisten setzen der Mehrheit der Milizen nur dieses Label auf. Sie sind keine Paramilitärs, sondern Hilfstruppen der Polizei, Verteidiger der bürgerlichen Diktatur gegen die aufständischen Massen. Trump selbst verhält sich gegenüber der Unterstützung durch die wenigen faschistischen Milizen indifferent, seine Zwiespältigkeit ist ein Wahlmanöver. Und auch wenn er von ihnen unterstützt wird, bedeutet dies nicht, dass er selbst Faschist ist. Es ist zu beachten, dass die bürgerlichen Herrscher nicht vom Faschismus, sondern von bürgerlicher Demokratie träumen, denn der Faschismus verschärft die Widersprüche und ist weniger ruhig. Die Bedingungen sind mit dem Faschismus schlechter für die herrschende Klasse und sie werden so oder so, mit oder ohne Faschismus, versuchen die Revolution abzuschlagen. Eines von beiden kann durch die Reaktion entsprechend der konkreten sozialen und historischen Besonderheiten angewandt werden. Wie Lenin lehrt: **„nirgends wird dabei die Arbeiterbewegung so schonungslos brutal unterdrückt wie in der Schweiz und in Amerika“**.⁶

Trumps Haltung und der Revisionist Bob Avakian

Weiter. Trump erklärt sich weder selbst zu einem Gegner des Parlaments, noch der anderen Institutionen der bürgerlichen Demokratie, wie Parteien und

⁶ Lenin, „Über den Staat“, Leninwerke Band 29

den sogenannten „individuellen Rechten“, sondern behauptet im Gegenteil sie zu verteidigen, wenn er die Gouverneure der Demokratischen Partei beschuldigt sie mit den Maßnahmen der „Corona-Quarantäne“ zu untergraben. Trump und die Republikanische Partei treten nicht für eine organische Umstrukturierung der Gesellschaft (Korporatismus) ein; Trump ist ebenso wie sein Rivale Biden ein Anhänger des repräsentativen Systems; nach diesem System werden die Repräsentanten von Bürgern gewählt, die unterschiedliche widerstreitende Interessen haben. Dies ist in der korporatistischen Organisation nicht der Fall, wo die Staatsorgane, wie z.B. die gesetzgebende Kammer, aus Mitgliedern bestehen, die aus den verschiedenen Schichten der Nation oder Gemeinschaft kommen, an deren Spitze der Führer steht, als treuer Interpret des Willens der „Gemeinschaft des Volkes“ oder „der Nation“. Deshalb werden ihre Mitglieder nach dem System der Mitbestimmung bestimmt, die aus dem Staat, dem Betrieb und den Arbeitern kommen (System der korporativen Mitbestimmung) und in der faschistischen Partei organisiert sind, die verschiedene Namen haben kann, neben der es oft auch andere Parteien gibt, aber nur dem Namen nach. Sie versucht, „den Klassenkampf und die Parteien zu unterdrücken“, nicht nur die Kommunistische Partei, sondern auch die demokratisch-bürgerlichen Parteien.

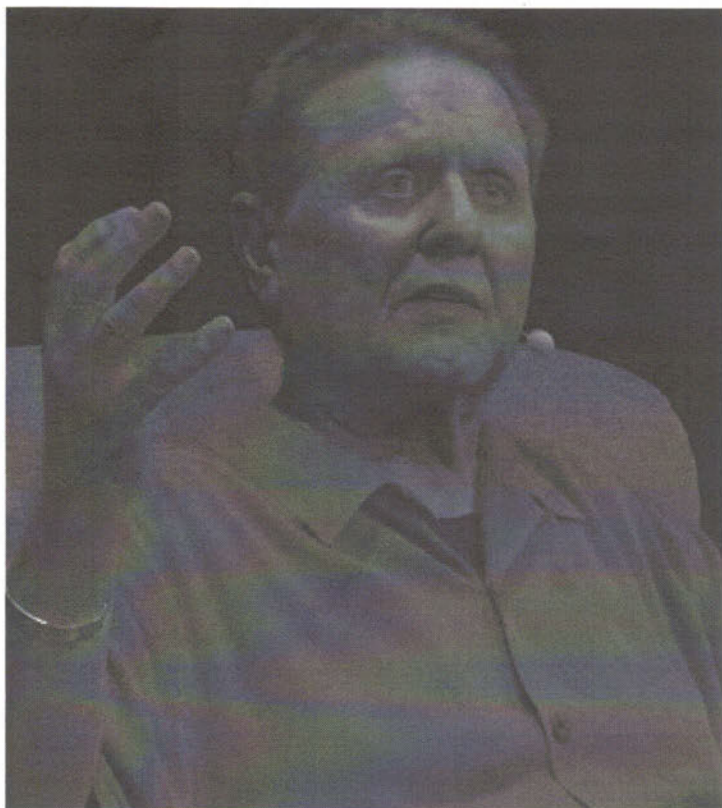
Im Fall von Trump präsentiert er sich als Verteidiger der Freiheit des Individuums und fordert demagogisch „weniger Staat“, was weniger Steuern für die großen Monopolisten bedeutet. Ein Chauvinist zu sein und reaktionäre Gewalt anzuwenden, macht aus einem

Reaktionär noch keinen Faschisten. Alle Reaktionäre, Opportunisten und Revisionisten sind Chauvinisten, die danach streben, ihre imperialistische Nation zu verteidigen.

Im Fall von Avakian geht dieser nicht vom Klassenstandpunkt des Proletariats aus, sondern vom bürgerlichen Standpunkt. Durch die Wahlen will er die angeblich bedrohte Demokratie, die bürgerliche Demokratie, verteidigen, die nichts anderes ist als die aktuelle Regierungsform der Diktatur der Bourgeoisie. Deshalb zeigt er auf Trump als den Hauptfeind des Volkes und nicht auf den Imperialismus und sein System der Klassendiktatur. Für ihn, als Vertreter der opportunistischen Politik in Bezug auf die Wahlen, ist es notwendig, zwischen „dem größeren Übel und dem kleineren Übel“ zu wählen, deshalb ruft er dazu auf, dass sich alle vereinigen, indem sie gegen den gemeinsamen Feind stimmen, indem sie zur Wahl gehen. Es ist das gleiche reaktionäre Ziel, einen zukünftigen Präsidenten durch eine größere Stimmenzahl zu „legitimieren“. Das ist der Talisman der Abstimmung. Wie der König von Frankreich, der ein Prinz war, der von seinen in einem Wahlkollegium versammelten Altersgenossen durch die Abstimmung ernannt wurde und so durch göttliche Gnade König von Frankreich wurde.

Die Tendenz der Reaktionarisierung des Staates

Schon Marx hat gesagt, dass die Entwicklung des bürgerlichen System eine Verstärkung der Exekutive, sowie der Streitkräfte mit sich bringt, wobei die Macht des Parlaments abnimmt. Nach dem Ersten



Revisionist und Wahlsieger: Bob Avakian

Weltkrieg kommt es zur Krise des Parlamentarismus und der bürgerlichen Demokratie, die das ganze 20. Jahrhundert hindurch andauert. Weitere Zersetzung des Imperialismus ab den 1980er Jahren, der Imperialismus tritt in seine allgemeine und endgültige Krise und seine Überwindung durch die Weltrevolution ein. Stärkere Reaktionarisierung des bürgerlichen Staates, entsprechend den wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen, die sich durch den Prozess der Zersetzung des Imperialismus entwickeln.

Die weitere Geschichte hat seit dem Beginn der Offensive der proletarischen Weltrevolution, seit Anfang der 1980er Jahre, gezeigt, dass jede Regierung reaktionärer ist als ihr Vorgänger, egal welcher Partei sie angehören, egal ob in den unterdrückten Nationen oder den imperialistischen Ländern, das ist ein Gesetz der Krise des Imperialismus, in welcher dieser sich seit seiner Entstehung befindet. Der Imperialismus wird täglich monopolistischer, parasitärer, und liegt von Tag zu Tag mehr im Sterben; alle Widersprüche verschärfen sich, zwischen Unterdrückern und Unterdrückten, zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten, was mehr und mehr Reaktion und Terror der Herrschenden, zur Verteidigung ihrer dem Untergang geweihten Macht, erzeugt. Mehr Verschwörung und innerreaktionäre Kämpfe, die sich in einer tiefen Spaltung des politischen Lebens der USA zwischen der Exekutive und dem Parlament ausdrücken, was die rechtzeitige Reaktion der imperialistischen Regierung auf die komplizierten Situationen, mit denen sie konfrontiert ist, erschwert, was diese in die Situation bringt, nicht mehr wie bisher regieren zu können.

Mehr Verschwörung und innerreaktionäre Kämpfe, die sich in einer tiefen Spaltung des politischen Lebens der USA zwischen der Exekutive und dem Parlament ausdrücken, was die rechtzeitige Reaktion der imperialistischen Regierung auf die komplizierten Situationen, mit denen sie konfrontiert ist, erschwert, was diese in die Situation bringt, nicht mehr wie bisher regieren zu können.

Wachsende Rebellion des Volkes, die die herrschende Klasse durch ihre Klassendiktatur (bürgerlicher Staat) täglich unterdrücken muss, indem sie zu immer repressiveren Gesetzen greift, die die von der Klasse und dem Volk eroberten Rechte und Freiheiten verweigern, und sie greift immer mehr auf die Streitkräfte und die Polizei zurück, um sie blutig niederzuschlagen. Der Imperialismus versinkt inmitten eines komplexen Systems von Kriegen aller Art, er verstrickt sich immer mehr in Angriffskriege gegen die unterdrückten Nationen. Aus all diesen Gründen wird, was in den vergangenen Jahrzehnten ein außerordentliches Mittel war, ab den 1980er Jahren und vor allem in diesem Jahrhundert zunehmend auf

die Möglichkeit des Regierens per Präsidialdekret zurückgegriffen, wenn die Legislative in bestimmten Punkten keine Einigkeit erzielen kann, dann kann der Präsident per Dekret Gesetze erlassen. Ein Schritt in Richtung des präsidialen Absolutismus und dabei spielt es keine Rolle ob Demokraten oder Republikaner. War die Obama-Regierung der Demokraten etwa fortschrittlicher als die Bush-Junior-Regierung der Republikaner, nein natürlich nicht.

Für Schwarze ist die „Wahrscheinlichkeit“ durch den Staat ermordet zu werden fast dreimal so hoch wie für Weiße, für Bürger hispanischer Abstammung immer noch fast doppelt so hoch⁷ – sowohl unter den Demokraten, als auch unter den Republikanern. Zwar schwanken die Zahlen der staatlichen Morde stark von Jahr zu Jahr, aber im Mittel gleichen sie sich doch, mit allgemein steigender Tendenz, wie sollte es bei zunehmender Reaktionarisierung auch anders sein.

Auch die Zahl der Inhaftierten hat sich nicht groß verändert, unter Bezugnahme von Bundes- und Landeshaftanstalten schwankt diese seit 2000 zwischen 1,4 und 1,6 Millionen, die letzte signifikante Änderung in der Statistik hat sich in dem Zeitraum 1990-2000 vollzogen, in diesen zehn Jahren stieg die Zahl der Inhaftierten von knapp 776.00 auf 1,4 Millionen,⁸ von 1993 -2001 wurde das Amt des Präsidenten vom Demokraten Bill Clinton bekleidet. Hier ist der Chauvinismus und Rassismus des imperialistischen Staates der Vereinigten Staaten, besonders seines Rechtssystems, noch signifikant sichtbarer: Prozentual sind fast sechsmal so viele Schwarze inhaftiert wie weiße und fast dreimal so viele Bürger hispanischer Abstammung.⁹

Das alles ist Teil der Reaktion des Staates und des Krieges gegen das amerikanische Volk, welcher 1972 offiziell unter dem Deckmantel des Krieges gegen die Drogen eingeleitet wurde, gegen die Drogen, die FBI, CIA und Konsorten selbst in die Arbeiterviertel gebracht haben, um die Kämpfe der Massen, besonders der Schwarzen, zu sabotieren und zu untergraben, oder eben auch um ihre Lakaien in den unterdrückten Nationen in ihrem Terror gegen das Volk zu finanzieren („Iran-Contra Affäre“).

⁷ Statista, „Schwarze werden häufiger Opfer tödlicher Polizeigewalt“ (<https://de.statista.com/infografik/5487/toedliche-polizeigewalt-in-den-usa/>)

⁸ Statista, „Number of prisoners under jurisdiction of federal or state correctional authorities from 1990 to 2018“

⁹ Statista, „Anzahl der Inhaftierten in den USA nach Ethnie im Jahr 2018“ (<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1124600/umfrage/inhaftierte-in-den-usa-nach-ethnie/>)

Die Sklaverei ist die historische Wurzel der Segregation der Schwarzen – Segregation, die in der Wirtschaft und insbesondere im Überbau der USA fortbesteht

Die Sklaverei ist der Ursprung der mächtigen Entwicklung des Kapitalismus in den USA. Marx wies darauf hin, dass ohne die aus Afrika gebrachten Sklaven die Entwicklung des Kapitalismus in den USA und damit des Kapitalismus in der Welt nicht zu erklären ist. Das heißt, ohne die Ausbeutung der Sklavenarbeit hätte der US-Imperialismus nicht den Weg zur alleinigen hegemonialen imperialistischen Supermacht beschritten. In dieser unbestreitbaren Tatsache der Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaftsbasis in den USA finden wir die historische Wurzel der fortdauernden Segregation der Schwarzen in der Wirtschaft und besonders im Überbau, wie Lenin so treffend feststellte:

„Die Vereinigten Staaten von Amerika, schreibt Herr Himmer, sind ‚ein Land, das den Feudalismus niemals gekannt hat und von seinen ökonomischen Überresten nichts weiß‘ (S. 41 des genannten Artikels). Das genaue Gegenteil dieser Behauptung ist wahr, denn die ökonomischen Überreste der Sklaverei unterscheiden sich in gar nichts von den Überresten des Feudalismus, und in dem ehemals sklavenhaltenden Süden der Vereinigten Staaten sind diese Überreste auch heute noch sehr stark. Es würde nicht lohnen, bei diesem Irrtum des Herrn Himmer zu verweilen, wenn man ihn nur als einen Fehler in einem schnell hingeworfenen Zeitschriftenartikel betrachten könnte. Doch die ganze liberale und die ganze Volkstümmlerliteratur Rußlands beweist, daß genau der gleiche ‚Fehler‘ systematisch und mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit auch hinsichtlich des russischen Systems der Abarbeit – unseres Überrestes des Feudalismus – begangen wird.

Der Süden der Vereinigten Staaten war das Gebiet der Sklavenhalter, bis der Bürgerkrieg von 1861 bis 1865 die Sklaverei hinwegfegte. Heute noch beträgt die Zahl der Neger, die in den Nord- und Westgebieten 0,7-2,2% der Bevölkerung nicht übersteigt, im Süden 22,6 bis 33,7% der Gesamtbevölkerung. Der durchschnittliche Prozentsatz der Neger in den ganzen Vereinigten Staaten beträgt 10,7% der Bevölkerung. Über die gedrückte Lage der Neger braucht man kein Wort zu verlieren; die amerikanische Bourgeoisie ist in dieser Beziehung um nichts besser als die Bourgeoisie anderer Länder. Nachdem sie die Neger ‚befreit‘ hatte, verstand sie es, auf der Grundlage des ‚freien‘ und republikanisch-demokratischen Kapitalismus alles mögliche wiederherzustellen, alles mögliche und unmögliche zu tun, um die Neger auf die schamloseste und gemeinste Art und Weise zu unterdrücken. Um das

Kulturniveau zu kennzeichnen, genügt der Hinweis auf eine kleine statistische Tatsache. Während 1900 die Zahl der Analphabeten unter der weißen Bevölkerung der Vereinigten Staaten (im Alter von 10 und mehr Jahren) 6,2% betrug, war der Prozentsatz unter den Negern 44,5%!! Also mehr als das Siebenfache!! Im Norden und im Westen betrug der Prozentsatz der Analphabeten 46% (1900), im Süden 22,9-23,9%!! Man kann sich unschwer vorstellen, welche Summe von Tatsachen auf dem Gebiet der Rechts- und Lebensverhältnisse dieser schmachvollen Tatsache aus dem Gebiet der Volksbildung entspricht.

Auf welcher ökonomischen Grundlage aber entstand und hält sich dieser reizende ‚Überbau‘?

Auf einer typisch russischen Grundlage, auf dem ‚echt russischen‘ Abarbeitssystem, nämlich: der Teilpacht.

[...]

Aber damit nicht genug, haben wir es überhaupt nicht mit Pächtern im europäischen, zivilisierten, modern kapitalistischen Sinne zu tun. Wir haben hier vorwiegend halbfeudalistische oder, was in ökonomischer Beziehung dasselbe bedeutet, halbversklavte Teilpächter vor uns. In ‚freien‘ Westen bilden die Teilpächter die Minderheit unter den Pächtern (25.000 von 53.000). Im alten, längst besiedelten Norden sind von 766.000 Pächtern 483.000

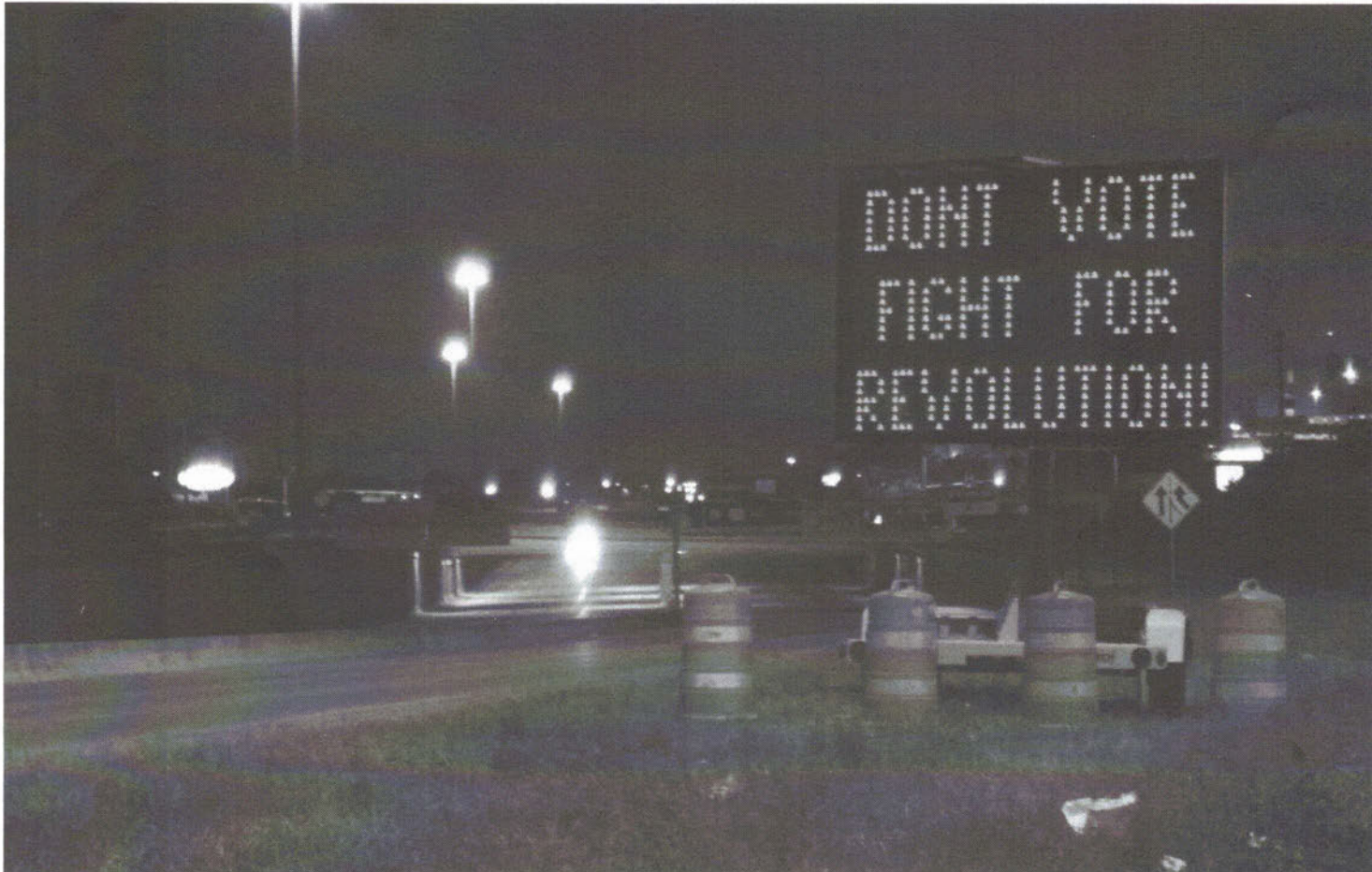
Teilpächter, also 63%; im Süden sind von 1.537.000 Pächtern 1.021.000 oder 66% Teilpächter.

[...]

Zur Charakteristik des Südens muß noch hinzugefügt werden, daß die Bevölkerung von dort in andere kapitalistische Gebiete und in die Städte abwandert, ebenso wie in Rußland die Bauern aus den rückständigsten Gouvernements, den landwirtschaftlichen Zentralgouvernements, wo sich die Überreste der Leibeigenschaft am stärksten erhalten haben [...] Die Einwanderer in Amerika, die in der Wirtschaft des Landes und in seinem ganzen öffentlichen Leben eine so hervorragende Rolle spielen, meiden den Süden. [...] Abgeschlossenheit, Rückständigkeit, Stickluft, eine Art Gefängnis für die ‚befreiten‘ Neger – das ist der amerikanische Süden. [...] Die ökonomische Lage der Neger in Amerika und die der ‚ehemaligen Guts‘bauern im zentralen Landwirtschaftsgebiet Rußlands erweist sich als ganz erstaunlich gleichartig.¹⁰

Diese Situation der Schwarzen in den Vereinigten Staaten, zu der wir die Millionen von lateinamerikanischen eingewanderten Bauern in diesem Land hinzufügen müssen, wurde

¹⁰ Lenin, „Neue Daten über die Entwicklungsgesetze des Kapitalismus in der Landwirtschaft“, Leninwerke Band 22



Zum Wahlboykott umprogrammiertes Straßenschild in den USA

aufrechterhalten, indem die Formen der Situation des Halbfeudalismus, in der sie leben, verändert wurden. In einer Rede des Senators Paul Hdouglas vom 13. Dezember 1958 heißt es:

„Dass Amerika in der Mitte des Jahrhunderts ein erstaunlich reiches Land ist – es ist das reichste Land der Welt (...) und zwei Millionen Menschen hier in solcher Armut leben, dass sie nur mit den Knechten der Glebe aus der Zeit des Feudalismus verglichen werden können, liegt daran, dass sie nirgendwo hingehören. Ihr ständiges Umziehen von einem Ort zum anderen ist ihre Tragödie. Denn diese Menschen müssen von einem Ort zum anderen ziehen und sie haben nichts, was sie Heimat nennen können. Diese Nomaden, die in unserem Land von einem Ort zum anderen ziehen, haben nur die Hoffnung, dem Hungertod zu entgehen (...) und wenn sie hart und lange arbeiten müssen, nur um das elende Leben aufrechterhalten zu können...“

Und wer sind diese Menschen, die so hungrig und verzweifelt sind? Es sind die amerikanischen Erntehelfer und ihre Lebensbedingungen entsprechen nicht denen eines entwickelten Landes. Man schätzt, dass es zwei Millionen von ihnen gibt; mehr als ein Drittel von ihnen sind gebürtige Amerikaner, und die meisten von ihnen sind schwarz (...) 1950 wurde von Präsident Eisenhower eine Kommission für die Erntearbeiter gebildet (...) diese Kommission veröffentlichte am 26. März 1953 einen vollständigen Bericht über dieses Problem (...) Aber die Analyse und die Schlussfolgerungen der Kommission sind heute genauso gültig wie damals (das steht in diesem Buch, das 1967 veröffentlicht wurde)‘

Schauen wir uns an, was die Kommission gesagt hat:

„Die Kommission schätzt, dass Erntehelfer 7% der ländlichen Arbeiter in den Vereinigten Staaten ausmachen, obwohl sie nur 5% der ländlichen Arbeit verrichten (...) Deshalb kann die Arbeit der Erntehelfer nicht als unbedeutend angesehen werden... Erntehelfer konfrontieren uns mit einem menschlichen Problem, und wir können es nicht ignorieren.“

Ein Vertreter des Kongresses aus dem Südwesten beschrieb das System, nach dem die Erntearbeiter beschäftigt werden, wie folgt: „Jahrhundertlang gehörten sie uns als Sklaven - und heute vermieten wir sie.“¹¹

Später wurde mit dem Präsidialdekret Nr. 8802 der Civil Rights Act verabschiedet, der als wichtigster Schritt zur Verbesserung der Situation der Schwarzen gilt. Aber seit der formellen Verabschiedung des Black People's Rights Act können wir sagen, wie es im „Heißen Herbst 1967“ hieß, dass: „Nach mehr als 300 Jahren der Unterdrückung muss das Schwarze Volk immer noch um seine Rechte kämpfen, die ihm laut Gesetz schon lange

zustehen“. Heute, 155 Jahre nach der Abschaffung der Sklaverei, obwohl als Folge des Kampfes des schwarzen Volkes verändert, bestehen die ökonomischen, sozialen und überbaulichen Bedingungen, von denen Lenin in seinem Werk von 1915 sprach, immer noch, und der Kampf von mehr als 40 Millionen des schwarzen Volkes für ihre Rechte geht weiter.

Das ist der historische Ursprung der gegenwärtigen Situation der Unterdrückung des schwarzen Volkes in den USA und die Notwendigkeit, ihre Kämpfe gegen diese Situation zu führen, beginnend mit dem täglichen Kampf gegen die größere Ausbeutung und Unterdrückung, der sie unterworfen sind. Wenn sie nicht für die Verteidigung der Errungenschaften und Rechte kämpfen, wird sich ihre Situation verschlimmern und sie werden noch tiefer fallen, als sie schon sind, aber vor allem, diesen Guerillakrieg dieses Teils der tiefsten und breitesten Massen zu führen, um sie zum politischen Kampf für die Kommunistische Partei und den Beginn des Volkskrieges zu erheben, denn nur durch die Beseitigung der Wurzeln des Imperialismus in den Vereinigten Staaten und die Entwicklung der sozialistischen Revolution wird es möglich sein, die Freiheit des schwarzen Volkes zu erobern. Auch dort wird das Proletariat, indem es sich selbst befreit, alle anderen befreien, die vom Imperialismus ausgebeutet und unterdrückt werden. Es sollte nicht vergessen werden, dass ein großer Teil des Proletariats in den USA aus der schwarzen Bevölkerung und den Immigranten, insbesondere den „Hispanics“, besteht. Dass sie zusammen mit der Frauenbewegung die breitesten und tiefsten Massen bilden, die die Partei in einem mächtigen Volkskrieg erheben muss, um die sozialistische Revolution zu machen. Davon soll sowohl das Proletariat als auch die Schwarzen abgelenkt werden, dieser konterrevolutionären Aufgabe dient der Opportunismus und Revisionismus in den USA, Avakians Aufruf, sie vor den Wahlkarren zu spannen, um die reaktionären Machthaber auszutauschen, mit der alten Geschichte, den „am wenigsten schlechten“ Kandidaten zu wählen, den Vertreter einer der Fraktionen des Imperialismus, Biden.

Weiter mit der Reaktionarisierung des Staates, betrachten wir den imperialistischen Aggressionskrieg für die Neuaufteilung der Beute, die aus den unterdrückten Nationen besteht, immer zwischen der imperialistischen Verwischung und Zwist. Erinnern wir uns an Syrien und die Ukraine oder seinen Drohnenkrieg, im sogenannten „Kampf gegen den internationalen Terrorismus“. Von Januar 2009 bis Januar 2017 führte das US-Militär mindestens 1878 Drohnenangriffe durch,¹² jeder von diesen musste

¹¹ Blandena Lee, „Americanos de Segunda Clase (Second Class Americans)“

¹² The Bureau of Investigative Journalism – Human Rights – Drone Warfare (<https://www.thebureauinvestigates.com/>)

zuvor durch Obama per Unterschrift genehmigt werden. Zwar ist der von offizieller Stelle veröffentlichte Prozentsatz an getöteten sogenannten „Zivilisten“ gering, aber diese Unterscheidung in „Zielpersonen“ und „Zivilisten“ können wir nicht akzeptieren, das sind Kategorien der Imperialisten, um ihren Terror, und ihre Morde, zu legitimieren. Wer für die Imperialisten heute noch ein Freiheitskämpfer ist, ist morgen schon „Terrorist“, man schaue sich nur mal die Situation der Taliban über die Jahrzehnte an. Des weiteren gelten für den Kampf gegen den „Terror“ andere Regeln als in bewaffneten internationalen Konflikten mit Beteiligung von mindestens zwei Staaten. Im Kampf gegen den „Terror“ gibt es kein Recht auf Kriegsgefangenschaft oder besonderen Schutz von Nicht-Kämpfern und keine internationalen Beobachter – **„diese und tausend ähnliche Tatsachen enthüllen die Wahrheit, die zu verdecken die Bourgeoisie sich vergeblich bemüht, nämlich, daß in den demokratischsten Republiken in Wirklichkeit der Terror und die Diktatur der Bourgeoisie herrschen und jedesmal offen zutage treten, wenn den Ausbeutern die Macht des Kapitals ins Wanken zu geraten scheint.“**¹³ Dies zeigt die Richtigkeit des Gesetzes der Reaktionsierung des Staates, das ist die Tendenz, die Trump verkörpert, das ist die Tendenz, die Obama vor ihm verkörpert hat und

projects/drone-war)

13 Lenin, „I. Kongress der Kommunistischen Internationalen – Thesen und Referat über die bürgerliche Demokratie und die Diktatur des Proletariats“, Leninwerke Band 28

das ist die Tendenz, die sein Nachfolger und dessen Nachfolger, usw. verkörpern werden, bis die Macht der Imperialisten gestürzt ist.

Noch einmal müssen wir die Avakianisten fragen: Worin besteht der Unterschied zwischen den Vertretern der beiden imperialistischen Fraktionen? Für uns in der unterschiedlichen Art und Weise, wie die aktuelle Regierung auf die aufeinanderfolgenden Misserfolge des Imperialismus in seinen Angriffskriegen reagieren sollte. Heute präsentiert sich Trump, wie wir sehen, vor den Wählern als Friedenstaube und zeigt auf die Demokraten für ihre Intrigen in den „endlosen Kriegen im Ausland“. Aber was passiert, ist, dass die US-Imperialisten darauf zurückgreifen müssen, den Aggressionskrieg im erweiterten Mittleren Osten durch Dritte, ihre Lakaien in der Region, vorrangig als einen Krieg zwischen Sunniten gegen Schiiten zu führen, dessen Ziel für beide imperialistischen Fraktionen dasselbe ist, nämlich den Iran zurückzuerobern. So versuchen sie, die Spannung mit der atomaren Supermacht Russland in diesem Szenario zu senken, um auf andere Weise in ihrer Aggression voranzukommen, ohne die Gefahr eines direkten Zusammenstoßes mit Russland.

Revisionismus ist kein Fauxpas

Es ist nicht so, dass Avakian dumm wäre und das alles nicht wüsste, aber aufgrund seiner Funktion als Handlanger einer Fraktion der Bourgeoisie ruft Avakian zu einer antifaschistischen Front mit



Demonstration in Ecuador

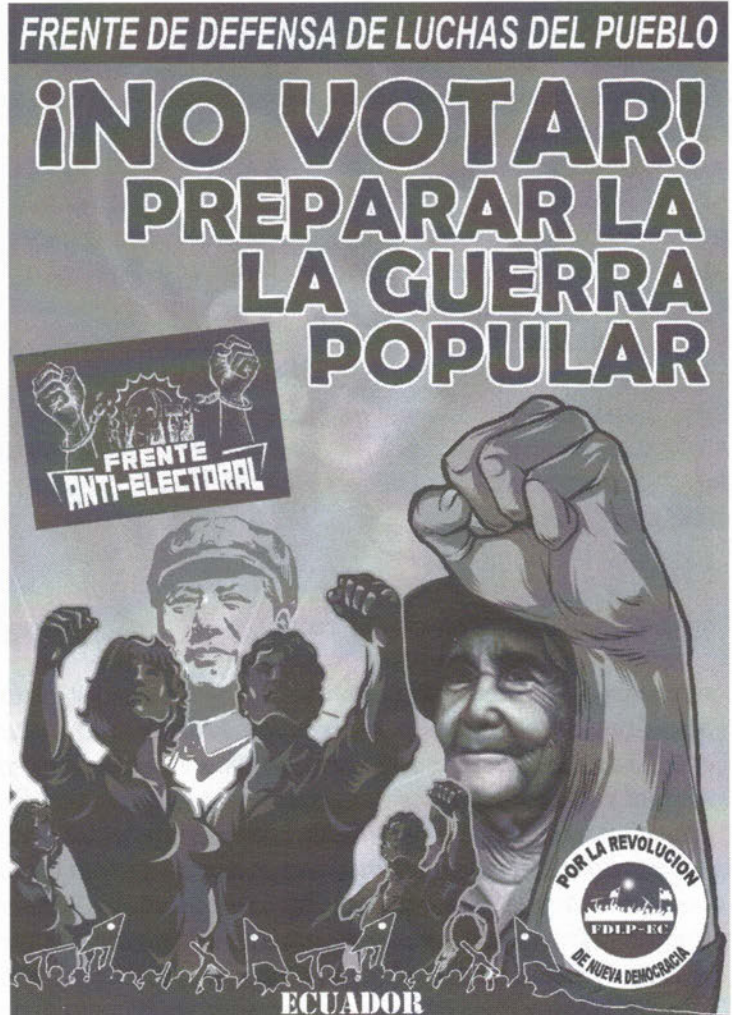
eben dieser Fraktion der Bourgeoisie auf, um die Massen an die Wahlen zu ketten und die Massen von der Revolution abzubringen und mit friedlichen Mitteln gegen das sogenannte Trump/Pence-Regime vorzugehen. Er ist angeblich der Meinung, dass die bevorstehenden Wahlen schicksalsgebend sind für das amerikanische Volk, aber was diese Wahlen von allen anderen unterscheidet kann er auch nicht erklären, im Gegensatz zu den wahren Kommunisten, denn diese Wahlen sind tatsächlich entscheidend, entscheidend für die Imperialisten. Angesichts ihres weiteren Verfalls, der sich in konzentrierter Form in der imperialistischen Politik der USA ausdrückt, brauchen sie einen Präsidenten, der von der größten Zahl der Wähler an den Urnen abgeseget oder „legitimiert“ wird.

Avakian predigt: „In dieser kritischen Stunde müssen alle geeigneten Mittel der gewaltfreien Aktion eingesetzt werden, um dieses Regime von der Macht zu entfernen. Und wenn dieses Regime trotz der Massenproteste, die die Beseitigung des Trump/Pence-Regimes fordern, an der Macht bleibt, wenn es Zeit für die Wahl ist, dann – ohne sich grundsätzlich darauf zu verlassen – muss der Einsatz aller geeigneten Mittel, um für die Beseitigung dieses Regimes zu arbeiten, die Stimmabgabe gegen Trump beinhalten (vorausgesetzt, die Wahl wird tatsächlich abgehalten). Um das klarzustellen, bedeutet das nicht eine ‚Proteststimme‘ für irgendeinen Kandidaten, der keine Chance hat zu gewinnen, sondern tatsächlich für den Kandidaten der Demokratischen Partei, Biden, zu stimmen, um effektiv gegen Trump zu stimmen.“

Das liegt nicht daran, dass Biden (und die Demokratische Partei im Allgemeinen) plötzlich etwas anderes geworden sind als das, was sie sind: Vertreter und Instrumente dieses ausbeuterischen, unterdrückerischen und buchstäblich mörderischen Systems des Kapitalismus-Imperialismus. Der Wahlprozess ist weiterhin das, was wir RevComs ihn genannt haben - BEB (Bourgeois Electoral Bullshit). Es bleibt der Fall, dass durch diesen Wahlprozess keine grundlegende Veränderung zum Besseren herbeigeführt werden kann, und dass das Wählen unter diesem System im Allgemeinen und im Ganzen dazu dient, dieses System zu verstärken, vor allem, wenn das Wählen als ein Weg gesehen wird – und noch mehr, wenn es als der (einzige) Weg gesehen wird –, sinnvolle Veränderungen zu bewirken. Aber diese Wahl ist anders.“¹⁴

Wie er selbst sagt, Wählen dient der Legitimierung des Systems und ja diese Wahlen sind, wie schon gesagt, anders, der Imperialismus ist in einer noch tieferen Krise, sie brauchen eine neue legitimierte Regierung,

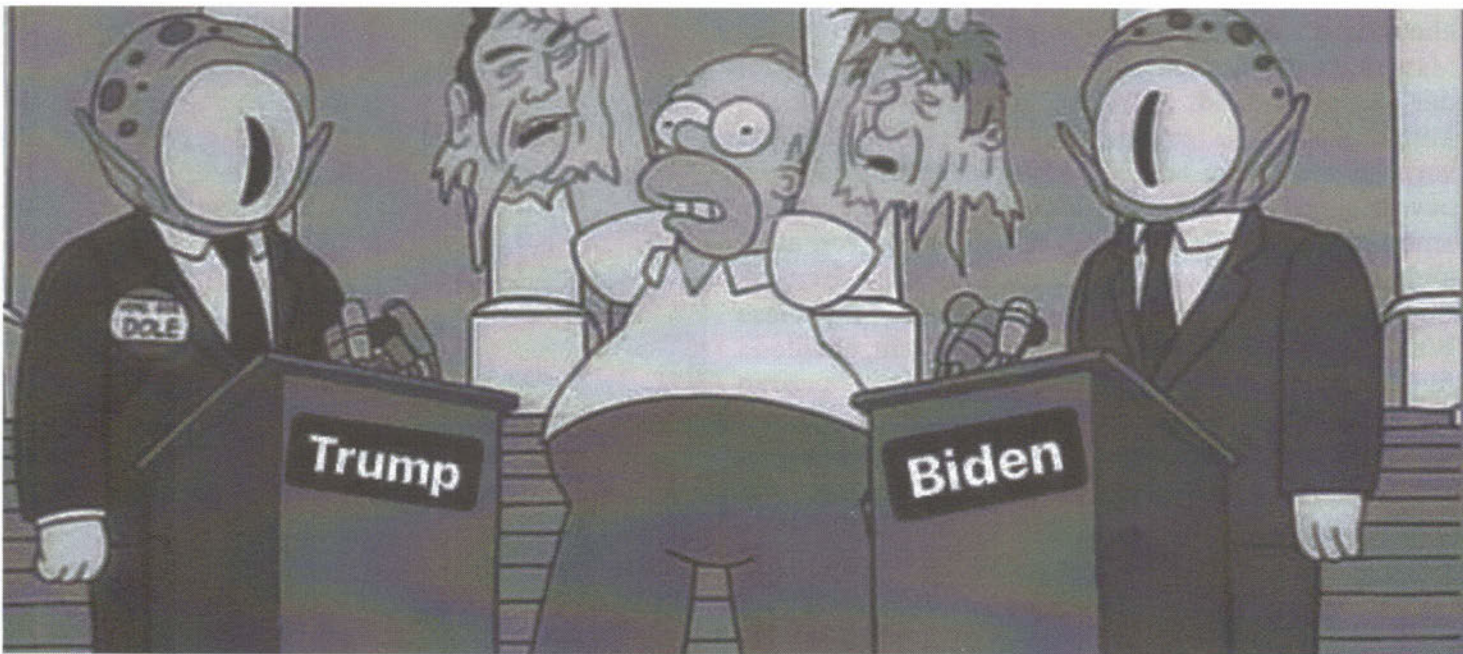
¹⁴ Bob Avakian, „On the immediate critical situation, the urgent need to drive out the fascist Trump/Pence regime, voting in this election, and the fundamental need for revolution“, August 2020



„Nicht wählen! Bereitet den Volkskrieg vor“ - Plakat aus Ecuador

durch möglichst hohe Wahlbeteiligung, da ist auch egal wen, aber das liegt in der Natur des Imperialismus und ändert nichts für die Revolutionäre. Der Imperialismus ist und bleibt das globale System, die Staatsform ist die Diktatur der Bourgeoisie und der Hauptwiderspruch in den USA ist und bleibt der zwischen Bourgeoisie und Proletariat und selbst wenn sich die Regierungsform von der „Präsidentialrepublik“ zum Faschismus verändern würde, was sie unter Trump nicht getan hat und so wie es aussieht auch nicht tun wird, zumindest gibt es nichts, darauf hindeuten würde, würde das die Revolution natürlich erschweren, aber nichts an der Notwendigkeit eben dieser und des Wahlboykotts ändern. Diese Situation lässt sich gut mit dem alten Europa vergleichen, wo Podemos, AfD, 5-Sterne-Bewegung und auch Syriza (auch wenn die Situation in Griechenland eine besondere ist) und wie sie alle heißen große Versprechen machen und sich auch nichts ändert, außer dass die Wahlbeteiligung etwas steigt und genau darum geht es, die Massen zur Wahlurne zu zerren, wie Vieh zur Schlachtbank. Das ist das was die Revisionisten machen, sie versuchen die Massen an die Wahlen zu binden.

„Wie die Maoisten in den Eingeweiden des Monsters zu Recht und korrekt feststellen: ‚Avakian, die revisionistische Ratte, die er ist, hat das grundlegende Prinzip des Marxismus



vergessen, dass die Rebellion gerechtfertigt ist. Er ist nicht nur kopfüber in die Kanalisation des Elektoralismus eingetaucht, sondern hat auch Aufrufe zur ‚gewaltfreien Aktion‘ veröffentlicht. Die Massen, die Geschichte machen, gehen weder zur Wahl noch zur Gewaltlosigkeit, wie die geringe Wahlbeteiligung und die Mai-Aufstände bereits bestätigt haben. Je größer der Marsch, desto weniger Wähler sind anwesend und desto mehr gewalttätige Ausdrücke der Wut des Volkes sind zu sehen. Avakian war nie in Kontakt mit dem Volk und hat keine Fähigkeit, dessen Stimmung einzuschätzen. Für Maoisten ist revolutionäre Gewalt ein unabänderliches Gesetz der Geschichte und es ist immer richtig, gegen die Reaktion zu rebellieren. Es ist Avakians Ablehnung dieser Prinzipien und sein mangelndes Interesse an den Massen, das ihn dazu bringt, Biden zu unterstützen, den er offen als Imperialisten bezeichnet, während er gleichzeitig zur Anwendung ‚angemessener gewaltfreier Aktionen‘ aufruft.“¹⁵

Auch die Demokraten wollen und müssen ideeller Gesamtkapitalist sein

Avakian sagt selbst, Biden sei nicht gut und eigentlich auch nicht besser als Trump. Damit macht Avakian etwas besonders cleveres und sehr perfides, er generiert sich als schärfster Kritiker des Systems der Regierung und Wahlen im Allgemeinen und von Joe Biden explizit und ruft dann zu dessen Wahl auf und wenn selbst der schärfste Kritiker dies tut, wenn die „revolutionären Kommunisten“ das tun, wer sollte dann noch dagegen sprechen. Auch das ist kein Versehen oder Unwissenheit, Biden ist in der US-amerikanischen Politik, im Gegensatz zu Trump, kein unbeschriebenes Blatt.

„Biden ist der berüchtigte Verfechter des Kriminalitätsgesetzes von 1994, das als Startschuss für

die Ära der Masseninhaftierung gilt. Als Vorsitzender des Justizausschusses des Senats entwarf er das Gesetz, und in einer Rede im Senat sagte Biden: ‚Ein Schritt ist, dass man die Straßen zurückerobert muss, und man erobert die Straßen zurück durch: mehr Polizisten, mehr Gefängnisse, mehr physischen Schutz für die Menschen.‘ Die Geschichte zeigt, dass die Imperialisten einfach zurückkommen, um das Chaos, das sie beim ersten Mal angerichtet haben, wieder unter den Teppich zu kehren.“¹⁶

Dieses „Kriminalitätsgesetz“ ist der Hauptgrund für die zuvor besagte sprunghafte Steigerung von Inhaftierten in der Regierungszeit Bill Clintons. Umso heuchlerischer ist seine vorgebliche Unterstützung der Proteste der Schwarzen in den USA, die Genossen dort beschreiben es folgendermaßen:

„Joe Biden ist kürzlich unter Beschuss geraten, weil er in einer Episode der New Yorker Radiosendung *The Breakfast Club* am 22. Mai sagte: ‚Wenn Sie ein Problem damit haben, herauszufinden, ob Sie für mich oder Trump sind, dann sind Sie nicht schwarz.‘

Trotz der bevorstehenden Präsidentschaftswahlen hat Biden darum gekämpft, seine Sichtbarkeit und Relevanz aufrechtzuerhalten, insbesondere in den letzten Monaten der sich vertiefenden imperialistischen Krise inmitten des Ausbruchs des Coronavirus. Seit 2016 treten Politiker der Demokratischen Partei regelmäßig in der Sendung *The Breakfast Club* auf, um das jüngere, schwarze Publikum anzusprechen und zu versuchen, Stimmen und ein falsches Gefühl von Legitimität zu gewinnen, indem sie sich als Verfechter der Unterdrückten darstellen. [...] In diesem Fall schwingen sowohl Biden als auch Trump eindeutig Identitätspolitik als Werkzeug in der bevorstehenden Wahl. Die Appelle der Politiker der herrschenden Klasse haben

15 Tribune Of The People, „On the Electoral Cretins Part 1: Avakianism Further Exposes its Naked Revisionism“

16 Tribune of the People, „Opinion: Biden’s Own Version of ‘Law and Order’ to Compete with Trump’s“

die Menschen der schwarzen Arbeiterklasse, von denen viele nicht wählen gehen, nicht beeindruckt. Studien haben gezeigt, dass die meisten Menschen, die nicht wählen, nicht weiß sind, obwohl sie nur ein Viertel der wahlberechtigten Bevölkerung ausmachen. Schwarze Menschen machten 2016 15 Prozent der Nichtwähler aus, während sie im selben Jahr nur 10 Prozent der Wähler ausmachten.“¹⁷

Nach dem 11. September unterstützte er als demokratischer Senator für Delaware George W. Bush in dem imperialistischen Angriffskrieg auf Afghanistan und forderte sogar noch mehr Bodentruppen. Bush ist Mitglied der republikanischen Partei, aber im Angriff auf Afghanistan waren sich die Fraktionen der Bourgeoisie einig, sowie auch im Fall vom Irak, wo Biden im Senat für die Resolution zum Irakkrieg stimmte, was er nach eigenen Angaben aber später bereute, das liegt aber wohl nicht an den hunderttausenden toten Irakern, sondern wohl eher daran, dass der Irak zu einem Desaster und Milliardengrab für den Yankee-Imperialismus geworden ist.

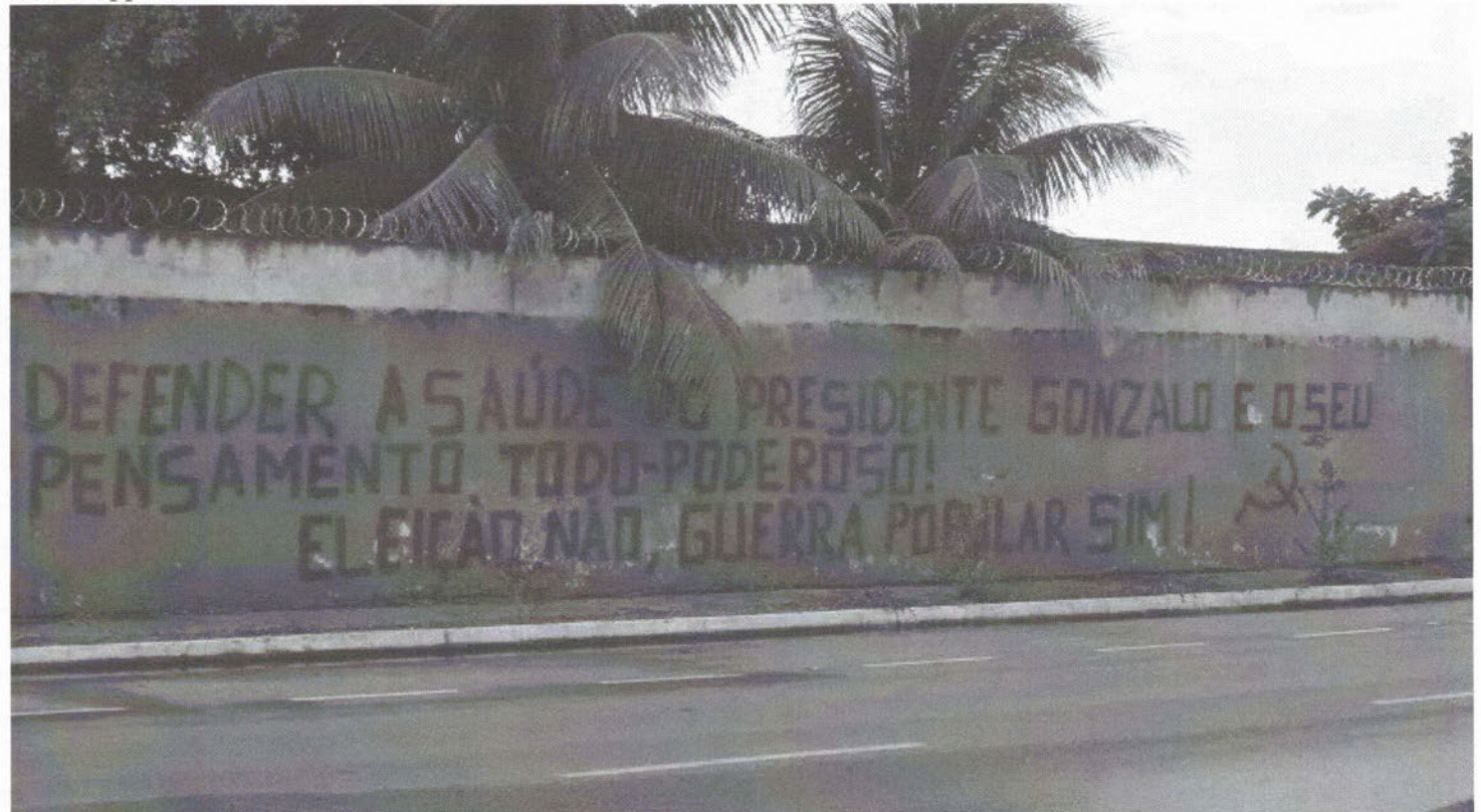
Von 2009 bis 2017 war er Vizepräsident unter Obama und sah sich selbst als wichtigen Berater in der Innen- und Außenpolitik, welcher aber im Gegensatz zu seinem Vorgänger Dick Cheney mehr im Stillen agierte. Unter den Demokraten, egal ob Obama, Clinton, Carter, Johnson, Kennedy oder sonst wem war die Situation der Schwarzen und Migranten auch nicht wesentlich besser, als unter den Republikanern, die Demokraten benutzen die Schwarzen und Migranten lediglich als

Schlachtvieh. Sie verdecken und verstecken ihren Chauvinismus, ihren Rassismus meist besser (Political Correctness) und geben sich als Vertreter des gesamten Volks, aller Ethnien oder Rassen wie es den USA meist fälschlicherweise heißt.

Und auch die potenzielle Vizepräsidentin Kamala Harris ist nicht gerade für fortschrittliche Politik bekannt. Begonnen hatte sie ihre Karriere als Assistentin des Staatsanwalts von Alameda County, was auch ihr Sprungbrett in den Senat war. 2010 wurde sie zum Attorney General von Kalifornien gewählt, wodurch sie sowohl die Funktion als Oberstaatsanwältin Kaliforniens erfüllt und des weiteren Aufgaben des Justizministers übernahm, wodurch legislative und exekutive Gewalt in einer Person vereint wurden – eigentlich ein Widerspruch zur bürgerlichen Demokratie, zur Gewaltenteilung, was jedoch in einer Reihe steht mit der Reaktionalisierung des Staates und der Zentralisierung von Macht in der Gewalt des Präsidenten.

„Als Kaliforniens Generalstaatsanwältin erfüllte Harris ihre Funktion als Anklägerin gegen die arbeitenden Massen Kaliforniens. Sie vollstreckte die Urteile von zu Unrecht verurteilten Gefangenen und weigerte sich gleichzeitig, gewaltlose Straftäter freizulassen. Ihr Eintreten für die Einkerkelung der Arbeiterklasse wurde begleitet von Klapsen auf die Handgelenke für das Fehlverhalten von Polizisten. Sie weigerte sich, gegen Polizeimorde in Los Angeles und San Francisco vorzugehen, gegen Staatsanwälte, die falsche Geständnisse erzwangen, und gegen einen Techniker, der Beweise in Form von Kokain aus Verbrecherlaboren stahl.“

17 Tribune of the People, „Biden Claims Entitlement to Black Support“



„Verteidigt die Gesundheit des Vorsitzenden Gonzalo und sein allmächtiges Denken! Wahlen nein, Volkskrieg, ja!“ - Brasilien

Sie gewährte auch Polizeibeamten in Alameda Schutz, nachdem bekannt geworden war, dass ein Beamter ein junges Mädchen sexuell missbraucht hatte. Ihre Verbrechen gegen die Menschen in Kalifornien enden hier nicht. Sie nutzte ihre Macht als Generalstaatsanwältin, um ICE-Stichprobenoperationen zu verstärken. Während ihrer Zeit als Bezirksstaatsanwältin in San Francisco unterstützte sie die Politik des ehemaligen Bürgermeisters Gavin Newsom, die es Polizeibeamten erlaubte, mit dem ICE bei der Verhaftung von Jugendlichen ohne Papiere zu kooperieren. Als Staatsanwältin setzte sie eine Anti-Truancy-Politik um, indem sie Mütter aus der Arbeiterklasse, insbesondere schwarze Mütter, strafrechtlich verfolgte und verhaftete.“¹⁸

Sie dient genauso wie Joe Biden den Interessen der Imperialisten und in keinem Stück, niemals, dem Volk, selbst aus bürgerlicher Sichtweise ist sie erzreaktionär, daran ändert auch die Tatsache, dass sie schwarz ist nichts. Dies ist nur ein weiterer Versuch der Demokraten, sich der Protestbewegung der Schwarzen in den Vereinigten Staaten anzubiedern und sich Stimmen in der bourgeoisen Wahlfarce zu sichern – auch sie ist eine tapfere Kriegerin im Kampf gegen das Volk.

18 Tribune of the People, „‘Top Cop’ Kamala Harris Announced as Democratic VP Candidate“

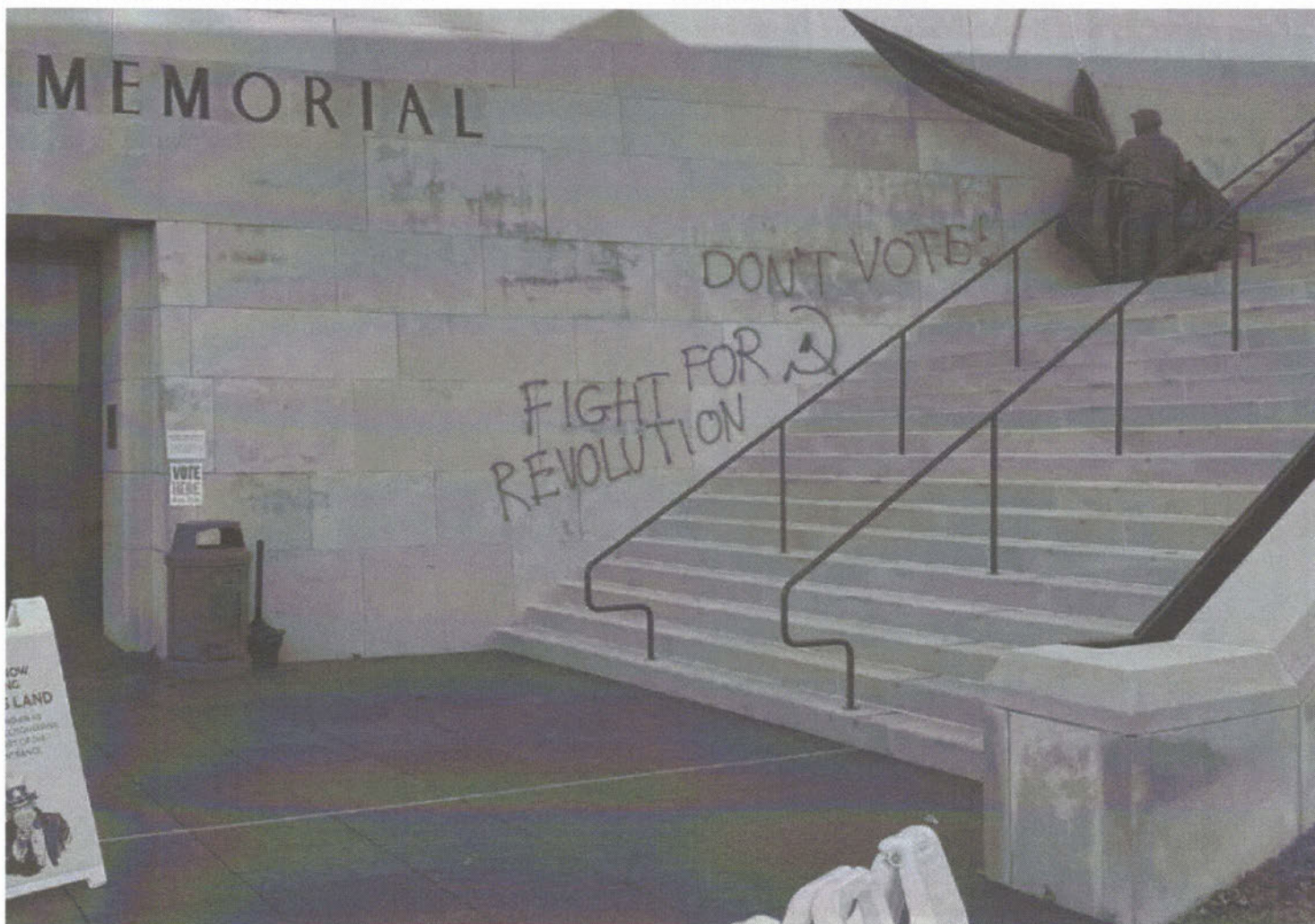
Die Massen wollen kämpfen – die Kommunisten müssen führen

Diese offene Unterstützung der imperialistischen Bourgeoisie durch die RCP-USA hat nichts, aber auch gar nichts mit proletarischer Ideologie zu tun, das ist parlamentarischer Kretinismus, nicht mehr als ein neuer perfider Versuch rote Fahnen mit roten Fahnen zu bekämpfen. Auch wenn er behauptet, dass die Revolution das Ziel bleibe.

„Unser grundlegendes Ziel und Leitstern bleibt: REVOLUTION – NICHTS WENIGER! Bei allem, was wir tun, auch bei allen Kämpfen, an denen wir teilnehmen, die selbst kurz vor der Revolution stehen, ist und muss unser konsequenter Ansatz sein, all dies in den Dienst dieses grundlegenden Ziels der Revolution und der Emanzipation der gesamten Menschheit zu stellen.“¹⁹

Er beweist das genaue Gegenteil, wenn er die Revolution auf den Sanktnimmerleinstag verschieben will und zeigt sich offen als Feind des internationalen Proletariats und der Völker der Welt, indem er versucht die sozialistische Revolution in den Vereinigten Staaten, im Dienste

19 Bob Avakian, „On the immediate critical situation, the urgent need to drive out the fascist Trump/Pence regime, voting in this election, and the fundamental need for revolution“, August 2020





Bemaltes Parteibüro in den USA

der proletarischen Weltrevolution, von der Agenda zu streichen. Er sucht nur Ausreden, um die gerechtfertigte Rebellion der Massen und die revolutionäre Gewalt zu bekämpfen, wie sollte es bei seinem positiven Bild der Bourgeoisie aus anders sein, was daran liegt, dass er einen bürgerlichen Klassenstandpunkt einnimmt und so denkt die Bourgeoisie spräche für ganze Menschheit und wenn man einen solchen Klassenstandpunkt hat, dann gibt es für Individuen das kleinere Übel, besonders in Bezug auf die Arbeiteraristokratie, was sich zumeist in Bestechungen durch Extraprofiten aus den unterdrückten Nationen konkretisiert. In Verbindung mit der sogenannten Neuen Synthese ist dieses Statement nicht nur temporär eine Absage an die Revolution, sondern die generelle Negation der Notwendigkeit von ihr.

„Aber Kommunismus ist nicht unvermeidlich. Es gibt keine ‚gottähnliche‘ in Großbuchstaben geschriebene GESCHICHTE, die die Dinge in Richtung Kommunismus treibt. [...] Zu den falschen erkenntnistheoretischen Ansichten zählt die Idee, dass ‚Wahrheit einen Klassencharakter hat‘. Tatsächlich ist aber Wahrheit eben Wahrheit und Bullshit eben Bullshit – ungeachtet dessen, wer etwas sagt.“²⁰

Wenn die Gesellschaft, wie er behauptet, nicht in Richtung Kommunismus tendiert und es keine Leute braucht, die sich zum Werkzeug der Notwendigkeit machen lassen, wie Plechanow es sagte, und Wahrheit keinen Klassencharakter trägt, dann kann man sich ja auch mit parlamentarischem Kampf und der Wahlfarce innerhalb des bürgerlichen Systems zufrieden geben. Es wird gekonnt und beabsichtigt das Gesetz des Widerspruchs vom Vorsitzenden Mao ignoriert,

dies ist eine direkte und bewiesene Negation des Schwachsinnigen den Avakian und seine Jünger von sich geben. Das überschneidet sich alles letztendlich mit dem Bernsteinianertum und Kautsky, ist letztendlich alles nur „Ultraimperialismus“ unter neuem Namen, die Bourgeoisie und Intellektuellen würden schon erkennen, dass Kommunismus am besten ist. Das alles ist ein unverzeihliches Verbrechen am internationalen Proletariat und den Völkern der Welt – Revisionisten sind keine verlorenen Brüder, sie sind Feinde der Revolution.

Die objektive Situation zeigt, die Massen in den USA wollen für ihre Rechte kämpfen. Für die Revolutionäre ist das eine große Chance – mit den Massen kämpfen und die Führung zu übernehmen, um zur anerkannten Avantgarde des Proletariats zu werden, um die Massen für die Revolution zu gewinnen und für die Rekonstitution der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten auf der Grundlage der Ideologie des internationalen Proletariats, dem Marxismus-Leninismus-Maoismus, hauptsächlich Maoismus mit den universell gültigen Beiträgen des Vorsitzenden Gonzalo, für die Einleitung des Volkskriegs, im Dienste der proletarischen Weltrevolution.

WAHLEN NEIN! VOLKSKRIEG JA!

BOYKOTT DEN WAHLEN DER BOURGEOISIE!

**FÜR DIE REKONSTITUTION DER
KOMMUNISTISCHEN PARTEI DER VEREINIGTEN
STAATEN VON AMERIKA!**

TOD DEM REVISIONISMUS!

LERNT VOM VORSITZENDEN GONZALO!

²⁰ RevCom, „Was ist Bob Avakians neue Synthese?“

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Ewiges Gedenken
dem großen
Kämpfer und
Lehrer des
Proletariats
**Friedrich
Engels!**



1820 -
2020

200
JAHRE